

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerverein  
**Band:** 51 (1906)  
**Heft:** 17

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins  
und des Pestalozzianums in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

**Redaktion:**

F. Fritschl, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

**Abonnement.**

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten . . . .	Fr. 5.60	Fr. 2.90	Fr. 1.50
„ direkte Abonnenten   Schweiz: „ 5.50		„ 2.80	„ 1.40
„ Ausland: „ 8.10		„ 4.10	„ 2.05

**Inserate.**

Der Quadrat-Zentimeter Raum 20 Cts. (20 Pf.). Grössere Aufträge nach Übereinkunft.  
Die bis Mittwoch nachmittag bei der A. G. Schweiz. Annoncebüro von Orell Füssli & Co. in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis Donnerstag vormittag 10 Uhr bei Orell Füssli Verlag in Zürich eingehenden Inserataufträge gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

**Beilagen**

der Schweizerischen Lehrerzeitung

Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.  
Monatsblätter für das Schulturnen, je in der letzten Nummer des Monats.  
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.

Zur Praxis der Volksschule und Literarische Beilage, jeden Monat.

**INHALT:**

Bilder als Anschauungsmaterial. — Das Gedächtnis im Lichte des Experiments. III. — Aus kantonalen Erziehungsberichten. — Das pädagogische Ausland. I. — Dr. Edmund Joillerat †. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.

Monatsblätter für das Schulturnen. Nr. 4. IIe Congrès international de l'éducation physique de la jeunesse à Liège du 28 Août au 1er Septembre 1905. — Was kann und soll zur Hebung des Schulturnens geschehen? — Aus der Turn- und Spielstunde. — Literatur. — Mitteilungen.

**Konferenzchronik.**

**Lehrergesangverein Zürich.** Wiederbeginn der Übungen heute, Samstag, den 28. April, nachm. 4 $\frac{1}{4}$  Uhr, im grossen Saale des Kaufmännischen Vereinshauses, Steinmühlegasse, Zürich I. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen von Anfang an notwendig. Neueintretende Sänger willkommen.

**Frauenchor des Lehrervereins Zürich.** Übung Montag, den 30. April, abendspunkt 6 Uhr, im Chorgesangzimmer der Musikschule, Florhofgasse Zürich I. Hegar-Frauenchor mitbringen! Zahlreichen Besuch erwartet. *Der Vorstand.*

**Lehrerturnverein Zürich.** Lehrer: Montag, den 30. April, Wiederbeginn unserer Übungen abends 6 Uhr, in der Turnhalle der Kantonsschule. Gerätübungen I. und II. Stufe aus dem Jahresprogramm der Turnschule. Männerturnen. Rege Beteiligung erwartet. *Der Vorstand.*

**Lehrerschützenverein Zürich.** Samstag, 28. April, Erstes Bedingungsschiessen und freie Übung auf Platz A im Albisgütl. Beginn 1 $\frac{1}{2}$  Uhr. Kollegen und Studierende werden zum Beitritt in unsern Verein frdl. eingeladen.

**Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung.** Wiederbeginn der Turnübungen Montag, den 30. April, abendspunkt 6 Uhr, in der alten Turnhalle im Lind. Kollegen und Kolleginnen von Winterthur und Umgebung, die dem L. T. V. zurzeit noch ferne stehen, sind zum Eintritt kolleg. eingeladen.

## Bürgenstock und Stanserhorn

870 M. ü. M.

am Vierwaldstättersee

1900 M. ü. M.

empfehlenswerteste, lohnendste und billigste Ausflugsorte für Schulen.

Beiderorts grossartige Aussicht, vom Stanserhorn ebenbürtig jener vom Rigi und Pilatus. Mittelst deren Bergbahnen (von den Dampfschiffstationen Kehrsiten resp. Stansstad) in kürzester Zeit erreichbar. Illustrirte Fahrpläne mit Panorama gratis. Betreff Preismässigungen sich zu wenden an die betreffenden Betriebsdirektionen.

**Lehrerturnverein Bern und Umgebung.** Wiederbeginn des Turnens Samstag, 28. April, 4 Uhr, Gymnasium. Neue Mitglieder sind willkommen.

**Bezirksskonferenz Münchwilen.** Montag, den 7. Mai, 9 Uhr, auf dem Nollen. Hauptfr.: Die Revision des Lehrplanes. Ref. HH. Eggmann, Egg und Osterwalder, Zetzkön.

**Schulverein Weinfelden.** Samstag, 28. April, 1 $\frac{1}{2}$  Uhr, bei Hrn. Spiri, in Ottoberg. Tr.: Referat von Hrn. Pfarrer Michel in Märstetten: Altenklingen, ein Beitrag zur Heimatkunde.

**Bezirksskonferenz Arbon.** Montag, den 7. Mai, 9 $\frac{1}{4}$  Uhr, im Schulhause Speiserslehn. Tr.: 1. Nekrolog Leumann, von Hrn. Bischof, Hegi. 2. Die Revision des Lehrplanes. Referenten HH. Künzli, Steinebrunn, und Debrunner, Egnach.

**Werbung.** Ich mache darauf aufmerksam, dass die echten Soennecken-Schulfedern Nr 111

1 Gros Fr. 1.55 den Namen F. SOENNECKEN tragen. Ueberall vorrätig

218

## Versüsse Dein Leben!

**Chocolade und Cacao**  
jetzt bedeutend billiger!

**Vanille-Chocolade** zum Kochen od. Rohessen per Kilo nur 2 Fr. Billige Milch-Chocolade, offen, Kilo Fr. 2.20 Cacao, sehr kräftig und aromatisch, per Pfd. Fr. 1.50. Garantie nur gute reine Qualität.

**Versandgeschäft**  
Spezialfabrik Rindermarkt 22  
Zürich I. 150

## Max Reiner

Thun (Bälliz).

Fabrikation von Musikinstrumenten aller Art.

Grosses Lager in allen Sorten

Musikinstrumenten, Saiten und Bestandteilen.

284 GOLDENE MEDAILLE Thun 1899.

Reparaturen prompt und billig.



## Schwämme

für Wandtafeln und Schüler

nur zähe, solide Qualitäten. — Spezialität.

Direkter Import.

242

**Kaiser & Co., Bern.**

Verlangen  
Sie gratis

den neuen Katalog  
ca. 1000 photogr. Abbildungen über garantierte

**Uhren, Gold- &  
Silber - Waren**

**E. Leicht-Mayer & Cie.**

**Luzern**

18. bei der Hofkirche

871

## Reallehrerstelle.

An der Realschule in **Stein a. Rh.** ist die Errichtung einer vierten Lehrerstelle, vorläufig provisorisch für das Schuljahr 1906/07, beschlossen worden. Die betr. Stelle wird hiemit zur sofortigen Besetzung ausgeschrieben. Die gesetzliche Jahresbesoldung beträgt für einen Reallehrer mit definitiver Wahlfähigkeit des Kantons Schaffhausen 2500 Fr., bei provisorischer Wahlfähigkeit 2000 Fr. Bewerber wollen ihre Anmeldungen nebst den nötigen Zeugnissen und einer übersichtlichen Darstellung ihres Bildungsganges bis zum 15. Mai 1906 an Herrn Erziehungsdirektor Dr. R. Grieshaber in Schaffhausen einreichen. 411

*Schaffhausen*, den 26. April 1906.

Die Kanzlei des Erziehungsrates:  
**Dr. K. Henking.**

## Offene Lehrstelle.

Knabenoberschule **Wohlen**, Amtsantritt 1. August 1. J. Anfangsbesoldung: 1800 Fr., event. Übertragung des Bürgerschulunterrichts gegen Extraentschädigung.

Schriftliche Anmeldung bei der Schulpflege Wohlen bis 15. Mai nächsthin.

Beizulegende Ausweise: Wahlfähigkeitszeugnis und ein Leumundszeugnis vom Gemeinderat des letzten Wohnortes. 408

*Aarau*, den 17. April 1906.

Die Erziehungsdirektion.

## Sekundarlehrer.

Die Lehrstelle an der Sekundarschule in **Obstalden** ist sobald möglich neu zu besetzen. Die Jahresbesoldung beträgt 2700 Fr. nebst Alterszulagen bis auf 200 Fr. nach kantonalem Gesetz.

Bewerber wollen ihre Anmeldung unter Beilage der hiefür nötigen Ausweise bis **Montag, den 30. April**, einsenden an Herrn Schulpräsident H. Menzi in Filzbach, Kt. Glarus. 360

*Obstalden-Filzbach*, den 16. April 1906. (O F 816)

Der Sekundarschulrat.

## Stelle-Ausschreibung.

Die neu zu schaffende Stelle des 9. Hauptlehrers an der **Knaben- und Mädchen - Bezirksschule Baden** sprachwissenschaftlicher Richtung wird — unter ausdrücklichem Vorbehalt der Genehmigung des bezüglichen Antrages durch die Schulgemeinde — zur Bewerbung ausgeschrieben.

Fächer: — Austausch und Zuteilung nach der Wahl vorbehalten — Deutsch, Französisch, Geschichte.

Anfangsbesoldung: Bei einem Maximum von 28 Unterrichtsstunden 3200 Fr. per Jahr, mit Anspruch auf die städtischen Alterszulagen von 100 Fr. nach je vier Jahren Dienstzeit, Maximum 400 Fr. nach 16 Dienstjahren. An andern öffentlichen Schulen absolvierte Dienstjahre werden mitberücksichtigt.

Verpflichtung zum Eintritt in den städtischen Lehrerpensions-Verein (Jahresprämie 1% der Besoldung).

Antritt der Stelle spätestens 21. Mai d. J.

Anmeldungen schriftlich bei der Schulpflege Baden bis 7. Mai.

Ausweise: Studiengang, Wahlfähigkeitszeugnis resp. Bescheinigung über bisherige Tätigkeit. 407

*Aarau*, den 20. April 1906.

Die Erziehungsdirektion.

## Offene Sekundarlehrerstelle.

Die an der Sekundarschule **Mollis**, Kanton Glarus, infolge Demission des bisherigen Inhabers frei gewordene Lehrstelle mathematisch - naturwissenschaftlicher Richtung ist neu zu besetzen. Besoldung 2800 Fr. bei 28–30 wöchentlichen Stunden. Bewerber wollen ihre Anmeldungen mit den nötigen Ausweisen bis Ende d. M. dem Präsidenten des Schulrates, Herrn Dr. H. Wegmann in Mollis, einreichen, der zu jeder Auskunft bereit ist. (O F 849) 372

*Mollis*, den 16. April 1906.

Der Schulrat.

## Offene Lehrerstelle.

An der Bezirksschule in **Sins** wird hiemit die Stelle eines Hauptlehrers für Mathematik, Naturwissenschaften, Geographie, Schreiben und event. Freihand- und techn. Zeichnen, zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Die jährliche Besoldung beträgt bei höchstens 28 wöchentlichen Unterrichtsstunden 2600 Fr., event. mit Zeichnen 2720 Fr.

Hiezu kommen drei staatliche Alterszulagen von 100 Fr. nach fünf, 200 Fr. nach zehn und 300 Fr. nach fünfzehn Dienstjahren.

Anmeldungen in Begleit von Ausweisen über Studiengang, allfällige bisherige Lehrtätigkeit und Wahlfähigkeit sind bis zum 29. April nächsthin der Bezirksschulpflege Sins einzureichen. 368

*Aarau*, den 12. April 1906.

Die Erziehungsdirektion.

## Offene Lehrstelle.

An der Töchterschule in **Basel** ist eine Lehrstelle für Englisch mit 20 Stunden an der oberen und mit 4 Stunden an der unteren Abteilung, und für Mathematik mit 6 Stunden an der unteren Abteilung (Austausch dieses Faches im nächsten Schuljahr möglich) sofort zu besetzen.

Die Besoldung beträgt bei 28–30 wöchentlichen Unterrichtsstunden 120–160 Fr. an der untern und 180 bis 250 Fr. an der obere Abteilung pro Jahresstunde, nebst Alterszulage im Betrage von 400 Fr. nach zehn und 500 Fr. nach fünfzehn Dienstjahren. Die Pensionsverhältnisse sind gesetzlich geregelt.

Schriftliche Anmeldungen unter Beilegung einer Darstellung des Bildungsganges, sowie von Ausweisen über wissenschaftliche und praktische Befähigung und über bisherige Lehrtätigkeit sind bis zum 12. Mai 1906 dem Unterzeichneten, der zu weiterer Auskunft bereit ist, einzureichen. 415

*Basel*, den 24. April 1906.

K. Merk, Rektor.

## Institut Minerva

**Zürich**, Universitätsstrasse. (H 1626 Z)

Spezialschule f. Vorbereitung auf Polytechnikum u. Universität (Maturität). Klassen- oder Einzelunterricht. Kürzeste Vorbereitungsdauer. Vorzügliche Erfolge. Referenzen.

Dr. J. Keller, Dozent am Polytechnikum.  
Aug. Merk. 253 Dr. F. Laager.

Die mechanische Schreinerei

173

**G. Bolleter**

in Meilen am Zürichsee

empfiehlt als vorzüglichstes Subsell die

**Grobsche Universalbank**

mit den neuesten Verbesserungen — Modell 1906 in allerbeste Ausführung — bei zweijähriger Garantie.

— Man verlange Prospekte und Zeugnisse. —



**5 Franken** und mehr per Tag  
Verdienst!

Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache, und wir verkaufen die Arbeit. 401

**Thos. H. Whittick & Cie. A.-G.**

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft

Zürich, Klingenstr. 31-33, C. 387.

Lausanne, Rue de Bourg 4, C. 387.

**Ernst und Scherz.**

Glaube nicht, dass du zeichnen, ebenso wie jede andere Sprache, die du dir aneignen willst, ohne angestringtes und nicht immer angenehmes Arbeiten erlernen könntest. Wenn du aber bereit bist, wenn du den ernsten Willen hast, diesen Preis zu zahlen, dann fürchte nicht, dass du etwa in Ermangelung besonder Talente unfähig wärest, zeichnen zu lernen. Ruskin.

\* \* \*

Das durch methodische Behandlung dem Geiste Erschlossene muss durch Übung auch zum geistigen Besitz werden. Ohne Übung kein Behalten fürs Leben und damit auch kein eigentlicher Erfolg des Unterrichts. Polack.

\* \* \*

Frühlingsferien.

Heut, Buben, gibt es Ferien! Kaum fällt das Zauberwort, So ist in jedes Jungen Herz Des Winters Bann auch fort.

Was treibt ihr denn die lange Zeit? Da braust's wie Donnerhall: Wir spielen, tanzen, springen, hei! Geh'n barfuss, werfen Ball!

Ich darf zur Tante in die Stadt, Zum Vetter ich aufs Land! — Es webt um jedes Kinderherz Dies Wort ein Hoffnungsbund. —

So geht, ihr tollen Buben, geht! Und hüft und tanzt und singt, Dass jeder nach der Ferienzeit Den Frühling mit sich bringt! —

Da eilt die frohe Schar hinaus. Ein jeder reich beglückt. Das Ränzel tanzt am Rücken leicht, Das oft so schwer sonst drückt.

Ich aber sieh den Jungen nach Und denke dann zurück . . . Und suchte hinter manchem Jahr Nochmals mein Jugendglück. Emil Wechsler.

\* \* \*

Aus Schülerheften. In der Schule eignet man sich mehr durchschnittliche Bildung an. — Der Schule fehlt der Kontrast mit dem Leben. — Im Tiergarten sah ich viele Affen und Afforismen. — Hier liegt die Gruft meines geliebten Lehrers, der an der Auszehrung gestorben ist, wie ja die meisten Lehrer tun. —

Le soir on se couche en bonne santé et le matin quand on se lève on est mort. — Comme on fait son lit, on se mouche. — Lehrer, Arzt und Pfarrer verrichten geistige Arbeit, die übrigen Menschen beschäftigen sich sonst meistens nur mit nützlichen Dingen. — Der Lehrer sagte mir, wir sollen uns um halb zwei Uhr in der Menagerie sehen lassen.

\* \* \*

## Bilder als Anschauungsmaterial.

Der heutige Schulbetrieb verlangt immer gebieterischer die möglichst vielseitige und weitgehende Verwendung der Veranschaulichungsmittel. Das ist eine längst bekannte Tatsache, aber sie kann nicht oft genug ausgesprochen und betont werden, und zwar aus dem Grunde, weil es, so unglaublich es klingen mag, selbst in grösseren Gemeinwesen mit reichhaltigen Schulsammlungen noch einzelne Lehrer gibt, die es nicht für der Mühe wert erachten, die zur Verfügung stehenden Mittel zur Belebung und Vertiefung des Unterrichtsstoffes zu benützen. Ist es Unverstand, Bequemlichkeit oder Berufsmüdigkeit, die eine solche Erscheinung zeitigen? Auf jeden Fall ist sie eine schwere, unverantwortliche Untlassungssünde, deren Folgen aber in erster Linie die Schüler zu tragen haben. Was steht heute unserer Schule nicht für ein unendlich reiches Material zu Gebote! Abgesehen von den unerlässlichen Demonstrationsapparaten für den Chemie- und Physikunterricht, verfügen auch alle anderen Disziplinen über ein Rüstzeug, das quantitativ und qualitativ nichts zu wünschen übrig lässt und die weitestgehenden Ansprüche zu befriedigen vermag. Und wo der wirkliche, natürliche Gegenstand nicht erreichbar ist, da tritt das Bild in die Lücke, das Bild, das durch die ausserordentliche Vervollkommnung der Photographie und der photomechanischen Reproduktionsverfahren die Wirklichkeit bis zu einem hohen Grade zu ersetzen imstande ist.

Das tote Kartenbild wird belebt durch das Stereoskopbild oder das Bild an der Projektionswand. Der Schüler fährt nicht bloss mit dem Finger oder Lineal der schwarzen oder blauen Stromlinie auf der Karte nach, er kann jetzt den silberglänzenden Fluss mit seinen Ufern, den Städten und Dörfern, den Wäldern und Wiesen und Bergen mit leuchtenden Augen und erwartungsvollem Verlangen im Bilde verfolgen. Die Pflanze, das Tier, vom kleinsten Lebewesen bis zum vollendetsten und höchst entwickelten Geschöpf, alles entsteht leibhaftig und naturgetreu vor seinen Blicken. Die Tiefen und Wunder des Meeres und die luftigen Höhen der Gebirgwelt sind dem Schüler gleich leicht zugänglich. Der sonst mehr oder weniger abstrakte Unterrichtsstoff erfährt durch die wirkliche oder bildliche Demonstration eine Belebung und Illustration, wie sie durch die beredteste Zunge nicht nähernd ermöglicht werden kann.

Unter dem überreichen Stoffmaterial die richtige Auswahl zu treffen, ist freilich nicht leicht; der lehrhafte Zweck des Bildes mag vielleicht bei diesem oder jenem

erreicht sein, aber für die Schule muss noch ein anderes Moment damit verbunden sein, wenn es seiner Aufgabe völlig genügen soll und das ist das ästhetische. Warum sehen so viele unserer Schulzimmer so öde und unerfreulich aus, trotzdem die Wände mit sog. Bildern in allen Farben und Formaten bedeckt und behängt sind? Dieselbe Geschmacklosigkeit, die in so vielen unserer heutigen Wohnungsausstattungen zu finden ist, beherrscht auch die Schulzimmer und ihre Dekoration. Was nach so oft wiederholter Besprechung und Vorzeigung wieder in den Wandschrank gehört, prangt fort und fort an der Wand und erzeugt vielleicht beim Lehrer, ganz gewiss aber bei einer grossen Zahl von Schülern jene gähnende Langeweile, die einem diese Art von Schmuck nach und nach zum Ekel werden lässt. Das Kunstempfinden der Gegenwart verdammt die Entweihung des wirklich künstlerischen Wandschmuckes in der Schule durch eingehende Besprechung oder gar Kritik und das mit vollem Recht. Wenn jeder Spaziergang, jede Schulreise am andern Tage in der Schulstube das unerfreuliche Nachspiel eines Aufsatzes zur Folge hat, der seine Schatten schon zum voraus in manches Kindergemüt und in die festliche Stimmung wirft, wird die Begeisterung der jugendlichen Schar sehr bald für diese Art Erholung und Genuss gründlich ertötet sein. Mit dem Wandschmuck, den wir den Schulzimmern geben, wollen wir keine bequeme und immer dräuende AufsatztHEMA den Insassen vor Augen führen, sondern Werke der inneren, stillen Erbauung, die jede der kleinen Individualitäten nach seiner Weise geniessen und in sich aufnehmen soll. Der Lehrer aber beachte unter diesen Bildern das unsichtbare und doch leuchtende „Noli me tangere!“

Ein unendliches, bildliches Anschauungsmaterial ist in unseren zahlreichen, illustrierten Zeitschriften enthalten; doch nach diesem Schatze wird noch von verhältnismässig Wenigen für pädagogische Zwecke graben. Es braucht doch sicherlich nicht immer und unter allen Umständen ein grosses Bild in entsprechendem Rahmen oder schön sittsam aufgezogen zu sein, um als Anschauungsmittel zu dienen. Schöpfe nur frisch aus dem Bildermeere unserer illustrierten Bücher und Werke und du erhältst im Überfluss; klopfe mit dem Stab an den Bilderberg, und es sprudelt ein reicher Quell hervor, den du nur in die rechten Kanäle zu leiten brauchst, um ihn befruchtend und belebend wirken zu lassen! Die herrlichen Reisewerke über Nord und Süd, arktische und tropische Gegenden, über das Flachland und das Hochgebirge, sie geben dem tüchtigen und eifrigen Lehrer in Wort und Bild ein vorzügliches Mittel an die Hand, den

Unterricht zu illustrieren und den Schüler für die Materie zu begeistern und mächtig anzuregen. Nansens Nordpolreise, die Schilderungen über die Südpolar-Expeditionen, über die Forschungen in Tibet, Stanleys und Livingstons Afrika-Reisen usw. sollten unserer reiferen Jugend nicht nur dem Namen nach bekannt sein. Ganz selbstverständlich sollte die Kenntnis der engeren und weiteren Heimat durch eigene Anschauung oder doch durch das Mittel des Bildes verbreitet sein. Aber damit ist es mancherorts recht böse bestellt, trotzdem auch hier des Schönen und Mustergültigen eine reiche Fülle zur Verfügung steht.

Um nur auf Einiges hinzuweisen: Unsere vorzügliche schweiz. Zeitschrift „Die Schweiz“ (Verlag Bierthaus, Zürich) mit ihrem mannigfaltigen textlichen und illustrativen Inhalt ist zu bekannt, als dass sie noch einer besonderen Erwähnung und Empfehlung bedürfte, es wäre auch überflüssig, auf die guten Dienste hinzuweisen, die sie gerade im heimatkundlichen Unterricht zu leisten imstande ist.

Das „Bulletin photoglob“ (Polygraph. Institut, Zürich) obwohl in erster Linie Fachorgan für Amateur-Photographen, bringt in vorzüglicher Wiedergabe neben interessanten Abhandlungen ein überreiches Bildermaterial aus den verschiedensten Gebieten. Die „Deutsche Alpenzeitung“ (Verlag von Gust. Lammers, München), die nächstens ihren 5. Jahrgang mit 2 stattlichen Bänden abschliesst (jährl. 24 Hefte, 20 Mk.), darf ein eigentliches Prachtwerk genannt werden. Die zeichnerischen und insbesondere photographischen Aufnahmen malerisch interessanter Gegenden des Flachlandes und insbesondere der ewig schönen Gebirgwelt sind wahre Kunstdräder in vollendetem Reproduktion. Dazu gesellt sich ein abwechslungsreicher Text über Reiseschilderungen, Volkskunde, Photographie, Skizzen und Gedichte aus der Feder tüchtiger Autoren. Die Zeitschrift ist für Lehrer und Lernende ein wichtiges Bildungsmittel mit sehr willkommenem, reichem Anschauungsmaterial und aus diesem Grunde für Privat- und Schulbibliotheken sehr zu empfehlen.

Wir wollen hier keinen Zeitschriftenkatalog aufführen und haben diese wenigen Beispiele nur genannt, weil sie uns naheliegend und sowohl wegen ihrer Vorzüglichkeit als auch Billigkeit der Erwähnung wert schienen.

Es ist nicht zu bezweifeln, dass die Bereicherung des Anschauungsmateriales einer Schule wesentlich zu ihrem Unterrichtserfolge beitragen muss; es ist im ferneren zuzugeben, dass mancherorts in dieser Hinsicht mehr getan würde, wenn es die finanziellen Verhältnisse erlaubten; aber gerade in diesen Fällen ist das Augenmerk auf die Erwerbung billigen und doch guten Bildmaterials zu richten, wie es eben die genannten und ähnliche Zeitschriften zu bieten imstande sind.

E. O.

## Das Gedächtnis im Lichte des Experimentes.

Dr. phil. et med. Arthur Wreschner.

(Fortsetzung.)

Zu den subjektiven Bedingungen gehört aber auch das Wie, die Art des Erlernens. Aus der grossen Anzahl der hier in Betracht kommenden Faktoren sei zunächst die Geschwindigkeit in der Vorführung des Lernmaterials hervorgehoben. Leider ist ihr Einfluss noch nicht genügend geklärt. Immerhin lässt sich jedoch schon jetzt der allerdings negative Satz aufstellen, dass es ein für alle Personen und unter allen Umständen günstigstes Tempo nicht gibt. Vielmehr bevorzugt der eine ein möglichst schnelles, der zweite ein mittleres und der dritte ein recht langsames Tempo. Der Grund hierfür liegt vor allem in der soeben erwähnten Verschiedenheit des Typs. Der Intellektuelle wählt ein langsameres Tempo als der Sensorielle, da er für die Erfassung des Inhalts oder der logischen Beziehungen Zeit haben muss. Unter den Sensoriellen beliebt der Akustiker eine grössere Geschwindigkeit als der Visuelle, weil die Gesichtsbilder eine relativ lange Nachdauer haben und so bei zu schneller Aufeinanderfolge die Eindrücke ineinander fließen und sich verwischen. Auch der assoziative und mnemotechnische Typ hat eine Abneigung gegen eine zu grosse Beschleunigung, da er dann für die Auffindung seiner Kunstgriffe oder Assoziationen nicht genügend Musse hat. Selbstredend richtet sich die gewählte Geschwindigkeit auch nach dem Stoffe: Bei sinnvollem Material kann sie viel grösser sein als bei sinnlosem. Ebenso ist Alter, Bildung und Übung von Einfluss: Kinder, Ungebildete und Ungeübte bedürfen im allgemeinen eines langsameren Tempos, als Erwachsene, Gebildete und Geübte. — Ein zweiter Faktor, der für die Art des Lernens Bedeutung gewinnt, ist die Einteilung des einzuprägenden Stoffes. Hat man ein Gedicht von mehreren Strophen zu erlernen, dann eignet man sich instinktiv zunächst jede Strophe oder gar nur einen Teil einer Strophe isoliert, und erst dann das ganze Gedicht an. Im allgemeinen trifft der Instinkt das Richtige. In diesem Falle jedoch ergab eine systematische Nachprüfung, dass sowohl bei sinnvollem wie bei sinnlosem Stoffe es für das Lernen, wie übrigens auch für das Behalten weitaus zweckmässiger ist, das ganze Lernmaterial ohne irgendwelche Teilung so oft durchzulesen, bis man es frei hersagen kann. So wurden achtzeilige Strophen bei isoliertem Erlernen jeder Hälfte (T-Methode) erst in 8,6 Lesungen oder 4 Minuten 6 Sekunden, bei steter Durchlesung des Ganzen (G-Methode) dagegen schon in 7 Lesungen oder 3 Minuten 2½ Sekunden erlernt; ebenso brauchte eine Reihe von 16 sinnlosen Silben dort 15,9, hier 14,6 Lesungen. Natürlich gilt dieser Satz nicht unter allen Umständen. Namentlich bei sinnvollem Material werden zuweilen Stellen vorkommen, die besonders schwer erlernbar sind; es wäre dann selbstredend unzweckmässig, dieser wenigen Stellen wegen das Ganze immer wieder durchzulesen.



Je gleichartiger daher der Lernstoff ist, um so deutlicher tritt der Vorzug des G-Verfahrens zu Tage. Anderseits hat dieser auch an der Menge des Lernstoffs seine Grenze: Bei einem Gedicht z. B. von 10 Strophen wird eine Teilung am Platze sein. Immerhin zeigt es sich, dass noch fünf Strophen und sinnlose Silben bis zu 20 schneller im ganzen als stückweise erlernt werden. Der Grund für den Vorteil der G-Methode liegt zunächst in der stärkeren Anspannung der Aufmerksamkeit durch den grösseren Wechsel der Eindrücke. Sodann werden bei dem stückweisen Erlernen falsche Assoziationen gestiftet. Lerne ich z. B. die Hälften einer Strophe oder einer Silbenreihe für sich, dann stelle ich eine Verbindung zwischen dem Ende einer jeden Hälfte und ihrem Anfang her — eine Verbindung, die ich nachher wiederum durch die zwischen dem Ende einer Hälfte und dem Anfang der folgenden beseitigen muss. Drittens gehört aber zum Erlernen eines Stoffes, wie wir noch sehen werden, nicht nur eine Assoziation zwischen zwei unmittelbar aufeinanderfolgenden Gliedern, sondern auch zwischen solchen, die weiter voneinander abstehen; so verbindet sich also bei einer Reihe von 12 Silben nicht nur die 6. mit der 7., sondern auch mit der 8., 9. usw., ebenso entsteht auch ein Band zwischen der 4. oder 5. und der 7. Silbe. Auch diese Assoziationen der mittelbaren Folge werden erst bei dem Lernen im ganzen gestiftet, ja, bei dem stückweisen Verfahren entstehen demnach falsche Verbindungen, nicht nur zwischen der 6. und der 1., sondern auch zwischen jener und der 2., 3. usw. Silbe, so dass auch diese Fehler nachher entfernt werden müssen. Darum ist auch bei dem Erlernen einer Reihe von Vokabeln das G-Verfahren unzweckmässig, denn hier handelt es sich ja nicht um eine Verbindung aller Vokabeln untereinander, sondern nur um die zwischen einer jeden Vokabel und ihrer zugehörigen Übersetzung. Endlich kommt die Verteilung der Lesungen für den Vorteil des Lernens im ganzen gegenüber dem stückweisen in Betracht. Hiermit sind wir bei dem dritten wichtigen Moment angelangt, welches für die Art des Lernens bestimmend ist. Wie bekannt, lernen die meisten Schüler ihr Pensum nur unvollkommen am Abend, um es am nächsten Morgen noch ein oder mehrere Male durchzulesen; sie häufen oder kumulieren also nicht die Lesungen, sondern verteilen sie. Dieses instinktive Verhalten erwies sich auf Grund des Experiments als durchaus zweckmässig. Schickte man z. B. der endgültigen Erlernung einer Reihe von 12 Silben 6 Lesungen voraus, so gestaltete sich der Effekt dieser 6 Lesungen verschieden je nach ihrer Verteilung. Er war am grössten, wenn eine jede Lesung von der anderen durch eine Pause von etwa einer Minute getrennt war; er war von mittlerer Grösse, wenn je 3 Lesungen unmittelbar aufeinanderfolgten und nach der 3. und 6. Lesung eine Pause von je 3 Minuten eingeschaltet wurde; er war am geringsten, wenn alle 6 Lesungen unmittelbar aufeinanderfolgten und erst nach der 6. Lesung eine Pause von 6 Minuten bis

zum vollständigen Erlernen eintrat. Obgleich in allen drei Fällen die Anzahl der Lesungen und die Länge der Gesamtpause gleich war, benötigte das vollständige Erlernen im ersten Falle nur noch 5,6, im zweiten 6,7 und im dritten 7,6 Lesungen. Es ist also nicht nur schädlich, wenn man die Enge des Bewusstseins überschreitet, sondern wenn man auch zu lange hintereinander die Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt. Eine reguläre Verteilung der Lesungen, d. h. eine Einteilung in Gruppen, welche eine stets gleiche Anzahl umfassen, durch ein stets gleiches Intervall voneinander getrennt sind und einen möglichst geringen Umfang haben, so dass die Verteilung am ausgängigsten ist, erweist sich demnach als das Zweckmässigste. Dieser pädagogisch wichtige Satz wurde nicht nur an sinnlosem Material, sondern auch an Gedichten, nicht nur bei einer Ruhepause von einer Minute oder gar nur wenigen Sekunden, sondern auch bei einer solchen von Tagen erwiesen. Wurden z. B. 12 Silben an 4 Tagen hintereinander täglich fünfmal gelesen, so waren am fünften Tage nur noch 3,5 Lesungen zur völligen Erlernung nötig, wurden sie jedoch am 1. und 3. Tage je zehnmal durchgelesen, dann waren sie am 5. Tage erst nach 4,8 Lesungen erlernt. Es leuchtet ohne weiteres ein, dass beim Erlernen im ganzen die Verteilung der Lesungen eine viel ausgängigere ist als bei dem in Teilen, wo die Lesungen der einzelnen Teile bis zu ihrem isolierten Erlernen gehäuft werden und der Abstand zwischen dem isolierten Erlernen und dem Herrsagen des Ganzen beim 1. Teil ein viel grösserer ist, als beim 2. Teil. Neben der T- und G-Methode hat man in letzter Zeit bei sinnlosen Silben noch ein drittes Verfahren erprobt, welches scheinbar das zweckmässigste ist. Man lerne im ganzen, schalte aber eine Pause zwischen den beiden Hälften oder den einzelnen Dritteln ein, also bei einer Reihe von 12 Silben nach der 6. oder nach der 4. und 8. Silbe. Durch dieses „vermittelnde“ Verfahren (V-Methode) sind die Nachteile der T- wie auch der G-Methode vermieden. Denn auch diese hat ihre Übelstände, namentlich das Nachlassen der Aufmerksamkeit in der Mitte der Reihe. Es ist klar, dass diese V-Methode auch bei sinnvollem Material anwendbar ist, indem man die einzelnen Teile, z. B. Strophen oder Strophenhälften, nicht isoliert erlernt, sondern nur durch kleine Ruhepausen voneinander trennt. Soweit über die Lernbedingungen.

(Fortsetzung folgt.)

Wie viel Unheil können solche Lehrer in der Schule anrichten, die kein pädagogisches Taktgefühl besitzen, und zwar am meisten in der Erziehung. Sie handeln ja meistens taktlos in der Disziplin und fügen den armen Schülern oft bitteres Unrecht zu. „Das Wesen des pädagogischen Taktes besteht besonders darin, dass der Lehrer es versteht, alle einschlägigen Umstände rasch zu überschauen, in ihren Besonderheiten zu erfassen und dann demgemäß ihnen entweder hemmend oder fördernd entgegenzutreten. Oft erfordern solche Fälle schnelle und augenblickliche Erledigung ohne allen Aufschub. Dieses rasche Überschauen, dieser weite, übersichtliche Blick des Lehrers ist ein Hauptmoment des pädagogischen Taktes, und dieses rasche, sichere und zutreffende Urteil des Lehrers ist meist angeboren und zeigt sich durch stoische Ruhe in kritischen Augenblicken des Lebens.“ Rain (zit. im Päd. Monatsheft).

## Aus kantonalen Erziehungsberichten. (Uri.)

An den urnerischen Schulen wirkten in diesem Schuljahr 26 Lehrer und 37 Lehrerinnen an den Primar- und 2 Lehrer und 5 Lehrerinnen an den Sekundarschulen. Es bestanden im ganzen 63 Primarschulen, also 2 mehr als im Vorjahr. Diese verteilen sich folgendermassen: 19 Unter-, 10 Mittel- und 23 Oberschulen. Berücksichtigen wir bei den einzelnen Abteilungen die Zahl der Klassen, so erhalten wir: sechsklassige 11, vierklassige 7, dreiklassige 13, zweiklassige 20 und einklassige 12 (davon 11 in Altorf und eine in Wassen).

An mehreren Orten sollte und könnte durch Einführung vermehrter Lehrkräfte, durch Schaffung neuer Schullokale usw. mit dem bisherigen System der Halbjahr- und Halbtagschulen gebrochen werden. Doch erfordert dies etwelchen Opfersinn.

Wie überall mehr oder weniger, so zählen auch die urnerischen Schulen in den unteren Klassen mehr Kinder, als die oberen. So besuchten z. B. die erste Klasse 20,8%, die sechste nur 12,9%, während das Mittel 16,6% betragen würde. Diese Frequenz der einzelnen Klassen steht nicht in dem Verhältnis, wie es wünschbar wäre. Das Wünschbare vollkommen zu erreichen, ist vorderhand nicht in den Bereich unserer Kräfte gelegt, sagt der Schulinspektor. Man muss mit den Steinen mauern, welche man zur Hand hat, man muss die Kinder mit jenen Fähigkeiten aufnehmen, welche sie in die Schule mitbringen. Alle Anerkennung gebührt den Lehrern und Lehrerinnen, welche es verstehen und sich die Mühe nehmen, auch die Schwachen voranzubringen. Bisweilen freilich ist es nicht möglich; die geistige Begabung ist bei einigen so beschränkt, dass sie dem Lehrgang in der Schule nicht folgen können. Solche bedauernswerte Kinder sollten ausgeschieden werden können, um in der Weise und in dem Umfange unterrichtet zu werden, wie es ihrer Fassungskraft entsprechend ist. Man hat die Idiotenfürsorge und die Frage der Schwachbegabten auch hierzulande besprochen. Hoffen wir, auch Taten zu sehen. — Am leichtesten und schnellsten wäre die Frage gelöst, wenn es gelänge, die Wurzel des Übels zu entfernen. Unbestritten ist eine ganz vernunftwidrige Ernährungsweise bei vielen Kindern die Ursache des Schwachsins und der Idiotie. — Schwer ist dieser Kampf; doch mögen sich alle Edeldenkenden vereinigen, ihn aufzunehmen und mutig fortzusetzen. Vieles können auch die mancherorts schon seit Dezennien, andernorts dank der eidgenössischen Schulsubvention eingeführten Mittagsuppen bewirken.

Die Schulversäumnisse wirken um so nachteiliger, je kürzer die Schulzeit ist. Die Absenzen belaufen sich im Jahre 1904/5 zusammen auf 21,544 halbe Tage gegen 20,287 im Vorjahr. Davon haben 15,596 Versäumnisse ihren Grund in Krankheiten (Vorjahr 14,595), 967 sind immer noch als unentschuldigt notiert, haben also ihren Grund in der Nachlässigkeit der Eltern (Vorjahr 1484). 4981 Absenzen sind als entschuldigt angeführt (Vorjahr 4208). Eine ganz beträchtliche Zahl dieser letzten Kategorie geht auf Rechnung stürmischer Witterung, die den Schulweg ungängbar und lebensgefährlich machte. — Wer im Sommer diese romantischen Gegenenden des herrlichen Urnerländerhofs bereist, kann sich keine Vorstellung davon machen, wie es da im Winter zuweilen haust. Trotzdem gibt es aber auch in Uri recht fleissige Schulbesucher und -besucherinnen, die gar nie oder doch höchst selten den Unterricht versäumen.

Ein anderer Übelstand zum guten Gedeihen des Schulwesens liegt in der kurzen Schulzeit, die da und dort noch mehr verkürzt wird.

So schreibt der Bericht: „Wir mögen die Sache betrachten, von welcher Seite wir wollen, wir kommen zu dem Resultat: Die gegenwärtige Einrichtung unserer Schulen stellt an Lehrerschaft und Kinder Anforderungen, welche in vielen Fällen einfach nicht erfüllt werden können, weil die verfügbare Zeit nicht hinreicht. Wollen wir human und vernünftig handeln, wollen wir den Anforderungen, welche die Zeitverhältnisse nun einmal an die Schule stellen, die notwendige Beachtung schenken, müssen wir die Schulzeit verlängern. Hierbei reden wir aus voller Überzeugung der Umwandlung der Halbtagschulen in Ganztagschulen das Wort. Nur unter dieser Voraussetzung kann der Lehrstoff einigermassen rationell ver-

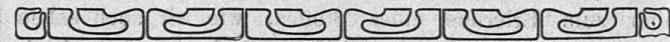
teilt, gründlich verarbeitet und vom Kinde wirklich zum geistigen Eigentum gemacht werden.

Das Streben nach zeitgemässer Besserung der urnerischen Schulen ist ein vielseitiges und aufrichtiges. Leider sind aber auch der entgegenstehenden Schwierigkeiten gar viele. Mögen sich die edlen Schulfreunde alle die Hand reichen; denn vereinte Kraft macht stark und endlich doch wahr: „Die Nacht weicht langsam aus den Tälern!“

Den Schulräten stellt der Hr. Kantonschulinspektor im ganzen ein gutes Zeugnis aus. Immerhin empfiehlt er da und dort fleissigere Schulbesuche und genauere Berichterstattung.

Warm empfiehlt der Bericht die Erweiterung der bestehenden und die Neueinführung vermehrter Suppenanstalten, schon vom Standpunkt einer besseren Ernährung vieler Kinder.

Noch etwas über die finanzielle Unterstützung der Schule. Die Beiträge der Gemeinden belaufen sich auf 41,763 Fr., die des Kantons auf Fr. 20,955,60, wobei 1900 Fr. Beitrag an die Sekundarschulen inbegriffen sind. Der Beitrag des Bundes, ausgerichtet an die Gemeinden, beziffert sich auf 8320 Fr. Endlich wurden aus der Muheimschen Primarschulstiftung für die Gemeinden der Korporation Uri 4100 Fr. ausgerichtet. Das Total der Ausgaben für die Primarschulen des Kantons Uri pro 1904/05 beträgt Fr. 73,238. 97. (o)



## Das pädagogische Ausland.

### V. Eine Tagung des englischen Lehrerbundes.

Scarborough, 15. April.

Eine milde Ostersonne wirft ihren Glanz über die hohen Küstenränder, welche die beiden grossen Buchten nördlich und südlich des Schlosshügels der alten Skareburg umgrenzen. In leichten Wellen schlagen die Wasser des Nordsee an die Ufer. Es ist die Zeit der Flut, da die Wasser den kleinen Hafen füllen und bis zu den hohen Mauern des Quais dringen, der sich der Küste entlang zieht. An den weiter zurückliegenden Hängen, welche menschliche Kunst in zierliche Gärten mit schattigen Wegen, Ruhesitzen und Pavillons umgewandelt hat, spriessen die ersten Frühlingsblumen: Hyazinthen, Narzissen und Primeln. Sanftes Grün kleidet den oberen Teil des Schloss-



Municipal School Scarborough.

hügels, dessen Felsen gegen Osten stotzig jäh sich aus dem Meere erheben. Den flachen Rücken des Hügels, den die Natur selbst zur Festung geschaffen, überragen die Ruinen der Skareburg, die mit der Übergabe an Cromwell (1645, 22. Juli) ihre historische Rolle ausgespielt hat. In dem schmalen Tale südlich des Burgfelsens dehnt sich die schmucke Stadt Scarborough aus, die im Laufe der letzten Jahrzehnte zu einem der bedeutendsten Badeorte der englischen Küste geworden ist. Die prächtigen Quais, die mit der Strasse rings um den Burg Hügel oben ihren Abschluss erhalten, die schönen Anlagen, die zahlreichen Hotels auf den Süd- und Nordcliffs sind Schöpfungen der Neuzeit, während der innere Teil der Stadt, deren Geschichte auf die Zeit der Wikinger Einfälle (876)

zurückgeht, interessante alte Bauten aufweist. Die roten und gelben Ziegelsteinbauten der sauberen Stadt gewähren im Glanze der hellen Frühlingssonne einen ungemein malerischen Anblick. Eine zahlreiche Menschenmenge, die Damen im schmucken Frühlingskleide, bewegt sich dem Quai entlang oder wandert auf dem weichen Sande dahin, der kurz zuvor noch von den Flutwellen bespült war. Schon hat ein barfüssiger junger Bursche das Bild der Kathedrale zu York in den Sand gezeichnet, um von den Vorübergehenden eine klingende Anerkennung seiner Kunst zu erhalten. In dem Pavillon der Nordbucht ertönen die Weisen eines Musikkorps, das seine Saisonaufgabe eröffnet. Der leichte Wellenschlag des Meeres hat in seinem Rauschen nicht weniger Stimmung als die Musikweisen, welche dort die zahlreichen Zuhörer erfreuen. Wie sich die Abendschatten in die Farbtöne der Küsten-



Scarborough. Südbucht.

ränder mischen, wird das schöne Stadt- und Landschaftsbild noch eindrucksvoller: die Königin der englischen Badeorte zeigt sich in ihrem Frühjahrsschmucke. Sind erst die Bäume belaubt, dann wird Scarborough ganz in seinem vollen Glanze strahlen.

Da Sonntags nur ein einziger Bahnhof von York nach Scarborough fährt, haben sich die meisten Teilnehmer der Jahrestagung des englischen Lehrerbundes (National Union of Teacher's Conference) schon Samstag hier eingefunden. Das Verzeichnis (50 Seiten) der Delegierten weist über 2000 Namen auf; wenige nur fehlen. Der Generalstab des Lehrerbundes, die Executive, mit seinen 50 Mitgliedern hat bereits Samstags getagt, um zu oder an Stelle der 158 Geschäftszahlen, welche das Programm für die vier Sitzungstage vorsieht, eine Reihe von Anträgen über die Education Bill vorzubereiten, die Mr. Birrell, der gegenwärtige Unterrichtsminister, acht Tage zuvor im Parlament eingebracht hatte. In den Vorsälen des Crown Hotels, in dem der Vorstand der N. U. T. und die Abgeordneten anderer Lehrerverbände (Teacher's Guild; Nat. Association of Head Teachers; Fédération des Instituteurs Belges; Nederlandsch Onderwijzers Genootschap; S. L. V.; Educ. Institute of Scotland; Irish Nat. Union of Teachers) Quartier haben, entwickelt sich ein reges Konferenzleben. Da finden wir Freund Mr. Tom John, den Präsidenten des Englischen Lehrerbundes, der mit seinem kräftigen Wort den schweizerischen Lehrertag von 1903 in der Tonhalle (am Schluss des Konzertes) enthielt; Mr. Ernest Gray, dessen sich die Teilnehmer des Lehrertages in Bern mit Freuden erinnern; Mr. Yoxall M. P., den gewandten Generalsekretär, die Seele der N. U. T.; Mr. Sikes, den Vizepräsidenten, der morgen als President elect den Präsidentenstuhl besteigen wird; die früheren Präsidenten der N. U. T.: Mr. Sharples, Coward, A. Croft, Ellery u. a.; den langjährigen Schatzmeister des Vereins, Mr. Hamilton u. a. m. Von der Tagung des internationalen Lehrerkongresses zu Lüttich (1905) her sind uns bekannt: M. Mijnheer Blondiau von Lüttich und Van Dam von Rotterdam, der ständige Besucher der englischen Lehrertage. Die Aufnahme der fremden Abgeordneten ist eine überaus herzliche. Lebhafte Gespräche entwickeln sich in ungezwungener Weise in dieser und in

jener Runde, und es mag ziemlich spät sein, als die vier letzten den Platz am warmen Kaminfeuer verlassen. . .

Montag, 16. April.

Strahlende Sonne grüßt von Osten. Die Küstenfelsen glänzen in den hellsten Farben, ein frischer Ostwind macht das Wellenspiel des Meeres lebhafter. Auf der Höhe des Südcliffs dahinzuwandern ist ein wahrer Hochgenuss. Gegen 10 Uhr strömen die Konferenzteilnehmer, nahezu so viele Lehrerinnen wie Lehrer, dem grossen Konzertsaal in Spa zu, der sich am Fusse des Südcliffs unmittelbar am Quai erhebt. Ohne Vorweis der Teilnehmerkarte kein Zutritt. Der grosse Saal ist bis auf die Gallerien gefüllt. Im Vordergrund der Tribüne nehmen der Mayor von Scarborough, das Parlamentsmitglied der Stadt, die ersten Stadtgeistlichen, the R. Hon. A. H. Dyke Acland, der frühere liberale Unterrichtsminister (1895), mit ihren Damen Platz; neben ihnen die Mitglieder des Vorstandes und die fremden Gäste. Präsident, Vizepräsident, die Sekretäre der N. U. T. sind ebenfalls von ihren Damen begleitet. Die grosse Versammlung macht einen imponierenden Eindruck. Unter Cheering und Händeklatschen der Teilnehmer tritt der Bürgermeister in Amtstracht zur Begrüßungsrede vor. Keine wichtigere nationale Verbindung als den Lehrerbund mit seinen 57,584 Mitgliedern könnte er empfangen. Ein Verein mit einem Jahreseinkommen von £ 107,000 (2,675,000 Fr.), wovon £ 7400 für Kranken- und £ 17,000 für Waisenunterstützung ausgegeben werden, verdient Hochachtung. Noch mehr als die Worte des Bürgermeisters, der seinen Amtsvorgängern bis auf 1181 zurückfolgen kann, gilt die Begrüßung des jungen Parlamentsmitgliedes für Scarborough dem Unterrichtsgesetz, das vor dem Parlement liegt. Eine verbesserte Bill wünscht Mr. Rea aus den Beratungen im Parlament; dazu soll die Lehrerschaft durch die heutige Konferenz helfen. In den meisten Punkten, die er berührt, kommen seine Ansichten, wie der Beifall zeigt, den Wünschen der Lehrerschaft entgegen. Allgemein gehalten ist die Botschaft, die der Erzbischof von York der Konferenz übermittelt. The Vicar von Scarborough freut sich des zahlreichen Kirchenbesuches der Konferenzteilnehmer am Ostertag, das warme Sonnenlicht werde das Symbol der Verhandlungen sein; der geistliche Vertreter der Nonconformists berührt die Dienste,



Scarborough. Südbucht.

welche die Schule der christlichen Gesellschaft leistet. Dem warmen Empfang, den die Versammlung Mr. Acland bereitet, entsprechen dessen Worte. Eine andere Luft weht für die Schule. Die hiesige Stadt ist mit ihrer schönen Mittelschule ein Beweis des Zusammenarbeitens aller Stufen. Als Unterrichtsminister hat er die schwachen Seiten des englischen Unterrichtswesens kennen gelernt: Noch stehen die Universitäten einem wirklich nationalen Schulwesen zu fern, noch ist zuviel der Prüfungen und Patente, die Lehrerbildung bedarf der Erweiterung, Vereinigung aller Kräfte ist nötig. Mit einer feinen Anspielung auf eine Stelle in Bunyan's „Pilgrim's Progress“ zeichnet er die burokratischen Schwierigkeiten, die ihm selbst als Minister begegneten, und ein Bild im School-

master (die Eule auf einem Buch mit Olivenzweig) gibt ihm Anlass zu dem Wunsche nach friedlicher Entwicklung der Schule, auf der die geistige Kraft der Nation und schliesslich deren internationale Stellung beruhe. Nachdem Mr. Tom John, unterstützt von Mr. Sharples, die Begrüssungsreden verdankt hat, folgt die Einsetzung des neuen *Jahrespräsidenten* in sein neues Amt. Der Vizepräsident, der durch Urabstimmung gewählt wird, rückt nach Jahresfrist zum Präsidenten vor. Aufgabe des abtretenden Präsidenten ist es, den President elect in sein Amt einzuführen, indem er ihn mit den Abzeichen des Lehrerbundes, einer Kette nach Art der Waldmannkette in unserm Landesmuseum, bekleidet. Es ist dies ein feierlicher Akt. Mr. Tom John würdigt die Verdienste seines Nachfolgers, dem die Universität Leeds die Würde eines M. A. (Master of Arts) verliehen hat, um den Lehrerbund, dessen Vorstand er seit Jahren angehört, indem er ihm die Kette umhängt. Mr. Sykes tritt sein Amt mit einem kurzen Wort des Dankes an. In offizieller Weise verdanken zwei Mitglieder des Vorstandes die Dienste des abtretenden Präsidenten. Die Versammlung stimmt diesem Ausdruck des Dankes herzlich zu, und Mrs. Sykes heftet darauf Mr. John das Vereinszeichen an, mit dem die N. U. T. ihre abtretenden Präsidien ehrt. In längerer oder kürzerer Form, mit oder ohne notes, bringen die Abgeordneten der eingeladenen (neun) Lehrerverbände den National Union of Teachers die Grüsse ihrer Verbindungen dar. Damit ist die Public Reception and Constitution of Conference zu Ende.



Scarborough. Nordbucht.

Die Nachmittagssitzung (2.30) wird eröffnet mit der Annahme der Geschäftsordnung: Jedem Redner werden nur fünf Minuten zugestanden; ob er weiter reden kann, entscheidet in jedem Falle die Versammlung. Im Hinblick auf die Wichtigkeit der Unterrichtsbill, die zur Behandlung kommen soll, wird im ersten Eifer eine Ausdehnung der Sitzungen auf den Freitag beschlossen; aber gegenüber dem Einwand des Ortskomites, das auf Freitag Exkursionen vorgesehen hat, wieder fallen gelassen. Das Hauptgeschäft der zweiten öffentlichen Sitzung ist

#### The President's Address.

Die *Unterrichtsbill* ist das gegebene Thema für die Präsidialrede. Hilft uns die neue Bill, unsere Arbeit — die 6,000,000 Kinder von heute sind die Bürger von morgen — besser zu tun als bisher? fragt Mr. Sykes. Bis 1902 wurde die Hälfte der Kinder in Schulen erzogen, die von der Mildtätigkeit, Bazars, Beiträgen der Eisenbahnkompanien usw. unterhalten wurden. Die Bill von 1902 brachte diesen Schulen die Staatshilfe. Die Bill von 1906 bildet dazu die Ergänzung; sie macht dem bisherigen Doppelsystem (provided and non provided schools) ein Ende, indem sie von 1908 an alle Volkschulen unter gleiche Leitung und Aufsicht stellt. Eine Million Pfund Sterling soll ausgeworfen werden, um die Gebäude der bisherigen privaten = Kirchenschulen (the non provided schools) für die staatlichen Unterrichtszwecke zu erwerben (Miete oder Kauf). Im ganzen bleibt die bisherige Organisation. Wünsch-

bar ist indes, dass die Anstellung (und Bezahlung) der Lehrer nicht an kleine Kreise, sondern an die Behörden grösserer Kreise übertragen wird. Bedeutungsvoll und für die Lehrer wichtig ist, dass die Anstellung eines Lehrers nicht mehr an sein Glaubensbekenntnis geknüpft wird (abolition of religious test). Vom Standpunkt der Schule wie des Lehrers aus ist das zu begrüssen. Damit aber die Unabhängigkeit des Lehrers (von der Kirche) wirklich völlige Tatsache werde, sollte auch die Aufnahme in die Lehrerseminarien (70, davon 32 der anglikanischen, 2 der Wesleyan, 5 der römisch-katholischen Kirche) von dem Glaubensbekenntnis frei sein. Durch die Art, wie die Bill die religiöse Schwierigkeit löst, ruft sie die Gegnerschaft der Extremen heraus. Sie geht dem Mittelweg. Die bisherigen Gemeindeschulen bleiben unberührt (biblischer Unterricht, dessen Besuch freisteht, d. i. die sog. Cowper-Temple Clause, die Gewissensklausel, analog Lemma 5 des Art 27 der B.-V.). Den bisherigen Kirchenschulen wird freigestellt, an zwei Vormittagen (je eine Stunde) konfessionellen Religionsunterricht zu erteilen, wenn  $\frac{4}{5}$  der Eltern das verlangen. Der Lehrer darf zu diesem Unterricht nicht verhalten werden; der Besuch desselben durch die Kinder ist freigestellt. Der Staat lehnt jede Bezahlung für konfessionellen Unterricht ab. Als Punkte, die der Lösung durch die Gesetzgebung noch harren, bezeichnet Mr. Sykes die Ausdehnung der Schulpflicht bis zum 13. und 14. Jahr (jetzt können Kinder schon nach dem 11. Jahr vom Schulbesuch dispensiert werden), die allgemeine Anstellung patentierter Lehrkräfte (nur 46,5% sind zurzeit patentiert), kleinere Klassen und grössere Freiheit des Lehrers im Unterricht. Dem Beifall, den die von jeder Phrase freie Präsidentialrede findet, folgt die Verdankung derselben durch zwei Redner und die allgemeine Zustimmung der Versammlung. — Die Ankündigung des Wahlergebnisses für den nächstjährigen Vizepräsidenten ergibt für Mr. Pickels in Burnley 25,019, Mr. Nicholls, Plumstead, Kent 7758, Mr. Blackburn, Ilford 4184 Stimmen. Der gewählte Vizepräsident und seine weniger glücklichen Mitkonkurrenten verdanken die Stimmen, die sie erhalten haben. Damit ist die erste Tagesordnung erledigt. Es ist  $4\frac{1}{2}$  Uhr. Die schöne Landschaft lädt nach dem „Tea“ zu einem Spaziergang ein. Am Abend findet eine Versammlung der Landlehrer statt, in der Dr. Macnamara die Bill und ihre Folgen für die Landschulen erklärte. Gleichzeitig tagen die Mitglieder des Hilfsvereins (14,135 Mitglieder, Vermögen £ 200,000). Bericht und Rechnung werden genehmigt, der neue Vorstand bestellt und für die Angestellten eine Pensionsskala (im 60. Altersjahr £ 50) festgestellt. Die letzten Abendstunden werden in kleinen Gruppen bei munterem Gespräch, so gut es möglich ist, in der Nähe des Kaminfeuers, verbracht.

Dienstags, 10 Uhr, beginnt die dritte öffentliche Sitzung. Der Saal ist gedrängt gefüllt. Die Männer der Presse haben ihren Stift bereit. Zunächst wird das Ergebnis der Vorstandswahl verkündet: 44 Mitglieder, je drei oder vier, sind in zwölf Wahlkreisen gewählt worden; nur fünf Neue ziehen in die Exekutive ein. Das Hauptinteresse gilt der *Unterrichtsbill*. Referent ist Dr. Macnamara. Kurz, gewandt, schlagfertig, jeden der zahlreichen Einwände und Zwischenrufe mit einem schlagenden Wort zurückweisend, begründet er Antrag um Antrag des Vorstandes. Je nach fünf Minuten ertönt das Zeichen, dass die Zeit der Rede vorbei ist; doch schnell erfolgt Zustimmung: fortfahren. Schon 1899 hat die Konferenz sich für Übernahme der Schullasten durch den Staat ausgesprochen. Heute stimmt sie jubelnd den Ausführungen Dr. Macnamaras zu, der in erster Linie einen Antrag begründet, wonach die Konferenz die Grundsätze der neuen Bill gutheisst, durch welche die Volksschulen, ihre Lehrer und Verwalter völlig unter staatliche Aufsicht und Leitung gebracht werden und jeder Ausweis über das Glaubensbekenntnis für Lehrer dahinfällt. In der Bestimmung, dass kein Lehrer zur Erteilung von religiösem Unterricht verpflichtet, noch zur Bestätigung seines Glaubensbekenntnisses oder zu irgendwelchem Dienst in der Sonntagsschule oder in der Kirche angehalten werden kann, sieht er die grosse magna charta für die Lehrer. Formell wird sein Antrag von dem früheren Präsidenten Mr. Jackmann unterstützt. Im Namen der katholischen Lehrer erhoben zwei Redner, die in erster Linie als Katholiken und erst in zweiter Linie als Lehrer aufraten, Einsprache, indem sie einen Zusatz-

antrag einbringen, nach dem die Konferenz den Wunsch ausspreche, dass, wenn  $\frac{4}{5}$  der Eltern es wünschen, eine (bis herige) freiwillige Schule wie bisher, als konfessionelle Schule weitergeführt werden könne. Für und Wider den Hauptantrag machen sich geltend. Rede auf Rede, keine ohne in der Versammlung Gegenrufe oder mehr oder weniger starken Beifall zu finden, folgen. Gefahren für die Schule, für den Lehrerverein werden hereauf beschworen. Die religiöse Frage entfacht die Erregung der Gemüter. Die Männer der Kirche und der Schule stehen einander gegenüber. Zum Schluss repliziert Dr. Macnamara: nicht die Bibel, nicht den biblischen Unterricht will er aus der Schule entfernen, wohl aber den dogmatisch-konfessionellen Unterricht. Der Zusatzantrag wird mit grosser Mehrheit abgelehnt und damit das Hauptprinzip der Bill gebilligt. Der Hauptkampf ist geschlagen. Ohne Widerspruch geht der Antrag durch, der für grosse Schulkreise wie London eine besondere Schulbehörde verlangt. Die Grafschaftsräte können unmöglich neben den andern Geschäften der Schule die nötige Aufmerksamkeit widmen, kam es doch in London vor, dass in wichtigen Sitzungen nur ein oder zwei Mitglieder der Schulkommission, dagegen zehn bis zwölf Beamte anwesend waren. In der vierten Sitzung (Mittwoch morgen) platzen die Gemüter nochmals aufeinander. Ein Antrag, der die Befreiung der Kinder (Half-timer) von der Schule in ein höheres Alter (nach dem 13. Jahr) rücken will, findet allgemeine Zustimmung. Ein Antrag des Vorstandes dagegen, der die Aufnahme in Lehrerseminarien von dem religiösen Bekenntnis unabhängig machen will, entfacht aufs neue die Gegensätze der Bekenntnisse. Die previous question (nichts zu beschliessen) wird abgelehnt und nach lebhafter Diskussion der Antrag des Vorstandes gutgeheissen. Schärfer, am schärfsten standen sich die Meinungen entgegen bei dem Antrag der Executive: In öffentlichen Volksschulen soll der konfessionelle Religionsunterricht nicht von den Lehrern der Schule (sondern von andern Personen) erteilt werden. Im Namen der Freiheit traten die Vertreter der katholischen und der anglikanischen Kirche gegen ein solches Ansinnen auf, während die Verteidiger des Antrages Freiheit und Unabhängigkeit des Lehrers, aller Lehrer gewahrt wissen wollen. Wie die Wogen des Kampfes am höchsten gehen — draussen schlagen die Meerewogen in diesem Augenblick mächtig an die Ufer —, da verkündet das Präsidium, dass die Zeit zu weiterer Debatte abgelaufen sei. Einige Anträge, über die keine Meinungsverschiedenheit herrscht; Entlastung der Gemeinden auf Kosten des Staates, Wahrung der Interessen der Lehrer in bisher freiwilligen Schulen, Aufhebung der Verpflichtung eines Seminaristen, der Stipendien hatte, sieben Jahre in seinem Heimatkreis zu wirken u. a., werden rasch angenommen und die Diskussion über die Bill geschlossen.

(Fortsetzung folgt.)

Rechte, selbst die mild oder gar nicht geübten, die nicht durch ein festes Gefüge von Pflichten gestützt sind, kränken und verletzen. Einem begeisterten Lehrer kann an einer Aufsicht, die alles gehen lässt, nichts liegen. Über eine, die ihn durch allerlei Eingriffe in bestimmte Lehrwege drängen will, wird er erbittert sein. Er fordert sachkundige Leitung und Führung, Teilnahme, Nähe und Liebe eines begeisterten, sachkundigen Berufsangehörigen, mit dem er sich über Ziele und Wege leicht verständigt und der durch seine Teilnahme die Berufsfreudigkeit erhöht. Nur in Freiheit und Freidigkeit gelingt die grösste Kraftentfaltung.

F. Polack.

In der deutschen Schule kommt M. Wagner zu folgenden Begleiterscheinungen des Grossbetriebes im Schulwesen: 1. Mit der Grösse der Schulsysteme steigt sich auch die Besetzung der einzelnen Klassen. 2. Mit dem Umfang der Schulanstalten wächst auch der Prozentsatz der Sitzenbleiber. 3. Je mehr Schüler eine Schule aufweist, desto weniger Kinder erreichen (prozentual) die oberste Klasse, desto mehr werden „ohne Abschluss“ entlassen.

Ich sehe in jedem Kinde schon den künftigen Mann; das bewahrt mich vor Missgriffen. Dir. Bach. Zit. in Gurlitt, Pflege der Persönlichkeit.

**Dr. Edmund Juillerat,**  
Lehrer am Technikum in Biel.

Anfangs Januar dieses Jahres begegneten wir unserem Klassenkameraden Ed. Juillerat am Bahnhofe in D. Er klagte über allgemeines Unwohlsein und begab sich nach Pruntrut, um seine Mutter, die schwerkrank darniederlag, zu pflegen und trösten, und um sich selbst auch zu erholen. Leider war ihm ein anderes Los beschieden.

Schleichende Leiden, die sehr wahrscheinlich schon lange an der äusserlich rüstigen und kräftigen Natur nagten, haben sich plötzlich ins Feld gestellt und in wenig Tagen den durch Überanstrengung widerstandsunfähig gewordenen Körper dahingerafft.

So kam denn ganz überraschend, am 24. März, von Pruntrut her, die Nachricht, Dr. Ed. Juillerat sei gestorben, und mit dem Dichter mussten wir ausrufen:

„Bald ist ein Herz gebrochen,  
Das erst noch fröhlich schlug,  
Ob's noch so frisch mag pochen,  
Ist eitel Schein und Trug.“

Seine Lehrstudien machte Juillerat in den Jahren 1885 bis 1889 im Seminar Pruntrut und begann nach gut bestandener Prüfung seine Tätigkeit in einer Primarklasse in Corgémont. Durch unablässiges Arbeiten erwarb er sich bald das Diplom eines Sekundarlehrers und wurde, zwei Jahre nach seinem Austritt als Zögling, zum Aufsichtslehrer an das Seminar nach Pruntrut zurückgerufen, wo ihm hauptsächlich der Unterricht in den naturwissenschaftlichen Fächern anvertraut wurde. Mit ganz besonderem Geschick wusste er seinen früheren Studienbegossen Achtung und Liebe abzugewinnen, und seine einstigen Lehrer erkannten ihn bald als tüchtigen Kollegen, und dennoch sollte sein Aufenthalt im alten Bischofssitz nur von kurzer Dauer sein. Schon im Frühjahr 1893 kam er nach Biel, wo er bis zu seinem Lebensende als vorzülicher und allgemein beliebter Lehrer am Technikum und anderen Anstalten wirkte. Nebst seiner Lehrtätigkeit suchte er jeden freien Augenblick für seine Weiterbildung auszunützen. Er hörte Vorlesungen an der Universität in Bern und arbeitete mit strenger Gewissenhaftigkeit und fabelhaftem Fleiss auf dem Gebiet der Geologie, seinem Lieblingsfach, in welchem er ein Meister zu werden versprach. Galt es, seinen Forschungen nachzugehen, so konnte ihn nichts aufhalten; es zog ihn hinaus ins freie Feld, über Berg und Flur, um das, was er im stillen Kämmerlein erlernt, nach der Natur zu kräftigen und zu beweisen. Ein Geist treuer opferwilliger Hingabe an eine edle uneigennützige Sache, ein zähes Festhalten an begonnener Arbeit hatten sich seiner bemächtigt und führten ihn zu einem weiteren Ziel, zur Würde eines Doktors der Philosophie (November 1905). Der unermüdliche Arbeiter und Streber hätte sich nun etwas ruhigere Zeiten erlauben können. Doch er hatte seine Kräfte überschätzt; er erkrankte und verschied, im Alter von fünfunddreissig Jahren, trotz der Wissenschaft der Ärzte, trotz der sorgfältigsten Pflege der Seinen.

Wenn auch so jugendlich weggerafft, so spricht doch die ausserordentlich grosse Beteiligung am Leichenbegängnis ein unzweifelhaftes Wort für die allgemeine Beliebtheit des Verbliebenen und für den Verlust, den die Wissenschaft erleidet. Zahlreich pilgerten am 26. März aus allen Gauen des Jura Freunde und Bekannte des Verstorbenen, Schüler und Lehrer des Technikums und anderer Anstalten Biels nach Pruntrut, um ihrem „lieben Edmund“ die letzte Ehre zu erweisen.



† Dr. Edmund Juillerat.

Am Grabe sprachen die HH. Dr. Crelier und G. Bloch, beide von Biel. Der erstere, im Namen der Behörden und der Lehrerschaft des Technikums, schilderte den tüchtigen und gewissenhaften Schulmann, den treuen, liebenswürdigen Kollegen; der zweite sprach dem hochgeschätzten, unvergesslichen Freunde, dem bescheidenen, schlchten Bürger das Wort. Ergrifft wirkte die Ansprache des Geistlichen, Hrn. Pfarrer Rivier von Pruntrut, dem die familiären Verhältnisse vertraut waren; er lobte den guterzogenen und dankbaren Sohn, und wohl kein Auge blieb ohne Tränen, als er der trauernden Menge den letzten Wunsch des Sterbenden mitteilte. Durch mühevolles Nicken liess der Röchelnde verstehen, er wünsche noch den Segen seiner Mutter, und ein lichter Moment stellte sich ein; sein Antlitz erhellt; ein Gefühl der Befriedigung und des Dankes schwiebe auf seinen Lippen, und seine Augen schlossen sich auf ewig.

F. St.

## SCHULNACHRICHTEN.

**Lehrerwahlen.** Zum Rektor der Mädchensekundarschule Basel als Nachfolger des Hrn. Seminardirektor Dr. E. Zollinger in Küsnacht wurde gewählt: Hr. Hermann Müller von Basel, zurzeit Lehrer an der hiesigen Töchterschule. Primarschule Filzbach: Johann Martin Flisch von Tschappina (Graubünden).

— An die Primarschule der Stadt Luzern wurden gewählt: Hr. Leo Brun von Entlebuch, Lehrer in der Rengg; Hr. Joh. Brun von Entlebuch, Lehrer in Brunau (Malters); Hr. Mauriz Stöckli von Alberswil, Lehrer in Nebikon; Frl. Barbara Ulrich in Obernau, Frl. Johanna Stockert, Hedwig Wiest und Katharina Pesch, Arbeitshilfslehrerinnen in Luzern. Als Sekundarlehrer: Hr. Hans Dubach; als Gesanglehrer für den in den Ruhestand getretenen Hrn. Christoph Schnyder; Hr. Friedrich Bühlmann, beide bisher an der Primarschule Luzern. — Kantonschule Frauenfeld: An Stelle der zurücktretenden Herren Rektor Büeler und Konrektor Schneller werden gewählt: Zum Rektor Hr. Dr. J. Leumann, zum Konrektor Hr. Kradolfer. Arbon, Sekundarschule (an die neu geschaffene vierte Lehrstelle): Hr. Sekundarlehrer Emil Neusch von Bussnang, in Mülehorn. Kurzdorf: Frl. Martha Schüepp von Frauenfeld. Egelhofen: Hr. Jos. Hagen von Hüttwilen. Lanterswil: Hr. Jakob Schweizer von Berg. Salenstein: Hr. Th. Thomann, bisher provisorisch. Neukirch a. Th.: Hr. Otto Bischof von Jakobsbad-Wängi.

**Appenzell I.-Rh.** Der am Osterdienstag versammelte Grosser Rat genehmigte folgenden Verteilungsplan der Subvention an die Primarschulen pro 1906: 1. Für Errichtung neuer Lehrstellen 200 Fr. 2. Für Ausbildung von Lehrkräften 300 Fr. 3. Für Gehaltsaufbesserungen an Lehrer und Lehrerinnen 4950 Fr. 4. Beitrag an die Lehreralterskasse 500 Fr. 5. Für Abgabe oblig. Lehrmittel zu ermässigten Preisen 1100 Fr. 6. Für Erziehung Schwachsinniger 3000 Fr. 7. Zur Verfügung von Erziehungsdirektion und Schulinspektorat Fr. 749.20.

Nach einem bezüglichen Referat und Probelektion von Hrn. Stüssi beschloss die Konferenz, der h. Landesschulkommission die Einführung des Leseapparates wärmstens zu empfehlen.

Die Schulgemeinde Meistersrüte bei Appenzell lässt Pläne und Kostenberechnungen für ein neues Schulhaus erstellen.

Seit zwei Dezennien besteht in unserm Halbkanton die sinnige Einrichtung, dass an die aus der sechsten in die siebente Klasse übertretenden Schüler Obstbäume gratis abgegeben werden. Man will damit in den empfänglichen Herzen der Jugend die Liebe zum Obstbau begründen und hat damit keine schlimmen Erfahrungen gemacht. Bis heute wurden über 2100 junge Obstbäume angepflanzt. — Der schweiz. landwirtschaftl. Verein liess sich an der 20. Verteilung vom 23. April durch Hrn. Verwalter Rieser auf Kalchrain vertreten.

**Basel.** (e) Die kantonale Rettungsanstalt Klosterfleichten zählte am Anfang des letzten Jahres 26 Zöglinge. 20 der-

selben wurden im Laufe des Jahres entlassen und dann durch 18 Neueintretende ersetzt. Von den am Schlusse des Jahres anwesenden 24 Knaben stammten 14 aus Baselstadt, 2 aus Bern, je 1 aus Baselland, Aargau, Luzern und Zürich und 4 aus dem Auslande. Nach ihrer Konfession waren 20 protestantisch, 3 katholisch und 1 Israelit. Von den eingetretenen Zöglingen wurden 6 aufgenommen auf Wunsch der Waisenanstalt, 3 auf Ansuchen der Eltern, 2 auf Gesuch eines Pfarramtes, 1 auf Gesuch der Erziehungsdirektion, 1 wegen Misshandlung durch die Eltern und 5 vom Strafgericht wegen Diebstahl und Unterschlagung zu 1—3 Monaten Gefängnis verurteilte, im Alter von 14—17 Jahren stehende Knaben. Leider fehlt es dem Hausvater an Zeit, die ausgetretenen, in Lehren oder Dienst sich befindenden Zöglinge genau zu überwachen. Mit der Erweiterung und Neuorganisation der Anstalt sollte auch der Patronatdienst intensiver gestaltet werden; es könnten dadurch Verirrungen und Rückfälle besser verhütet werden. Mit der Erweiterung der Anstalt wurde letzten Sommer begonnen und soll dieselbe bis zum Frühjahr 1907 vollendet sein, so dass alsdann die Räumlichkeiten für 48—50 Zöglinge vorhanden wären. Im Landwirtschaftsbetrieb erzielte die Anstalt infolge ungünstiger Witterung geringe Erfolge. Die Jahresrechnung ergab bei Fr. 17,034.55 Ausgaben ein Defizit, zu dessen Deckung ein Staatsbeitrag von 7803 Fr. erforderlich war.

— In auswärtiger Versorgung befanden sich am 1. Januar 1905 80 Kinder hier wohluhafte Familien, Ende 1905 83, von denen 50 in auswärtigen Anstalten (für Knaben: Augst, Herthen, Bruggen, Bächtelen, Tüllingen, Dinglingen, Säckingen, Erlach, Sonnenberg, Remont, Olsberg, Effingen und Vordemwald; für Mädchen: Bruggen, Tüllingen, Iddazell, Frenkendorf und Dinglingen) und 33 in auswärtigen Familien, vorzugsweise in Baselland, versorgt waren. Von den im Jahre 1905 eingetretenen 25 neuen Fällen wurden 19 veranlasst durch die Ausweisung der betreffenden Kinder aus den hiesigen Schulen, während 6 Fälle den Charakter freiwilliger Versorgung im Sinne vorbeugender Fürsorge trugen. Von den am 31. Dez. 1905 versorgten Kindern sind nur 3 dem Kanton Baselstadt heimatgehörig, 49 andern Schweizerkantonen und 31 dem Ausland. Die Gesamtauslagen für die auswärtigen Versorgungen beliefen sich pro 1905 auf Fr. 6282.90. An diese Summe leisteten Eltern, Vormünder und Heimatgemeinden zusammen Fr. 1742.90, so dass sich also die staatliche Unterstützung auf 4540 Fr. belief.

— Frau Musikdirektor Munzinger, die Witwe des verstorbenen Komponisten Munzinger, hat der schweizerischen Musikbibliothek in Basel sämtliche Manuskripte ihres Gatten zum Geschenk gemacht.

— Die Sektion Basel der Schweiz. Gesellschaft für Heimatschutz zählte am 20. April bereits 350 Mitglieder.

— In den Tagen vom 20. bis 22. April hielt der Verband west- und süddeutscher Vereine für römisch-germanische Altertumsforschung in Basel seine siebente Hauptversammlung ab. Neben der Besichtigung des hiesigen historischen Museums und der Stadt, mit besonderer Berücksichtigung der römischen Topographie, sowie zwei Ausflügen nach Augst (Augusta Rauracorum) und Brugg (Vindonissa) enthielt das Programm eine Reihe von Vorträgen über verschiedene Gebiete der römisch-germanischen Altertumsforschung.

— Zur Bekämpfung der unter der hiesigen Schülerschaft in erschreckender Weise überhandnehmenden ansteckenden Haarkrankheit bewilligte der Grosser Rat einen Kredit von 5000 Fr. Die Krankheit brach schon anfangs Winter unter den Knaben der Leonhardsschule aus und hat sich seither trotz aller angewandten Vorbeugungsmassregeln rasch verbreitet. Sie wird hervorgerufen durch einen Pilz, der sich in den Haaren einnistet und sie zerstört. Derselbe bevorzugt das jugendliche Haar und geht nicht auf das Kopfhaar Erwachsener über. Bei den von der Krankheit befallenen Kindern (bis jetzt ausschliesslich Knaben) zeigen sich auf der Kopfhaut zuerst kleine, wenig hervorstechende, schuppende Flecke, innerhalb deren die Haare kurz abgebrochen, trüb und wie verstaubt aussehen. Diese Flecken vermehren sich, bis zu 20 und mehr, sie wachsen an Umfang und schliesslich kann in schweren Fällen mehr als die Hälfte des Kopfes kahl und von

unappetitlichen Schuppen bedeckt sein. Lässt man einen solchen Kopf unbehandelt, so greift die Krankheit um sich bis zum Alter von 16, 18, höchstens 20 Jahren; dann heilt sie allmählich, und auf den kahlen Stellen wachsen die Haare wieder nach. Aber bis dahin können Jahre vergehen, und so lange sind die Kinder sehr entstellt und eine stete Gefahr für ihre Umgebung. Es ist also weder ein gefährliches noch unheilbares, aber ein hässliches und ansteckendes Leiden, und erfordert deshalb eine energische Bekämpfung.

Es wurde hiefür vom Erziehungsdepartement eine besondere, aus Ärzten und Schulumännern bestehende Kommission eingesetzt und mehrere Ärzte angestellt, die sich ausschliesslich der Aufgabe widmen, die Haarkranken aufzufinden und zu behandeln. Die Kur ist langwierig und Rückfälle häufig; ein einziger Pilz, der unbemerkt in einem Haar zurückbleibt, kann die Krankheit wieder hervorrufen. Noch wichtiger als die Behandlung ist aber die Vorbeugung. Zunächst muss man alle Erkrankten ausfindig machen und dazu Schule für Schule, Kopf für Kopf auf das genaueste untersuchen, auch, wo es nötig scheint, die Haare scheeren, damit man die Kopfhaut ganz übersehen kann. Diese Musterung geschieht zuerst in den am meisten gefährdeten Knabenschulen, dann kommen die Mädchen-, Kleinkinderschulen und Krippen an die Reihe; bei den Mädchen werden natürlich die Haare nur in den dringendsten Fällen gekürzt. Die Erkrankten bekommen eine fest-sitzende Kopfbedeckung, die sie Tag und Nacht nicht ablegen dürfen, womit die Ausbreitung des Ansteckungsstoffes vollständig und sicher verhindert wird. Täglich wird von den Ärzten der Verband gelüftet, der Kopf gereinigt und fachgemäss behandelt. Sind einmal alle Schulkinder in Behandlung und Pflege, so muss in den Familien der Erkrankten nachgesehen werden, ob etwa Geschwister oder Angehörige angesteckt worden sind und auch diese in sorgfältige und unentgeltliche Behandlung in der Hautpoliklinik genommen werden. Mit diesen und andern Vorsichtsmassregeln hofft man nun, innerhalb einiger Wochen jede Neuansetzung zu verhüten und in absehbarer Zeit die Krankheit zum Aussterben zu bringen. Hoffentlich kommt es bei uns nicht so weit wie in Paris, wo Tausende von Kindern an dieser Krankheit leiden und man sich genötigt sah, besondere Schulen für haarkranke Kinder, zum Teil abgesondert ausserhalb der Stadt, einzurichten.

**Bern. h. Delegiertenversammlung des bernischen Lehrervereins.** Die Delegiertenversammlung des bernischen Lehrervereins, welche Samstag, den 14. April, im Café Merz zu Bern stattfand, war von 107 Delegierten und Eingeladenen besucht. Der Präsident des Kantonalvorstandes, Hr. Anderfuhren in Biel, erstattete in seinem Eröffnungsworte Bericht über die Tätigkeit der Sektionen und erklärte den Rücktritt des Kantonalvorstandes.

Darauf folgte die Rechnungsablage. Die Vereinskasse verzeichnet pro 1905/06 an Einnahmen 27,800 Fr., an Ausgaben 20,191 Fr. Die Rechnung, sowie auch diejenige der Stellvertretungskasse, wurden einstimmig genehmigt, ebenfalls einige Anträge des Kantonalvorstandes zur Sanierung der Stellvertretungskasse. Durch diese Anträge wird in erster Linie der Abschluss der Stellvertretungskasse in Übereinstimmung gebracht mit dem Abschluss der Vereinskasse. Für die Periode vom 31. Januar 1906 bis 31. März 1907 werden drei Semesterbeiträge einkassiert. Die Jahresbeiträge der Lehrerinnen werden auf 6 Fr. erhöht, ebenfalls diejenigen der Lehrer der Sektionen Aarberg, Biel, Burgdorf, Delsberg und Thun. Die Sektion Bern-Stadt hat ihre Beiträge insgesamt um wenigstens 800 Fr. jährlich zu erhöhen.

Vergabungen wurden gemacht an den Lehrerhilfsfonds von Heiligenschwendi (200 Fr.) und an die Schweizerische Lehrerwaisenstiftung (500 Fr.).

Sodann folgte die Behandlung der obligatorischen Fragen. Hr. Aebersold von Biel referierte über die Frage: *Vereinssekretariat und Interessenblatt*. Aus seinem Bericht ging hervor, dass sich 27 Sektionen gegen die Neuerung ausgesprochen haben; 15 Sektionen wünschen Einsetzung einer Kommission zur nochmaligen Erwägung der Frage und nachherige Urabstimmung, 9 Sektionen sind für die Anträge der Sektion Nidau. Der Referent sprach sich ebenfalls für das Vereinssekretariat

mit Interessenblatt aus und stellte den Schlussantrag: Die heutige Delegiertenversammlung wählt eine Kommission, welche die Aufgabe hat, das Dafür und Dawider dieser Frage gründlich zu erwägen und das Resultat ihrer Untersuchung der nächsten Delegiertenversammlung vorzulegen. Nun folgte eine grosse Redeschlacht für und gegen den Vereinssekretär. Die Voten der einzelnen Redner wurden von Anfang an auf 5 Minuten limitiert; nicht weniger als 18 Redner ergriffen das Wort. Gleich bei Beginn der Diskussion wurde von einem Delegierten französischer Zunge der Antrag gestellt, die Frage sei zu begraben und es solle darüber zur Tagesordnung geschritten werden. Lebhaft stellten sich nun die Freunde des Vereinssekretärs auf die Seite des Referenten, und auch von gemässigter Seite wurde betont, dass es richtiger sei, die Frage nochmals zu prüfen. Schliesslich wurde der negierende Antrag der Sekretariatsgegner zurückgezogen und in der Abstimmung der Antrag des Referenten angenommen, mit der Abänderung jedoch, dass der künftige Kantonalvorstand diese Kommission, welche 15 Mitglieder zählen soll, zu bestellen habe. Diese Kommission hat also der nächsten Delegiertenversammlung bestimmte Vorschläge vorzulegen, und dann wird die Frage durch Urabstimmung definitiv erledigt werden.

Hr. Schüpbach von Trubschachen referierte nun über die *Ausrichtung der Lehrerbewilligungen durch den Staat*. Seine Thesen, welche die Neuerung empfehlen, wurden mit einigen Zusätzen angenommen; diese betreffen die Anstrengung einer Erhöhung der Staatszulage, die Anstrengung eines Besoldungsminimums von 2000 Fr. und die Verteilung des Gratifikationssystems vieler Gemeinden.

Nun referierte Hr. Möckli aus Neuenstadt in französischer Sprache über die Veröffentlichung der Rekrutprüfungsresultate in den Amtsanzeigern, und es wurden folgende Thesen angenommen:

1. Die Resultate der Rekrutprüfungen sollen in den Amtsanzeigern nicht veröffentlicht werden.
2. Die Rekrutenausweise werden alljährlich den Schulkommissionen und der Lehrerschaft zugestellt.
3. Es ist mit allen Mitteln dahin zu arbeiten, dass in allen Gemeinden des Kantons Fortbildungs- oder Berufsschulen obligatorisch eingeführt werden.

Damit waren die Hauptfragen des Tages erledigt.

Auf den Antrag des Kantonalvorstandes wurde ferner beschlossen, dass auch Haushaltungs- und Arbeitslehrerinnen, wenn die Schularbeit ihr *Hauptberuf* ist, in den Lehrerverein aufgenommen werden können. — Als neuer Vorort wurde mit 52 Stimmen Bern-Stadt gewählt.

Hr. Gymnasiallehrer Böschenstein von Bern verdankte mit warmen Worten der Anerkennung die verdienstvolle Arbeit des abtretenden Kantonalvorstandes, und die Versammlung gab ihrerseits diesem Danke durch Aufstehen Ausdruck.

Endlich folgte das Traktandum „Unvorhergesehenes“.

Das Komitee für Erstellung eines Schenk-Denkmales wünscht für die Herbeischaffung der finanziellen Mittel die Mithilfe des Lehrervereins. Diese wird beschlossen und das Gesuch dem künftigen Kantonalvorstand überwiesen. — Auf ein Begehr von der Sektion Nidau kam noch die Wahl der Regierung durch das Volk zur Sprache. Es erhob sich eine lebhafte politische Diskussion. Von mehreren Rednern wurden als neue Kandidaten die HH. Dr. Moser, Direktor der landwirtschaftlichen Schule Rütti, und Gustav Müller, Finanzdirektor der Stadt Bern, lebhaft empfohlen. Abstimmung fand keine statt.

Abends um 5½ Uhr waren die Traktanden und die Geduld der Delegierten erschöpft und die Versammlung löste sich auf.

— *Technikum Biel. h.* 33 Schüler des Technikums Biel haben in diesem Frühling die Diplomprüfung mitgemacht; 16 haben sie mit der Note „sehr gut“, 14 mit der Note „gut“ bestanden; 3 sind durchgefallen und erhalten anstatt des Diploms ein Abgangszeugnis. Unter den Diplomierten sind 12 Maschinentechniker, 1 Elektromonteur, 10 Kleinmechaniker, 1 Uhrenmacher-Rhabilleur und 2 kunstgewerbliche Zeichner. Die Diplomprüfungen für Elektrotechniker finden im Herbst statt.

39 Eisenbahnschüler und 25 Postschüler erhielten an Stelle von Diplomen Abgangszeugnisse mit den zutreffenden Durch-

schnittsnoten. Schon vor ihrem Austritt hat ein grosser Teil der Eisenbahnschüler bei den verschiedenen Kreisen der Bundesbahnen, bei der Gotthardbahn und andern Bahnverwaltungen Anstellung gefunden. Von den Postschülern hat ein Teil der Kandidaten die Lehrlingsprüfung schon bestanden; die andern sind von den Kreispostdirektionen für die nächsten Wochen dazu einberufen.

Im ganzen sind dieses Frühjahr am Schlusse ihrer Kurse ausgetreten 107 Schüler. Die Vorprüfung für das Diplomexamen machten nach Absolvierung des 4. Semesters 50 Schüler der maschinentechnischen, elektrotechnischen und bautechnischen Abteilungen, wovon 33 mit Erfolg. Gestützt auf die Ergebnisse der Semesterprüfungen wurden 248 Schüler definitiv, 17 provisorisch und 10 gar nicht befördert.

Die Aufnahmsprüfungen für sämtliche Abteilungen finden Montag, den 23. April, von vormittags 8 Uhr an statt. Das Sommersemester beginnt Mittwoch, den 25. April.

— *Lehrerjubiläum.* In Kirchberg wurden am 5. April an der Sekundarschule zwei Jubiläen gefeiert. Hr. Sekundarlehrer Sägesser hat nämlich sein 50. Schuljahr angetreten und sein Kollege, Hr. Egger, das 25. Bebörden und Schüler hielten Ansprachen. Abends fand dann im Gasthof zur „Sonne“ ein Bankett der ehemaligen Schüler statt, an welchem sprachen Dr. Lüdi, Dr. Dick, Nationalrat Elsässer usw.; hiebei wurde den beiden Lehrern noch eine Geldspende von 300 Fr. überreicht.

-ss-

**Schwyz.** (-o-Korr.) Die eidgenössische Schulsubvention, die der Kanton ausser dem an die Gemeinden zu verabfolgenden Beitrag von 50 Cts. per Kopf, zu verteilen hat, beträgt Fr. 16,615.50. Davon erhalten an Alterszulagen 17 Lehrer mit 20 und mehr Dienstjahren 3300 Fr., 12 Lehrer mit 15 bis 20 Jahren 1800 Fr., 8 Lehrer mit 10 bis 20 Jahren 800 Fr. und 7 Lehrer mit 5 bis 10 350 Fr., total 6250 Fr. Ans Lehrerseminar folgen 3050 Fr., meist für Lehrgehalte. Der Lehrerkasse kommen zu 1650 Fr. Damit wird nun dieselbe ihre Unterstützungen per 1905 demnächst ausrichten. Die Gehaltszulage für die Lehrer von Riemenstein und Studen beträgt 600 Fr. Der Rest von Fr. 4465.50 verbleibt zu gunsten derjenigen armen Gemeinden mit grosser Steuerlast oder ungünstigen Steuerverhältnissen.

— Aus dem Alkoholzehnt werden an eine Anzahl Gemeinden für Versorgung verwahrloster Kinder und arbeitsscheuer Elemente in entsprechenden Anstalten Fr. 2121.27 verausgabt.

**Solothurn.** Hr. Regierungsrat Oskar Munzinger hat als Regierungsrat und Erziehungsdirektor aus Gesundheitsrücksichten demissioniert. Das ist die schwere Nachricht, welche bei der gesamten Lehrerschaft unseres Kantons so grosses Aufsehen erregt hat. Es sind nun genau zwanzig Jahre, dass er in die Regierung eintrat, und ebensolang hat er das wichtige und verantwortungsvolle Amt des Vorstehers des Erziehungsdepartementes getragen. Denn gerne gestehen wir ein, dass es kein leichtes ist, über ein halbes Bataillon von Pädagogen und Jugenderziehern, von welchen vielleicht die Häfte stets geneigt ist, Kritik zu üben, das Szepter zu führen. Alle aber, hoch und niedrig, und welcher politischen und religiösen Strömung sie folgen mögen, alle geben unumwunden zu, dass Hr. Munzinger stets und unentwegt das Wohl der Lehrerschaft, wie dasjenige der solothurnischen Jugend im Auge hatte und stets mit grossem Wohlwollen jedem einzelnen Lehrer entgegenkam. Im kantonalen Schulwesen sind als wesentliche Fortschritte zu bezeichnen: die Vereinigung des Lehrerseminars mit der Kantonsschule, der Ausbau der pädagogischen Abteilung, wie nun das Seminar genannt wird, und der Handelsschule, die Gründung von sechs neuen Bezirksschulen, diejenige der Haushaltungsschulen und der gewerblichen Fortbildungsschulen, die Reorganisation der sogenannten Rotstiftung, die Erhöhung der staatlichen Alterszulagen der Primar- und Bezirkslehrer, die Besoldungsaufbesserung der Professoren unserer Kantonsschule usw. Obwohl das Haupt der Freisinnigen des Kantons, zollt ihm die Gegenpartei hohe Achtung, und ihre Presse konstatiert offen, dass man „seiner amtlichen Wirksamkeit Anerkennung und seinem Charakter Hochachtung entgegenbringen muss“. Mit dem Erziehungsdepartement ist noch dasjenige für das Handels- und Industriewesen und des Kultus vereinigt, so dass stets Arbeit in Hülle und Fülle vorhanden ist. Munzinger hat

durch seine strenge Rechtlichkeit, durch seine Unparteilichkeit und durch seine integre Lebensführung ein Hauptverdienst daran, dass der Kanton aus den kritischen und stürmischen Zeiten der Jahre 1886 bis 1888, aus der Finanzmisere sicheren Schrittes heraustrat und allmälig auf die Bahn geordneter und guter Verhältnisse gelangte. In der Bundespolitik hat er als National- und als Ständerat — er gehört der Bundesversammlung an seit 1886 — erfolgreich mitgewirkt bei der endlichen Durchführung des § 27 in der Bundesverfassung und der Bundessubvention der schweizerischen Volksschule, bei der Erstellung der Bundeskarte, bei der Verwendung des Alkoholzehnts usw. Dass er im Interesse des Kantons die Wahl in den Bundesrat mehr denn einmal ablehnte, wollen wir auch noch anerkennend erwähnen. So sehen wir ihn, dankerfüllt und höchst ungern, aus der Regierung scheiden; unserer hohen Anerkennung kann er versichert sein.

— Die Versammlung der Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn hat grundsätzlich den Bau eines neuen Schulhauses beschlossen, im Kostenvoranschlag von 776,000 Fr., ausschliesslich Bauplatz, welcher vor mehreren Jahren um den billigen Preis von 56,000 Fr. erworben werden konnte. Das neue Gebäude gehört organisch zu den bestehenden Schulhäusern; es befindet sich zirka fünf Minuten von diesen entfernt. Nach Bauprogramm soll es enthalten: 25 Schulzimmer, ein Musikzimmer, ein Gesanglokal, drei kleinere Zimmer für Schuldirektor, Lehrmittel und Schulmaterialien. Im Souterrain befinden sich die Räume für die Haushaltungsschule, die Suppenanstalt, Schulbäder und die Heizungsanlagen; im Dachraum sind diejenigen für den Handfertigkeitsunterricht. Zwischen dem Schulgebäude und der neuen Turnhalle, deren Dimensionen 26 m. und 13,5 m. sein werden, wird eine grosse gedeckte Spielhalle angebracht; hier können die Schüler die freie Zeit bei schlechtem Wetter zubringen. Diese Spielhalle ist auf der Südseite offen und steht hier in Verbindung mit einem grossen, freien Spielplatze, der prachtvoll gelegen und nach allen Seiten geschützt, resp. abgeschlossen ist. Der Bau ist in einfachem Stil zu halten, dagegen sollen die schulhygienischen Anforderungen der Neuzeit gebührend berücksichtigt werden. Als Maximalzahl für die Primarschulen ist 54 festgesetzt worden; daraus ergaben sich für die Schulzimmer 4 m. Höhe, 10 m. Länge und 6,7 m. Breite. Von den 25 Schulzimmern haben 18 Ostwestbeleuchtung.

Der Schulhausabwart bekommt ein eigenes Häuschen, das mit dem Schulhaus durch eine gedeckte, nach der Strasse abgeschlossene, nach dem Spielplatz offene Galerie verbunden ist.

Mit diesem Bau bekommt endlich die durch die guterhaltenden Überreste der ehemaligen Vaubanschen Festungswerke charakteristische Bischofsstadt Solothurn ein Schulhaus, das den Vergleich mit den modernen Schulhäusern in anderen Schweizerstädten aushalten kann. Wenn es steht, so werden wir uns anstrengen, dass wir einmal die Jahresversammlung der Delegierten des S. L. V. in unseren Mauern halten dürfen.

**Zürich.** Aus der Tätigkeit der Schulkapitel 1905. Lehrübungen hielten die Kapitel: Affoltern 3: Die Kohle, Der Wald nach einem Bild, Gesang; Horgen 1: Schweigen nach Förster; Meilen 3: Kartonarbeit, Der Hase, Verworfenheit; Hinwil in den Sektionen (6): der Ofen, Einmaleins, Das Samenkorn, Selbstbeherrschung, Der Schlafwandel, Multiplikation; Uster (1): Leseapparat Stüssi; Andelfingen (1): Rechnen; Dielsdorf 3: Singen, Chemie, Der Brief. Gutachten waren keine abzugeben. Vorträge wurden gehalten: im Kapitel Zürich (570 Mitgl., vier Versamml., 152 entsch., 3 unentsch. Absezzen) über: Methodik des Rechenunterrichts (Hr. H. Huber), erschienen in der S. L. Z.; Sommerfahrt nach Rügen (Hr. U. Ritter), Verfahren zur Erzeugung von Lichtquellen für Projektionsbilder (Hr. A. Baumann); P. Rosegger (Hr. H. Maurer); Erziehung zur Selbständigkeit in den schriftlichen Arbeiten (Hr. K. Schmid), in der S. L. Z. 1906 erschienen; Über drahtlose Telegraphie (Hr. T. Wartenweiler). Affoltern (43 Mitgl., 4 Sitz., 7 und 1 Abs., Namensaufruf zu Anfang und Ende): Erzieherische Momente der Stenographie (Hr. Kägi, Affoltern), Leseapparat Stüssi (Hr. Steiner, Äugst); Selbständigkeit der schriftlichen Arbeiten (Hr. Keller, Ottenbach), Schulsparkassen (Hr. Hess, Mettmenstetten). Horgen (117 Mitgl., 3 Versamml., 4 Sektionsversamml., 36 und 5 Abs.): Elektrische Wellen mit

Demonstration (Hr. Angst, Talwil), Zustände in der Eidgenossenschaft vor 1291 (Hr. Ulrich, Hirzel); Zur Naturgeschichte des Zürichsees (Hr. Meister, Horgen); Künstlerischer Stein-druck mit Demonstration (Hr. E. Hiltbrand, Talwil). In den Sektionen: 1. Ob. Sekt. Kunst in der Volksschule (Kunstmaler Ungricht), Biologie der Biene (Hr. Hirt), Sprachgebrechen (Hr. Bosshard, Bocken). 2. Mittl. Sekt. General Andermatt vor Zürich 1802 (Hr. Ulrich); Besuch des Klosters Einsiedeln und der Papierfabrik an der Sihl. Unt. Sekt. Drahtlose Telegraphie (Hr. Angst), Flut und Ebbe (Hr. Dr. Bodmer); G. Kellers Poesie (Hr. Wiesendanger). *Meilen* (66 Mitgl., 4 Vers., 18 u. 0 Abs.): Japan (Hr. Hofmann, Zumikon); Anschauungsunterricht (Hr. Egli, Meilen); Bedeutung Schillers für den Lehrer (Hr. Stelzer, Meilen); Dr. Jonas Furrer (Hr. Steinemann, Hombrechtikon); Leseapparat Stüssi. *Hinwil* (113 M.; 3 Vers. und Sektionssitz., 17 u. 2 Abs.): Aufgaben der Schule gegen den Alkohol (Hr. Kaspar, Hinwil); Aus Argentinien (Hr. Coray, Riedt); Ideen beherrschen das Leben (Hr. Kupper, Wald). Schriftliche Arbeiten (Hr. Schneider, Hinw.) Entwicklung der Schweiz. Kartographie (Hr. Huber, Rüti). In den Sektionen: Försters Jugendlehre, Stellung des Lehrers einst und jetzt; Tun und Machen, Tolstoi, Sprachunterricht, Übertritt in die Sekundarschule, Ellen Key (Grüningen); Alexandra, die vier Temperamente, Dampfschiffahrt auf dem Zürichsee. *Uster* (? Mitgl., 4 Sitz., 34 Abs.): Künstliche Fischzucht (Dr. Heuscher), Erinnerungen an England (Hr. Hecker), J. Ruskin (Hr. Keller, Nänikon), der Bildwerfer (Hr. Spörri), Selbständigkeit der schriftl. Arbeiten (Hr. Faust), Leseapparat Stüssi (Hr. Müller, Nänikon), Kontokorrent (Hr. Simen). *Pfäffikon* (64 M., 3 Vers., 10 Sektionssitz., 15 und 2 Abs.): Ph. A. Stapfer (Hr. Kündig, Fehrlitorf); Schule und Alkoholismus (Hr. Berchtold, Schalchen); Japan (Hr. Oberholzer, Lindau), H. Grunholzer (Hr. Boller, Kohlwies), Schriftl. Arbeiten (Hr. Zehnder, Winterberg), Zeichnungskurs. In den Sektionen: Physik. Experimente, Numa Droz, Erziehender Unterricht, Geographie-Unterricht, Zeichenunterricht, Besuch der Fabrik Sulzer, Schulwanderungen, Friedensbestrebungen, Elektrische Wellen, Japan, der freie Aufsatz. *Winterthur* (498 M., 4 Sitz., 67 und 2 Abs.): Schiller (Frl. Ulrich), Lehrerfahrt nach Palästina (Hr. Hartmann, Neftenbach), Streit der Konstanzer Bischöfe c. Schweiz (Hr. Dr. K. Hauser), Simplon-Tunnel (Hr. Dr. Sulzer), Relief von Winterthur (Hr. Burkhardt), Psychologie der Aussage (Hr. Klinke), Japan (Hr. S. Keller). In den (4) Sektionen: Steuergesetz, Lokomotive, Besuch der Lokomotivfabrik und des Gaswerks, Bot. Exkursion, Schreib-Reform; Nahrungsmittel, Kämpfe vor Metz, Schule und Haus, Aus Italien, Gotthelf, Inspektor oder Bezirksschulpflege, Besuch der Anstalt Turbenthal, der Teigwarenfabrik, Schulbesuche. *Andelfingen* (62 M., 4 Sitz., 23 u. 5 Abs.): Schiller, (H. Kägi, Stammheim), Simplon (Hr. Hardmeier, Feuertalen), Alkohol und Schule (Hr. Lussy, Berg). *Bülach* (? M., 4 Sitz., 18 und 4 Abs.): Zeichnen nach Lips (Hr. Walter); Erziehung zur Selbsttätigkeit (Frl. Würt); Knabenhandarbeit (Hr. Schmidt), Was lesen Volk und Jugend (Hr. Muggli); Kollegialität (Hr. Müller), Gesangskurs in Zürich (Hr. Rutishauser), Experimentelle Pädagogik (Hr. Strasser), Die Schweizer im russischen Feldzug (Hr. Schneider). *Dielsdorf* (52 M., 4 Sitz., 11 u. 6 Abs.): Festungen am Gotthard (Hr. Peter, Watt), Moderner Turnbetrieb (Hr. Rüegg), Lehrerbildung an Mittelschulen (Hr. Strickler); Perspektivisches Zeichnen (Hr. Blum, Affoltern), Schriftliche Arbeiten (Hr. Oberholzer, Buchs), Leseapparat Stüssi (Hr. Gujer). Diese Andeutungen zeigen, dass ausser der obligatorischen Frage: Selbständigkeit in den schriftlichen Arbeiten noch eine Reihe anregender Themata besprochen worden sind. Erfreulich ist die Tatsache, dass so viele Lehrer aus eigener Anschauung aus andern Ländern zu erzählen wissen.

— Aus den Verhandlungen der Zentralschulpflege vom 19. April 1906. Dem Stadtrate werden zum Entwurfe für die neue Gemeindeordnung einige Zusätze beantragt, welche die besondere Stellung der Zentralschulpflege gegenüber dem Stadtrate und dem Grossen Stadtrate im Sinne der im Zuteilungsgesetze niedergelegten Bestimmungen wahren. — Die Bezirksschulpflege hat die den Lehrern auszurichtende Naturalentschädigung für Wohnung, Pflanzland und Holz für die Zeit vom 1. Mai 1906 bis 30. April 1909 durch Steigerung

der Wohnungsvergütung um 100 Fr., von 1200 Fr. auf 1300 Fr. jährlich erhöht. Infogedessen steigt das Gehalt der Verweser und derjenigen Lehrerinnen, welche zurzeit blos die gesetzliche Besoldung beziehen, um 100 Fr. jährlich. Für die übrigen Lehrer bleibt die Änderung gemäss der Bestimmung von Art. 164 der Gemeindeordnung ohne Einfluss auf die Gesamtbesoldung. — Die Rechnung über die Vikariatskasse für das Jahr 1905 ergibt bei Fr. 16,177.45 Fr. Einnahmen (1904: Fr. 18,025.40) und Fr. 14,201.30 Ausgaben (1904: Fr. 16,314.90) einen Vorschlag von Fr. 1976.15, der dem Reservefonds zugewiesen wird. Unter Zuzug der Jahreszinse ist dieser von Fr. 4905.85 Ende 1904 auf Fr. 7078.25 Ende 1905 gestiegen. — Die Rechnung über das städtische Schulwesen für das Jahr 1905 zeigt, mit Ausschluss der beim Bauwesen verrechneten Posten, Fr. 1,070,382.84 Einnahmen (Voranschlag 981,900 Fr.) und Fr. 2,963,513.59 Ausgaben (Voranschlag 2,818,200 Fr.). Der Ausgabenüberschuss stellt sich auf Fr. 1,893,130.75. Die Hauptdifferenz röhrt von der im Voranschlag noch nicht vorgesehenen Mehrleistung des Staates an die Lehrerbesoldungen (70,000 Fr.) und der Reservestellung von 120,000 Fr. zur nachträglichen Aufbesserung der Lehrergehälter für das Jahr 1905 her. — Die Abfassung eines städtischen Lehrmittels für Heimatkunde für die IV. Klasse wird Hrn. Seminarlehrer G. Gattiker übertragen mit der Einladung, sich behufs Erlangung geeigneter Beiträge mit den drei Verfassern der seinerzeit mit Preisen bedachten Arbeiten in Verbindung zu setzen.

**Deutschland.** Aus der Beratung des Kultusbudget (2. März) im preussischen Abgeordnetenhaus bringt die Päd. Ztg. (Organ des D. L. V.) eine hübsche Blumenlese, aus der wir einige Sätze zur Zeichnung der Situation wiedergeben:

Abg. Ernst, Rektor: Ich habe die Überzeugung, dass unsere Präparanden am besten ihre allgemeine Vorbildung in den Anstalten erhalten, in denen alle Gebildeten des Volks sie suchen, in den höhern Schulen. Es war mir deshalb eine angenehme Überraschung, als ich vor einigen Tagen in der Zeitung las, dass im bayrischen Landtag Dr. Heim mit Unterstützung der gesamten Zentrumsfraktion den Antrag gestellt hat, die Präparandenanstalten in Realschulen zu verwandeln.

Abg. Cassel (Berlin): Es ist interessant, wie mitunter jeder einzelne Schulbureaucrat ein Bureaucrat auf eigene Hand ist und unter Umständen die anderweitigen Weisungen der obersten Behörden gar nicht beachtet . . . Das Schulwesen kann meiner Überzeugung nach nur gedeihen, wenn es in freier, zwar an die Aufsicht der Staatsbehörde gebundener, nicht aber in deren einengender Vormundschaft gefesselt, sich entwickeln kann.

Zur Schulaufsicht. Abg. Dr. Dittrich (Zentrum): Ich bin der Meinung, dass man an dem Alten, d. h. an der geistlichen Ortsschulinspektion, festhalten soll im Interesse der religiös-sittlichen Erziehung unserer Jugend.

Minister Stutt: Für heute beschränke ich mich auf die Erklärung, dass die Unterrichtsverwaltung der Ortsschulinspektion durch die Geistlichen nicht entbehren kann, und dass der gegenwärtige Zeitpunkt nicht geeignet sein würde, in dieser Beziehung eine Änderung eintreten zu lassen.

Frhr. v. Zedlitz: Ich habe in der letzten Zeit Gelegenheit gehabt, mündlich und schriftlich mit zahlreichen Lehrern aus allen Gegenden des Landes zu verkehren und zwar ganz überwiegend mit Lehrern, die nicht auf dem Standpunkt des preuss. Lehrertages stehen, sondern solchen, die auf dem Boden der konfessionellen Schule stehen . . . ; aber alle stimmen in der Überzeugung überein, dass man ohne Beseitigung der Lokalschulaufsicht die guten Kräfte auf dem Lande nicht erhalten könne, dass selbst eine sehr erhebliche Aufbesserung des Gehaltes nicht ausreichen werde, um der Landflucht der Lehrer zu steuern; dazu sei unbedingt die Beseitigung der Lokalschulaufsicht notwendig, wenigstens nach ihrer technischen, nach ihrer die innere Konstruktion der Schule, die Lehrtätigkeiten betreffenden Seite.

**England.** Am 9. April hat Mr. Birrell unter grossem rhetorischem Erfolg die lang erwartete *Education Bill* eingebracht. Sie enthält 40 Artikel. Es ist nicht ein grundlegendes Gesetz, sondern nur eine Ergänzung der grossen Unterrichtsbill von 1902, deren organisatorische Schöpfungen im Grund

nicht geändert werden. Die Hauptpunkte der Bill sind: Alle Schulen, die früheren Gemeinde- und die freien (Kirchen-) Schulen, stehen in ihrem weltlichen und religiösen Unterricht unter derselben Leitung (local authority). Wie bisher, soll in allen staatlich unterstützten Schulen (provided Schools) der konfessionslose Religionsunterricht gelten. In den bisherigen konfessionellen Schulen wird dreimal in der Woche des Morgens ein konfessionsloser (undenominational) religiöser Unterricht erteilt. Auf Wunsch der Eltern kann an den zwei weiteren Tagen ein konfessioneller Unterricht organisiert werden, zu dem jedoch die Lehrkräfte der Schule nicht verpflichtet sind. Wenn  $\frac{4}{5}$  der Eltern es wünschen, und wo Gelegenheit ist, den konfessionslosen Unterricht anderwärts zu besuchen, kann täglich ein konfessioneller Unterricht erteilt werden, den die Lehrer der Schule übernehmen können (nicht müssen). In allen Fällen ist der Besuch des Religionsunterrichts freigestellt. Soweit die Lösung der religiösen Schwierigkeit. — Die staatlichen Behörden werden die Lehrer wählen (und entlassen); nach dem religiösen Bekenntnis wird nicht gefragt. Die Gebäude bisheriger Kirchenschulen können von den Unterrichtsbehörden gekauft oder gemietet werden; ein Kredit von 1 Mill. Pfd. Sterl. wird zu diesem Zweck neu ins Budget eingesetzt; Wales erhält eine eigene Unterrichtsbehörde.

Die Aufnahme der Bill im liberalen Lager ist eine gute. Die Bischöfe der Hochkirche und die Roman Catholics künden der Bill den Krieg an. In der Hauptsache wird diese Gesetz werden. Die liberale Majorität hat Arbeitseifer, und seit Beginn der Parlamentssitzung (28. Febr.) bereits vier grosse Gesetze in Behandlung genommen.

**Frankreich.** Der grosse Kampf zwischen der staatlichen Schule (*l'école laïque*) und der Kongregationsschule (*l'école congréganiste*) wird bei den Kammerwahlen vom 6. Mai die Hauptrolle spielen. Die Trennung von Kirche und Staat mit den aufregenden Szenen, die der Inventarisation der Kirchengüter folgten, hat die Gegensätze verschärft. Die gespannte Situation kommt den Lehrern zugut. Wiederholt hat die Kammer zum Ausdruck gebracht, wie sehr sich die fortschrittliche Republik auf die Lehrer stützen muss. Auf deren Unterstützung rechnet vor allem die sozialistische Partei, welche die Lehrer zu Gewerkschaften (Syndicats) organisieren und damit zum Vorspann für ihre Propaganda machen will. Nach dem Gesetz über die Syndikate von 1884 können die Lehrer sich nicht als solche organisieren; das Gesetz von 1901 über die Vereine dagegen gibt ihren Verbindungen den Charakter und die Eigenschaften einer rechtlichen Person. Das genügt vielen nicht, und sie verlangen die Organisation en syndicats. Der Kultusminister Briand hat erklärt, dass er das nicht dulden könne; doch wird er keineswegs einschreiten gegen das, was bereits geschehen ist. Nach Beschluss des Ministeriums vom 7. April soll ein neues Gesetz an Stelle der erwähnten Syndikats- und Vereinsgesetze treten. Vor den Wahlen wird das nicht mehr möglich sein. Inzwischen sucht der Unterrichtsminister durch ein Zirkular an die Präfekten einer alten Klage gegenüber Abhilfe zu schaffen. Es betrifft diese die *Versetzungen* (*le déplacement de l'instituteur*). Der ministeriellen Weisung zufolge kann der Präfekt die Versetzung nur aussprechen, wenn berufliche Untüchtigkeit und ernste Vergehen (*manquements de conduite graves*) des Lehrers vorhanden sind oder wenn dessen Verbleiben in den Augen der Eltern das Interesse der *école laïque* kompromittieren würde. In beiden Fällen hat der Präfekt dem Lehrer von den geplanten Massregeln Mitteilung zu machen, damit er sich äussern kann. Anonyme Denunziationen sollen unberücksichtigt bleiben. Wendet sich der Lehrer an die bestehende Organisation der Lehrer (*association amicale des instituteurs*), so hat der Präfekt deren Eingabe zu prüfen und im Falle des Rekurses an das Ministerium weiter zu leiten. „Les associations d'instituteurs ont une existence légale; vous ne devez ni les ignorer, ni négliger le parti que vous pouvez retirer de cette organisation.“ Die Mitteilungen der Assoziation sollen benutzt werden, um Missverständnisse zwischen Lehrern und der Verwaltung zu zerstreuen. Im besondern empfiehlt der Minister, dass Versetzungen womöglich nur am Schluss des Schuljahres (August) und unter rascher Anzeige erfolgen sollen, damit der Lehrer sich in den neuen Verhältnissen umsehen

könne, und der Gang der Schule während des Kurses nicht unterbrochen werde.

— A propos Budget. Bei der Budgetdebatte erfolgte eine lange Auseinandersetzung über die Rechte und Pflichten des Lehrers als Bürger und Beamter. Paul Constans verlangte von dem Minister die Versicherung, dass der Beamte alle Rechte geniesse, die einem Bürger zustehen. Der Unterrichtsminister Bienvenu-Martin betonte: Les professeurs et les instituteurs sont des citoyens. Ils ont, comme tous les citoyens, le droit d'avoir des opinions et de les exprimer, mais ils ont des devoirs comme fonctionnaires. Que dirait-on d'un instituteur qui, après avoir enseigné aux enfants des devoirs positifs auxquels ils auront un jour à conformer leur conduite, irait en public nier tous ces devoirs? Es wird schwer sein, die Linie zu ziehen, die im Lehrer den Bürger vom Beamten scheidet, und das Disziplinar-gesetz, das kommen soll, wird kaum alle Schwierigkeiten heben.

#### Totentafel.

Am 19. April starb in *Beinwil bei Muri* Alt-Lehrer Josef Büttler im hohen Alter von vierundachtzig Jahren. Mit ihm ist wohl der letzte Teilnehmer an jenem Freiämteraufstand von 1841, der die liberale Regierung in Aarau einzuschüchtern oder gar zu sprengen bezweckte, aber nach dem Gefecht bei Villmergen kläglich in sich zusammenfiel, dahingegangen. Damals hatte der junge Mann bloss unter dem Druck der Verhältnisse mitgehalten; sechs Jahre später machte er mit Eifer auf eidgenössischer Seite den ganzen Sonderbundsfeldzug mit. Einige Jahre nachher trat der schon einunddreissigjährige Mann in das Lehrerseminar Wettingen ein und besorgte nach vollendeten Studien während achtunddreissig Jahren den Schuldienst in der Gemeinde Beinwil. Er genoss die Achtung und das Zutrauen seiner Mitbürger in hohem Masse, obgleich er, inmitten einer durchaus konservativen Bevölkerung lebend, aus seiner liberalen Gesinnung und aus seiner Verehrung für den ehemaligen Seminardirektor Augustin Keller niemals ein Hehl mache.

— In Luzern starb, zweiundsechzig Jahre alt, Hr. Prof. F. X. Arnet; in Hitzkirch, erst dreiunddreissigjährig, Hr. Seminarlehrer Albert Achermann.

Wenn es auch schwer ist, die Jugend vom stofflichen zum künstlerischen Geniesen heranzuziehen: unterlassen werden darf es nicht, wenn wir nicht von vornherein auf alle ästhetische Erziehung verzichten wollen; und — es ist auch nicht unmöglich. Der Weg dazu ist natürlich der gemeinsame Kunstgenuss des künstlerisch gebildeten Erwachsenen mit dem Kinde. Ich denke hierbei zunächst an gemeinsame Lektüre, gemeinsame Bilderbetrachtung, gemeinsame Musikübungen im Familienkreise. Was der Erzieher dabei zu beobachten hat?... Er hat — hierin liegt eigentlich alles beschlossen — den Zögling zu gewöhnen, das Kunstwerk als Werk, als Leistung zu betrachten, die auch anders, besser oder schlechter, gemacht werden könnte. Hierdurch nimmt er ihn aus der Umgarnung des Stoffes heraus und reiht ihm einen Standpunkt ausser und über dem Kunstwerk an, der allein der wahrhaft ästhetische ist. (Köster. Zur Jugendschriftenfrage.)

Mit der Selbständigkeit und Selbstverantwortlichkeit eines Arbeiters steigt sein Ansehen und seine Amtsehre und schärft sich sein Gewissen. Ehre und Gewissen aber sind die stärksten Triebkräfte der Arbeit und sichere Bürgen des Erfolgs.

F. Polack.

#### VEREINS-MITTEILUNGEN.

**Schweizerischer Lehrerverein.**  
**Schweizerische Lehrerwaisen-Stiftung.**

**Vergabung.** Examen-Kegelklub der Primar- und Sekundar-lehrer von R. (St. G.), durch A. H. Fr. 6.50; total bis zum 25. April 3314 Fr.

Den Empfang bescheinigt herzlich dankend  
Zürich V, 25. April 1906. Der Quästor: R. Hess-Odendahl.  
Hegibachstr. 42.

# Empfohlene Reiseziele und Hotels

## Gurten-Kulm bei Bern

Gesellschaftssessel  
für alle Ansprüche und zu  
allen Preisen.



Taxermässigung für  
Schulen u. Vereine auf der  
Elektr. Gurten-Bahn.

### Lohnendster Schul- und Vereins-Ausflug.

Rundblick vom Pilatus bis zur Dent d'Oche (Savoyen), die Jurakette und die Hochebene. — Spielplätze. — Wald. Nähere Auskunft durch 292

**A. Huber-Blesi, Gérant.**

## Flims Hotel und Pension Vorab

### Bündner Oberland — 1102 Meter über Meer.

Neubau am Eingang des Dorfes. Grosses geräumiges Lokalitäten auch für Gesellschaften. Schöne helle Zimmer mit 25 Betten. Gute Küche und Keller. Offenes Bier. Badeeinrichtung. Engl. Closets. Gartenanlagen, Lärchenwald in nächster Nähe. Prächtige Aussicht auf die Waldhäuser und Signinagruppe. Ausgangspunkt für sehr lohnende Bergtouren. Telephon. (H 105 Ch) 398

Bestens empfiehlt sich Der Besitzer

**J. Januth.**

## Kaisers Brunnen. Hotel u. Pension Rigi.

Ruhige Lage mit Aussicht auf See und Gebirge, umgeben von einem grossen schattigen Garten mit Veranda. Bäder. Elektr. Licht. Zentralheizung. Offene Weine und Bier. Pensionspreis mit Zimmer von 5 Fr. an. Prospekte gratis. Bestens empfiehlt sich 390

**Ch. Kaiser-Kettiger.**

Für Vereine und Schulen extra billige Preise.  
Gramophon-Konzerte.

## Luzern, Hotel Central,

links beim Bahnhofsausgang. Neues bürgerl. Haus mit grossem Komfort. Zimmer zu sehr mässigen Preisen. Spezialpreise für Schulen und Gesellschaften. Vorzügl. Küche und Keller.

Bestens empfiehlt sich

**Ant. Simmen-Widmer,  
gleichz. Besitzer Hotel Engel, Stans.**

## Thun \* Hotel Falken \* an der Aare.

Grosses Lokalitäten für Gesellschaften. Schattige Terrasse. Offenes in- und ausländisches Bier. Reelle Weine. Gute Küche. Es empfehlen sich bestens (O F 781) 394

**Sommer & Bruppacher.**

## Heiden. Gasthaus und Pension „Schäfli“

Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen.  
Billigste Preise. 373

**J. Grätzer.**

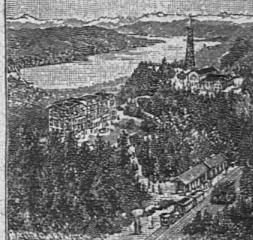
## Bad Rothenbrunnen Station d. Rh. Bahn Alkal. Jodeisensäuerling.

Am Eingang des an schönen Spaziergängen reichen Domleschgtales. Bade- u. Trinkkuren — Eisenschlammäder — Elektr. Behandlung Angenommen, ruhiger Sommeraufenthalt für jedermann — Ausgedehnte schattige Anlagen — Wald — Mineralwasserversand — Billige Preise.

**Saison: 1. Juni bis Mitte September.**

Direktion: J. W. Castelberg-Freiburghaus. 348

## THE WHOLE SWISS PANORAMA Uetliberg-Bahn ZURICH



Auf Station Zürich-Selnau und Uetliberg werden an Kinder bis zum zurückgelegten 12. Altersjahr Kinderbillette zum Preise von 50 Cts. für die einfache Fahrt und von 80 Cts. für die Berg- und Talfahrt und eintägiger Gültigkeitsdauer ausgegeben.

**Die Direktion.**

### Lugano.

Pension Reber i. Paradiso (Tramst.) Zimmer u. Frühstück Fr. 2.50. Billige H 781 O) Pensions-Preis. 175

## Astano (Tessin)

### Pension zur Post

(Familie Zanetti)

638 M. ü. Meer. Vollständig gegen Norden geschützt. Überaus sonnige, milde Lage. Gebirgspanorama. Im Winter, Frühling und Herbst mit Vorliebe von Deutschschweizern besucht. Gutes bürgerliches Haus. Familiäre Behandlung. Pensionspreis inkl. Zimmer nur 4 Fr. pro Tag. Prima-Referenzen. Prospekte gratis und franko. 203

## FELIX SCHENK

(Dr. Schenks Nachf.)

Orthopädist — Bandagist

## Sanitäts- und Gummiwarengeschäft.

Bern - 5 Waisenhausplatz 5 - Bern

Telephon 404. 158



## Altdorf — Tellmonument.

## Hotel und Pension Schwarzer Löwen.

Altrenomierter Gas-hof, in schönster Lage, unmittelbar beim Telldenkmal. Grosses Säle. Schöne Zimmer. Vorzügliche Küche, alte reelle Weine, stets frische Reussforellen. Für Schulen und Gesellschaften besonders günstige Arrangements. Bei guter, freundlicher Bedienung billigste Preise. Wagen nach allen Richtungen. Omnibusse an Bahnhofstation und Dampfschiffhäfen. 388

Den tit. Schulen, Gesellschaften und Touristen angelegenstest empfohlen. **F. M. Arnold, Propr.**

## Am Bodensee Bad Horn bei Rorschach

(1/2 Stunde)

In herrlicher Lage direkt am See, grosser Saal mit Terrasse, 500 Personen fassender schattiger Garten und Park mit Spielplätzen. Billige Preise bei vorzügl. Verpflegung. Für Schulausflüge besonders geeignet. (ZÄ G 682) 393

Es empfiehlt sich bestens

**R. Weiershaus-Tüscher.**

## Brunnen. Hotel Pension Hirschen.

In schönster Lage am See bei der Dampfschiffbrücke. Grosses gedeckte Terrassen. Vorzügliche Küche. Reelle Weine. Offenes Bier. Pension von 6 Fr. an. Diner von Fr. 1.50 an. Café-Restaurant. Elektr. Licht. Stallungen.

Für Vereine und Schulen ermässigte Preise. 314

Bestens empfiehlt sich OF 727

**J. Hess.**

## Hotel Klimsenhorn auf dem Pilatus

332

empfiehlt sich als Nachtquartier für Touristen.

50 Betten. Restaurant. Moderate Preise.

Hergiswil-Klimsenhorn 2 1/2 Stunden. Klimsenhorn-Pilatuskum (Station der Pilatusbahn) eine halbe Stunde. — Telephon.

Für Schulen und Gesellschaften Preisermässigung.

**Alpnach-Stad** bei Luzern am Vierwaldstättersee. Hotel und Pension Pilatus und Bahnhof-Buffet unmittelbar an Schiff-, Brünig- und Pilatus-Station. Restaurant. Garten mit Chalet und Bier vom Fass. Mässige Preise. Telephon. Bestens empfiehlt sich Müller-Britschgy, Propr.

## Schaffhausen. „Tiergarten“ am Münsterplatz.

Grosses Café-Restaurant mit Billard, schattigem Garten mit Bierhalle und Kegelbahn. — Grosses Säle mit Piano für Vereine, Schulen und Hochzeiten. **Münchener und Pilsener Bier**, feine Landweine, gute Küche. 388

Billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich

**Telephon.**

**J. Mayer.**

## Hotel z. weissen Rössli Brunnen, Vierwaldstättersee.

Altbekanntes bürgerliches Hotel mit 50 Betten, zunächst der Dampfschiffhäfen am Hauptplatz gelegen. 79

Grosser Gesellschaftssaal, Raum für ca. 300 Personen. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von 1 Fr. an (Suppe, Braten, zwei Gemüse mit Brot) vollauf reichlich serviert. **Telephon I.** 348

**F. Greter.**



## Johanna

Corset-Ersatz Johanna patent. in den meist. europ. Staaten, + 19451 + — D. R. P. 106588, ist heute wohl der beste und beliebteste Corsetsatz. Für Personen, die im Erwerbsleben oder im Haushalt körperlich tätig sind, sowie für unsere heranwachsenden Töchter ist Johanna geradezu eine Wohltat. Die Handhabung ist ungemein einfach, und vermöge der grossen Haltbarkeit ist Johanna auch das vorteilhafteste Mieder. Viele Gutachten ärztlicher Autoritäten. Hundertausende schon im Gebrauch, und mehrere sich die Anerkennungen von Tag zu Tag. Preise: Fr. 4.50, 6.60, 8.75 bis 19.50, für Kinder von Fr. 3.50 bis Fr. 7.— Verlangen Sie Johannaprospekt (gratis) in einer Niederlage oder direkt bei der schweiz. Generalvertretung:

## Moser & Cie, zur Trüllie, Zürich

Günstige Konditionen für seriöse Wiederverkäufer.

Wir empfehlen zugleich unsere so ungemein beliebten waschbaren „Sanitas“, das Einfachste, Billigste und Angenehmste. Halbdutzend Preis: Fr. 3.— für Cretonne porös, Fr. 4.50 für Piquéleinen und Fr. 8.— für Javaleinen. dazu passende Gürtel Fr. 1.— per Stück.

Im Verlag der Papeterie Kuhn in Bern sind erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

N. Jacob-Imhof, Illustrierte Geographie des Kantons Bern, 6. vollständig umgearbeitete Auflage. Gebunden 50 Cts.

N. Jacob, Illustrierte Geographie der Schweiz, 7. Auflage. Gebunden 70 Cts.

N. Jacob, Geographie von Europa, 6. Auflage. Broschiert. 40 Cts.

N. Jacob-Imhof, Geographie der aussereuropäischen Erdteile. 4. vollständig neu bearbeitete Auflage. Broschiert 60 Cts.

O H 6372 363

## Wünschen Sie

eine Prima

## Nähmaschine

oder ein vorzügliches

## Velo

so wenden Sie sich an

O. Kleinpeter, Mech.,

Kirchgasse 33 Zürich I Kirchgasse 33

Telephon 2262. 929

## ISTITUTO G. Meneghelli

Tesserete (Ticino)

Raccomandato per l'insegnamento della lingua e per la preparazione agli esami delle amministrazioni federali. — Programma gratis. (H 1839 O) 359

## Offene Lehrerstelle

an der 386

Ecole Hotelière Cour-Lausanne für einen jungen, unverheirateten Lehrer, der neben der Aufsicht der Zöglinge Stunden in der deutschen Sprache, die Anfangsgründe im Französischen (II. Abteilung) und andere passende Fächer zu unterrichten hätte. Monatsgehalt nebst freier Station Fr. 100. Eintritt spätestens 15. Mai. Gelegenheit zur gründl. Erlernung der französischen Sprache und weitern Ausbildung im allgemeinen. Anmeldungen gefälligst an J. Tschumi, Hôtel Beau-Rivage, Ouchy-Lausanne. (H 11706 L) 283

## Brockhaus - Lexikon.

Infolge Todesfall ist Brockhaus-Lexikon, neueste Auflage, fein gebunden, zu bedeutend ermässigtem Preise zu verkaufen bei Albert Gnehm, Tannacker, Adetswil-Bärenwil. (OF 874) 395

## A. Siebenhüner, Zürich

Rämistrasse 39.



Instrumenten- und Bogen-

macher, Reparateur

empfiehlt sein reichhaltiges

Lager von

alten, italieni-

schen u. deutschen

Meisterinstrumenten

allerersten

Ranges — sowie

Schüler-Instrumenten

f. Anfänger u. Fortgeschrit-

tetiere in allen Preislagen.

Verkauf von nur echt ital. u. deutschen

erstklassigen Saiten sowie sämtl.

Bestandteile f. Streich-Instrumente, Bogen, Et cetera.

E 162

## Offene Lehrstelle.

Die Schulgemeinde Hauptwil, Kant. Thurgau, ist im Falle, die Lehrstelle für die zwei ersten Primarschulklassen durch eine Lehrerin neu zu besetzen. Jahresgehalt, inklusive Wohnungsentschädigung und Akzidentienvergütung anfänglich 1500 Fr. Antritt möglichst bald, vorerst provisorisch.

Bewerberinnen wollen ihre Anmeldung in Begleitung von Zeugnissen bis 5. Mai an den Schulpräsidenten, Hrn. Joachim Brunschweiler, dahier einreichen. (O F 861) 381

Hauptwil, Kt. Thurgau, den 17. April 1906.

Die Schulvorsteherchaft.

## Uhrmacherschule in Solothurn.

Vollständige, praktische und theoretische Erlernung der Uhrmacherschule oder einzelner Branchen. — Der Unterricht wird in deutscher und französischer Sprache erteilt. — Eintritt zu jeder Zeit.

283

Man verlange Prospekte.

## Ei amal. insreihen.

7	10	5	2	4	8	3	6	9
42	20	35	12	36	56	15	54	36
14	50	50	18	28	72	24	24	63
49	90	10	10	40	32	18	42	27
70	60	40	16	12	80	30	60	72
28	40	15	8	20	16	21	36	18
56	80	30	20	8	40	12	18	81
21	30	45	6	24	48	6	30	45
35	100	20	14	16	64	27	12	54
63	70	25	4	32	24	9	48	90

Wandtabellen auf Stab, solid 3 Fr. 406

Handblättchen, 100 Stück 3 Fr.

empfiehlt: R. Leuthold, Lehrer, Wädenswil.

## Schulhefte

die anerkannt besten der Schweiz fabrizieren in allen Ausführungen mit nur besten Papieren, Umschlag, Schild und Löschblatt als Spezialität

285

## Kaiser & Co., Bern

39/43 Marktgasse Amthausgasse 24

Fabrik Murtenstrasse 76

Zahlreiche Diplome — Silberne u. goldene Medaillen.

## Tüchtiger Lehrer

sucht sofort Stelle in einem Institut oder Anstalt. Musikalisch gebildet und der französischen Sprache kundig. Prima Referenzen. Offerten unter Chiffre O L 403 an die Expedition.

403

## Lohnender Nebenverdienst

standesgemäß, namentlich für Lehrer mit naturkundlichem Unterricht, Mitglieder von hygienischen Naturheil- oder Samaritervereinen für eine neue populär-medizinische Monatsschrift für alle Gebildete. Jede Discretion zugesichert. Gef. Angabe der Adresse sub Chiffre N 2853 Y an Haasenstein & Vogler, Bern.

für jede Hausfrau wird es immer sein, wenn man unerwarteten Besuch erhält und seine Gäste nicht nach Wunsch bewirten kann. Kluge Hausfrauen haben daher in ihrer Vorratskammer immer etwas von den bekannten Singerschen Spezialitäten zu finden, die sich lange Zeit frisch halten und sozusagen von jedermann's Geschmack sind. Als angenehme Beigabe zum Bier nennen wir Singers Kleine Salzbretzeln. Zum Tee, Kaffee, oder Schokolade passen vortrefflich: Singers Hygienische Zwieback, Kleine Salzstengeli, Bracelets, und wer seinen Gästen ein Glas Wein aufwartet, der wird mit Singers Feinsten Hauskonfekten nicht weniger Ehre einlegen. 4 Pfund netto gemischt in 8 Sorten kosten franko Verpackung frei 6 Fr. 84

## Recht ärgerlich

Zahlreiche Anerkennungen.

Schweiz. Bretzel- und Zwiebackfabrik

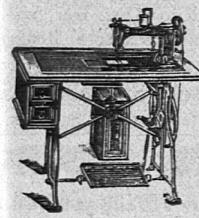
CH. SINGER, Basel.

## Anstalt für schwachsinnige Kinder in Burgdorf, Kanton Bern.

Die Stelle eines Vorsteher der neu gegründeten Anstalt wird hiemit ausgeschrieben. Besoldung 2000 bis 2600 Fr. per Jahr nebst freier Station für sich und die Familie. Die Anstalt wird voraussichtlich auf den 1. Januar 1907 eröffnet werden. Amtsantritt schon früher nach gegenseitiger Vereinbarung. Bewerber müssen verheiratet sein. Der Vorsteher hat neben der Leitung der Anstalt auch noch Unterricht zu erteilen, seine Frau dem Hauswesen vorzustehen. Anmeldungen sind unter Beilegung allfälliger Patente, Zeugnisse usw. bis zum 26. Mai künftig dem Präsidenten der Direktion, Hrn. Dr. Ganguillet, Arzt in Burgdorf, einzusenden, der weitere Auskunft erteilt.

419

Namens der Anstaltsdirektion:  
Dr. Ganguillet.



Grosses Lager in

## Bicyclettes

Erstklassige Fabrikate, div. Marken:  
Columbia, Cleveland, Singer,  
Schladitz etc.

### Nähmaschinen

vor- und rückwärts nähend für familiäre und gewerbliche Zwecke.  
Fahrschule Lindenstrasse mit Parkfahrbahn. Garage.

Teilzahlung gestattet.

J. BUTSCH, V. Frey sel. Erbe, ZÜRICH  
Fraumünsterstrasse 13. 5



### Nährcacao (Marke Turner)

Das feinste und vorteilhafteste in seiner Art. Ärztl. empfohlen für Blutarme, Magen- u. Verdauungsleidende und Kinder. Gleichzeitig für Gesunde, jung und alt ein 126

Nahrungsmittel I. Ranges.  
Erhältlich in braunen Paketen à 1, 20, 60 und 20 Cts. Letzteres reicht für 2½ Liter. Die grossen Pakete sind noch profitabler.

Allseinfabrikant:  
S. Hungerbühler, Zürich.

### Frühjahr 1906

Neuheiten in Herren- und Knabenkleiderstoffen vom einfachen bis hochfeinsten Genre, von Fr. 4.50 (reinwollen) bis 15 Fr. per Meter. Grossartige Auswahl. Anerkannt vorteilhafteste Bezugsquelle, was täglich eingehende Anerkennungsschreiben, speziell aus Lehrkreisen, beweisen. Muster franko.

Tuchversandhaus Schaffhausen

Müller-Mossmann.

### Chemnitzer Turnergerätefabrik

Julius Dietrich & Hannak, Chemnitz i. Sa. IX.

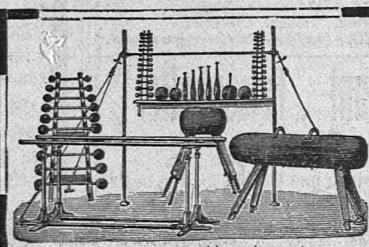
Gegründet 1869.

Fernsprecher 3851.  
Altrenommierte, hervorragend leistungsfähige Fabrik liefert  
unter Garantie erstklassige Turnergeräte jeder bewährten Konstr.  
in bekannt gediegener eleganter Ausführung. 922

Bisherige Leistung über 1000 vollständige Turnhallen-Einrichtungen.  
Turnplatz- und Schulspielmittel für Volk- und Bewegungsspiele.  
Athleten-Geräte, Trockenschwimm-Apparate, Kostümmatten etc.  
Neuheit Gummipuffer (D. R. G. M.) bester Schutz gegen das Rutschen der Geräte.

Grosses Lager fertiger Geräte,  
daher schnellste Lieferung, besonders sorgfältige, entgegenkommende Bedienung.

Glänzende Empfehlungen und Zeugnisse über 30jährige Haltbarkeit unserer Geräte



Preishilfen, Vorauszahlung kostenfrei.

### Kleine Mitteilungen

— Die Feier der 100. Wiederkehr von Rossmässlers Geburtstag gab in Berlin Anstoß zur Gründung einer Deutschen Vereinigung der Naturfreunde, die ihren Mitgliedern kostenlose Bestimmung einzelner Naturobjekte zusagt, ein Monatsblatt (gegen den Jahresbeitrag von 75 Pf.) herausgibt und die Zeitschrift „Aus der Natur“ als Vereinsorgan betrachtet. Mitglieder erhalten beide Zeitschriften für 6 M. Beitragserklärungen an Hrn. Dr. Ziegler, Spandau, Jagowstr. 4. Beiträge an die Geschäftsstelle: E. Nägeli, Leipzig.

— Der Dänische Lehrerverein zählt 6739 Mitglieder.

— Das Ministerium Weimar verbietet die Kindertänze bei Festlichkeiten.

— Art. 1384 du Code civil von 1804 erklärt in Frankreich die Personen haftbar für Schaden, den andere, die unter deren Aufsicht stehen, anstiften. Das traf mitunter Lehrer hart. So wurde 1905 in Caen eine Lehrerin zu 2800 Fr. Schadenersatz verurteilt, als eine Schülerin einen Finger durch eine Türe verlor, die der Wind zuschlug. Eine Kommission der Kammer schlägt nun ein Gesetz vor, das den Lehrer der öffentl. Schule der Folgen des Art. 1384 entbindet und den Staat verantwortlich macht.

— Die Hülfkasse (Benevolent Fund) des englischen Lehrerbundes hatte 1905 eine Einnahme von £ 20,672 s 17 d 4 d. i. Fr. 516,821.75. An Beiträgen und Gaben gingen £ 18,270 s 4 d. i. 456,755 Fr. ein. Ausgegeben wurden an Jahresunterstützungen £ 3535 s 19 d 6, für zeitweilige Hülfe £ 4100 s 15, an Sanatorien £ 2230 s 5 d 9, für das Mädchenheim (Waisenanst.) £ 810 s 9, für d. Knabenheim £ 2605 s 19 d 3.

— Die Abrahamson-Stiftung in Nääs veranstaltete letztes Jahr drei Slöjdskurse mit 249 Teilnehmern (93 Lehrerinnen) und zwei Spielkurse (100 Teilnehmer) und zwei Frauenarbeitskurse (41 Teilnehmer). Seit Gründung der Stiftung haben 4311 Personen Kurse in Nääs mitgemacht. Vermögen: 632,399 Kronen. Wir möchten jungen schweizerischen Lehrern oder Lehrerinnen den Besuch eines Kurses in Nääs sehr empfehlen (Kurs inkl. Logis und Pension 6 Wochen za 100 Fr.).

## Stans. Hotel Adler.

Beim Bahnhof der Stanserhornbahn. Grosses Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. Platz für 150 Personen. Gutes Mittagessen, für Kinder 90 Cts., für Erwachsene Fr. 1.20.  
356 Grunder-Christen, Propri.

## Bern. Brasserie Maulbeerbaum

Den Tit. Bern besuchenden Vereinen und Schulen empfiehlt den grossen, schattigen, in nächster Nähe des Bahnhofes gelegenen Garten aufs beste.

835 Mässige Preise. — Reelle Getränke.  
Fr. Hofmann, Wirt.

## Ober-Iberg

2 Stunden ob Einsiedeln 1120 M. ü. M.  
„Pension Holdener“. Billige Preise. 4 Mahlz. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekte gratis beim Offiz. Verkehrsverein Zürich. Telefon. Dunkelkammer. 832 Fr. Holdener.

Tüchtiger Primarlehrer mit nur prima Zeugnissen, musikal. u. der deutschen, franz. u. engl. Sprache mächtig, sucht passende Beschäftigung, ev. auch als Privatlehrer od. auf einem Bureau. Gef. Offerten unter Chiffre 0 F 887 an Orell Füssli-Annoncen, Zürich erbettet.

400 Natur-Wein garantiert reell und haltbar:  
Best. Tessiner Fr. 22.— per 100  
Milder Piemonteser 25.— Liter un-  
Feinster Barbera 25.— fr. geg.  
Alter Chianti 32.— Nachm.  
Muster gratis. Referenzen von über  
20,000 Kunden. 78  
Gebr. Stauffer, Lugano.

### Ueber 50 Millionen Franken innert 24 Monaten.

Ohne Risiko sind in gesetzlich lizässiger Weise enorme Gewinne zu erzielen durch Beitritt zu einem Syndikate mit Fr. 5.— oder Fr. 10.— Monatsbeitrag.

(od. Fr. 220.— einmaliger Beitrag). Niemand versäume es, den ausführlichen Prospekt zu verlangen, welcher an jedermann gratis u. franko versandt wird.

172 Effektenbank Bern.

= Musikinstrumente = aller Art und Saiten liefert in bester Qualität, unter Garantie, bei billigen Preisen Josef Schreiner,

Schönbach in Böhmen. Preislisten gratis. Reparaturen kunstgerecht zu soliden Preisen.

134 Wir ersuchen unsere verehr. Abonnenten, bei Bestellungen etc. die in diesem Blatte inserirenden Firmen zu berücksichtigen und sich hiebei auf die „Schweizer Lehrerzeitung“ zu beziehen.

### Kaiser & Co., Bern.

Weiss, mit oder ohne Papier, garantirt steinfrei, brechen nicht ab und schreiben weich u. geräuschlos.

### Farbige Kreiden.

Wir führen Kreiden als Spezialität und gestattet uns der grosse Absatz nach der ganzen Schweiz äusserst billige Preise zu gewähren.

243

### St. Jakobs-Balsam

Achtung auf die Schutzmarke!

Hausmittel I. Ranges. \* Heil- u. Wundsalbe für jedeweile offene Stelle oder Verletzung, Wundsein, Krampfadern, Hämorhoiden, Ausschläge. (O.F. 582)

Ärztlich empfohlen. — In allen Apotheken Fr. 1.25.

General-Dépôt: St. Jakobs-Apotheke, Basel.

### Schreibhette-Fabrik

mit allen Maschinen der Neuzzeit aufs beste eingerichtet.

Billigste und beste Bezugsquelle für Schreibhette jeder Art

J. EHRSAM-MÜLLER  
ZÜRICH - Industriequartier  
Zeichnen-Papiere  
in vorzüglichen Qualitäten,  
sowie alle andern Schulmaterialien.  
Schultinte. Schiefer-Wandtafel stets am Lager.  
Priscourant und Muster gratis und franko.

778

## Empfohlene Reiseziele und Hotels

**Mumpf am Rhein** Telephon  
**Soolbad zur Sonne**  
 Kohlensäure Bäder. — Prospektus gratis.  
 399 **Waldmeyer-Boller.**

### **Winterthur Restaurant Bahnhof**

Direkt am Bahnhof (Tramstation)

Empfiehlt den verehrl. Vereinen und Schulen seine grossen, schönen Lokalitäten, freundlicher, schattiger Biergarten mit grosser Trinkhalle (500 Personen fassend) aufs angelegentlichste. **Münchener Löwenbräu.** Auserlesene Weine. Gute Küche, billige Mittagessen für ganze Vereine und Schulen.

Es empfiehlt sich bestens (OF 556) 389  
 Der Besitzer: **E. Wartmann-Keller.**

### **Hotel z. Klausen-Passhöhe**

an der Klausenstrasse, Kanton Uri, 1838 Meter über Meer. Posthaltestelle, 15 Minuten von der Passhöhe. Postablage. Telefon. Eröffnet von Ende Mai bis Mitte Oktober. Aufs beste eingerichtetes Haus mit 50 Betten, in geschützter Lage mit prachtvollem Alpenpanorama. — Vortreffliche Küche, ausgezeichnete Weine. — Bäder im Hause. — Sorgfältige und freundliche Bedienung. Billige Preise. Fuhrwerke zur Verfügung. Postankunft je mittags und abends. Prospekte gratis.

Es empfiehlt sich bestens 365  
 Em. Schillig, Propr.

### **Zweisimmen 1000 Meter über Meer**

An der Montreux-Berner-Oberland-Bahn

#### **Hotel Krone und Kurhaus.**

(Durch Um- und Neubau vergrössert.) 336  
 Waldung nah. Gr. Garten. Elektr. Beleuchtung. Zentralheizung. Bäder. Douchen. Familienhaus. Gr. komfortable Gesellschaftssäle. Restaurant. Schulen und Vereinen reduzierte Preise. Prospekte. Höfl. empfiehlt sich **J. Schletti**, alt Lehrer.

### **Interlaken Stadthaus-Hotel Unterseen,**

5 Minuten vom Hauptbahnhof, vollständig neu renoviert. 80 Betten, grosse Säle für Vereine und Gesellschaften, empfiehlt sich den Herren Lehrern bei Ausflügen nach Interlaken bestens. Sehr mässige Preise. 301 **Fr. Oehrli.**

### **„Rigi-Klösterli“**

#### **Hôtel & Kurhaus Schwert**

**Offen!**

Schulen und Vereinen bestens empfohlen bei speziell billiger Berechnung.

**Telegraph. — Telephon. — 150 Betten.**  
 Mit besten Empfehlungen **Gebr. Schreiber**

**Chur** Neu Café-Restaurant „Calanda“ Neu renoviert am Postplatz und Bahnhofstrasse renoviert Restauration zu jeder Tageszeit. Carte du jour (Tages-Karte), Diner et Souper. Münchner Bürgerbräu, Churer Aktien räu. Reelle Veltliner Weine, Land u. Weissweine. Gartenwirtschaft. Höflichst empfiehlt sich **Karl Schöpflin-Hemmi**, Telenhon. 346 Restaurateur.

## Kranke u. Erholungsbedürftige

finden im Sanatorium Bad Rosenberg in Neuhausen am Rheinfall beste Aufnahme. Anstalt für physik. diätet. Therapie in Verbindung mit elektr. Lohtannenbädern, daher grössere und raschere Erfolge, selbst in veralteten chronischen Fällen, besonders bei Magen-, Darm-, Leber-, Herz-, Lungen-, Nieren-, Blasenleiden, sexuellen Schwächezuständen, bei Gicht, Rheuma, Ischias, Blutarmut, Bleichsucht, insbes. Nerven- und Frauenleiden. Letzte Saison Erfolg in sämtlichen Fällen. Ärztl. Leitung. Billige Preise. Lehrer erhalten Preismässigung. Ehe man eine Anstalt aufsuche, verlange man Prospekte und Heilberichte von der Direktion Max Pfenning. 402

### **Neuhausen am Rheinfall. „Hotel Rheinfall“**

zunächst dem Falle und 5 Min. von beiden Bahnhöfen. Bestempfohlenes Haus mit mässigen Preisen. Déjeuners, Diners und Soupers zu fixen Preisen und à la carte zu jeder Zeit. Restauration, Garten, grosse Säle für Gesellschaften, Schulen und Vereine. Tramstation. Bäder. Omnibus zu allen Zügen. 338

**J. M. Lermann**, Propr.

### **Rorschach. Gasthof Krone**

Den tit. Vereinen, Gesellschaften und Hochzeiten zur Einkehr bei Ausflügen bestens empfohlen. Grosser Saal, 800 Personen fassend. Kleinere Säle.

**Spezialitäten** in Landweinen und **Tiroler.** Stallung. — Telephon. — Klavierspieler im Hause.

Es empfiehlt sich der Besitzer 585 **J. Winkler-Seglias.**

### **GERSAU am Vierwaldstättersee.**

**Hotel Hof Gersau und Rössli** 300 empfiehlt sich bestens für Ferienaufenthalt, sowie für Schulen und Vereine bei billigster Berechnung. **Dr. Baldegger-Kälin.**

### **Stans. Hotel & Pension Stanserhof.**

Best eingerichtetes Haus, grosse Lokale, schattiger Garten. Haltestelle der Engelbergbahn. Vorfällige Küche, reelle Weine, bescheidene Preise. Elektr. Licht. Schüleressen zu 1 Fr und höher. 315 **Flueeler-Hess.**

### **Rapperswil Hotel Glashof-Kasino.**

Grosser, schattiger Garten. Grosser und kleiner Saal. Telephon. Musik. am Zürichsee Aufmerksame Bedienung. Billige Preise. Zweckmässig eingerichtet für Schulen und Vereine.

Mit höflicher Empfehlung 345 **F. Oswalds Ww.**

### **Rapperswil Hotel - Pension Speer.**

vis-à-vis vom Bahnhof. Frdl. Lokalitäten (Saal, grosse Terrasse und Garten) für grössere und kleinere Gesellschaften, sowie Hochzeiten, Vereine, Schulen und Passanten sehr geeignet. 344 Vorzügliche Küche. Reelle Weine. Feines Lagerbier. Mit höf. Empfehlung **Christian Rothenberger.**

### **Chur Restaurant „Felsenkeller“**

Loestrasse. Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. Schöner, grosser und schattiger Garten für ca. 300 Personen. Billige Preise. Gute Bedienung. 347 **G. Schwiegler-Weber.**

## Vertreter

für Uhrenverkauf an Private werden gesucht von  
**Ch. A. Rode**, Uhrenfabrik,  
 Chaux-de-Fonds. 66  
 Bitte, verlangen Sie Katalog.

## Wizemanns feinste **Palmbutter**

garantiert reines Pflanzenfett, anerkannt bestes Speisefett zum kochen, braten, backen. 50 Prozent Ersparnis! Büchsen zu br. 2½ Kilo Fr. 4.40 zu ca. 5 Kilo 8 Fr., frei gegen Nachnahme. Grössere Mengen billiger, versendet 149

**R. Mulisch**, St. Gallen 25. Hauptniederlage f. d. Schweiz.

## Blätter-Verlag Zürich von E. Egli, Asylstrasse 68, Zürich V.

Herstellung und Vertrieb von „Hülfblättern für den Unterricht“, die des Lehrers Arbeit erleichtern und die Schüler zur Selbsttätigkeit anspornen. 404

**Varilite Aufgabenblätter** (zur Verhinderung des „Abguckens“)  
 a) für Kopfrechnen pro Blatt 1½ Rp.  
 b) fürs schriftl. Rechnen per Blatt à 1 Rp. Probessendung (80 Blätter) à 60 Rp.

**Geograph. Skizzenträger** (Schweiz, angrenzende Gebiete, europäische Staaten, Erdteile) per Blatt 1½ Rp. Probessendung (32 Blätter mit Couvert) à 50 Rp.

Prospekte gratis und franko.

## Selbst schwere Fälle

von

Lungenkrankheiten,  
 Keuchhusten,  
 Skrofulose,  
 Influenza

werden überaus günstig beeinflusst und viele gänzlich geheilt durch das 164 (B 476)

## Histosan

von

Dr. Fehrlin in Schaffhausen.

## Histosan

wirkt so appetitanregend, beruhigend und kräftigend auf den Organismus wie kein anderes Mittel.

Nur echt in Originalflaschen à Fr. 4.—.

In allen Apotheken erhältlich.

## Kleine Mitteilungen.

— Besoldungserhöhungen : Salenstein, zwei Lehrern von 1300 und 1400 Fr. auf je 1500 Fr. — d-

— Lehrerjubiläen. 25 Jahre Schuldienst an der Primarschule Glarus Hr. J. Dürst. Geschenk der Gemeinde 100 Fr. — Lehrer Vonarburg in Kriens 50 Dienstjahre.

— In Luzern ist Herr Chr. Schnyder, Gesanglehrer, nach 55 Dienstjahren, wovon 32 in der Stadt, zurückgetreten. Der Grosse Stadtrat hat ihm in Anerkennung seiner vielen Verdienste ein Ruhegehalt im Betrage seiner bisherigen Besoldung von 3600 Fr. zuerkannt.

— Im Kanton Zürich wurde in der kantonalen Referendum abstimmen ein neues Lehrlingsgesetz mit 37,586 Ja gegen 28,007 Nein angenommen.

— Der Lehrer H. Pfeifer, den das Schicksal in ein böhmisches Dörflein verschlagen hat, erhielt den Auftrag, am 21. April die Nachtwache im Orte zu übernehmen. Der Mann wollte aber nicht blasen, und es gelang ihm auch glücklich, die Nachtwächterei abzuwälzen.

— In den ersten Tagen des Oktobers soll in Berlin ein Kongress für Kinderforschung und Jugendfürsorge abgehalten werden, der erste seiner Art.

— Stays Erziehungsanstalt in Jena wird seit Ostern durch Dr. Leo Sommer geleitet.

— Die Hamburger Lehrerschaft (Gesellsch. d. Freunde des Schulwesens) ernannte eine besondere Kommission zur Pflege der künstlerischen Erziehung.

— Erhaben da in Berlin ein Lehrer bei der Stadtkasse die Besoldung für die Kollegen seiner Schule. Zweimaliges Zählen der Summe in der Schule stimmte; aber beim Ausstellen im Konferenzzimmer fehlen 1000 M. in Gold. Zwei gingen leer aus. Anonym gingen dem Rektor 300 M. ein. Klage. Urteil: Die Kollegen teilen sich in das Defizit von 700 M. (Dieses will indessen der Magistrat übernehmen). Die Geschichte klingt nicht glaublich.

— Kopenhagen hat für eine gemischte Schule zum erstenmal eine Lehrerin, Frl. Praetorius, als Direktorin (der offiz. Name ist inspektor) angestellt.

# Lehrstelle-Ausschreibung

Die Stelle einer Klassenlehrerin an der IV. Mädchenklasse der

## Sekundarschule Langnau

wird wegen Demission infolge Erkrankung hiermit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Gegenwärtige Stundenzahl 26. Anfangsbesoldung 2400 Fr. per Jahr. Alterszulagen nach fünf, zehn und fünfzehn Jahren. Fächeraustausch bleibt vorbehalten. Amtsantritt sofort nach erfolgter Wahl.

Anmeldungen bis 8. Mai 1906 beim Präsidenten der Sekundarschulkommission, Paul Probst in Langnau (Bern).

(H2937 Y) 404



### Gute Schreib-, Zeichen- und Malutensilien

wie:

**Zeichen- u. Tonpapiere, Bleistifte, Tuschen, Farben, Farbschachteln, Reissbretter, Winkel etc., Aarauer Reisszeuge, Zeichen- und Malvorlagen Skizzibücher, Schreibhefte**

kaufen Sie vorteilhaft bei

**Gebrüder Scholl, Zürich,**

Fraumünsterstrasse 8. 857

(O 2549 F)

411 Ein erfahrener Bündnerlehrer sucht von anfangs Juni bis 1. Sept. eine Stelle als Hauslehrer oder Stellvertreter, event. würde er die erzieherische Leitung und die Versorgung einiger Kinder, welche sich zur Erholung nach dem Kant. Graubünden begeben wollen, übernehmen. Sehr gute Atteste. Offerten unter Chiffre O F 900 an Orell Füssli-Annoncen, Zürich.

### Amerik. Buchführung

lehrt gründlich durch Unterrichtsschriften Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt. H. Frisch, Bücherexperte, Zürich. Z. 68. (O F 7439) 35

In eine nette Familie auf dem Lande, in prächtiger Lage im Emmental, würde ein ordentlicher Knabe zur Erziehung aufgenommen. — Beste Referenzen. Pensionspreis per Monat 30 Fr. bei ganz leichter Arbeit. Auskunft erteilt Fritz Hürzeler, Sekundarlehrer, Sumiswald. (O F 899) 413

Junge Tochter mit zürch. Patent als Haushaltungslehrerin, das Französische vollständig beherrschend (Diplom), sucht passende Stelle an einer öffentl. Haushaltungsschule oder in einem Institute der deutschen oder franz. Schweiz. Offerten erbeten unter Chiffre O L 412 an die Exped. d. Blattes. 412

## Sekundarlehrer

für alle Fächer sucht Stellvertretung oder provisorische Stellung an Sekundar- oder Bezirksschulen. Offerten sub O L 416 an die Expedition dieses Blattes. 416

Aufsteigende und absteigende Entwicklung im Sonnensystem, auf Grund eines bis dahin übersehnen Umstandes. 378

Preis 70 Cts. Verlag vom Verfasser: Konrad Wohlgemut, Frasnacht, Arbon.

## Aufmerksamkeit

verdient

die Zusammenstellung gesetzlich gestatteter Prämienobligationen, welche unterzeichneten Spezialgeschäft jedermann Gelegenheit bietet, sich durch Barkauf oder monatliche Beiträge von Fr. 4, 5, 8, 10, 20 und höher zu erwerben. 909

Haupttreffer von Fr. 600,000, 300,000, 250,000, 200,000, 150,000, 100,000, 75,000, 50,000, 25,000, 10,000, 5000, 3000 usw. werden gezogen und dem Käufer die Obligationen sukzessive ausgehändigt.

Kein Risiko. Jede Obligation wird entweder in diesen oder späteren Ziehungungen zurückgezahlt.

Die nächsten Ziehungungen finden statt I. u. 15. Mai, I., 15., 20. u. 30. Juni. Prospekte versendet auf Wunsch gratis und franko die

Bank für Prämienobligationen Bern  
14 Museumstrasse 14.

Bei Barzahlung können wir die Gruppe etwas billiger erlassen, bei sofortiger Auslieferung der Titel.

## Gyr, Krauer & Cie., Zürich I.

Bank für Finanzierungen.

**Kommandit-Aktienkapital Fr. 1,000,000.**

P. P.

Die Titel nachstehender erstklassigen Losgruppe, umfassend je ein:

5% Stadt Genf 100 Fr. v. 1880	2% Freiburg Staatsbank 100 Fr.
* Freiburg Kanton Serienlos v. 1861 (Preis Fr. 85.—)	2 1/2% Stadt Antwerpen 100 Fr.
2% Stadt Antwerpen 100 Fr.	2% Stadt Brüssel 100 Fr. v. 1906
2% Stadt Brüssel 100 Fr. v. 1897	2 1/2% Stadt Brüssel 100 Fr. v. 1902
2% Stadt Gent 100 Fr. v. 1896	2% Stadt Lüttich 100 Fr. v. 1897

erlassen wir zum Gesamtpreis von rund **Fr. 1000.** — netto gegen bar oder gegen Belehnung in Kontokorrent mit **Fr. 900.** —, Andeckung somit **Fr. 100.** —, welche gutgeschrieben werden.

Obige Prämienobligationen nehmen jedes Jahr an 43 Ziehungen teil, wobei alljährlich herauskommen:

1 Treffer à Fr. 500,000.—, 1 à 250,000.—, 2 à 200,000.—
3 " à Fr. 150,000.—, 3 à 100,000.—, 2 à 50,000.—
1 " à Fr. 35,000.—, 1 à 30,000.—, 7 à 25,000.—
2 " à Fr. 20,000.—, 1 à 15,000.—, 17 à 10,000.—

etc. etc., und müssen nach und nach zusammen mit

**ca. Fr. 1000.** — mindestens

zur Rückzahlung gelangen.

Nach Leistung der Andeckung von **Fr. 100.** — erhält der Käufer ein genaues Serien- und Nummernverzeichnis und damit sofort das alleinige Gewinnrecht auf vorstehende 10 Titel, indem jedem Interessenten selbstverständlich wieder andere Serien und Nummern zugewiesen werden.

Ein Wiederverkauf der Gruppe kann auf Wunsch jederzeit bewerkstelligt werden, handelt es sich doch um an der Börse kotierte Staatspapiere.

Niemand, dem es seine Verhältnisse erlauben, sollte unterlassen, eine oder mehrere Gruppen zu nehmen, um sich neben der täglichen Arbeit die Chancen zu mühselosem Gewinn nicht zu verschließen. Ziehungslisten je Ende Monats gratis und franko.

Monatlich Ziehungen. — Kleiner Kapitalaufwand — Große Gewinnchancen. — Kleines Risiko. — Man verlange Prospekt!

\* Muss, weil Serienlos, am 15. Mai a. c. gezogen werden, entweder mit **Fr. 26.** — oder mehr bis **Fr. 15,000.** —

\*) Die Chancen dieser Lose sind bedeutend, da verhältnismässig nur eine kleine Zahl von Titeln zur Ziehung gelangt, es handelt sich hier eben um sogenannte Serienlose.

Das **Nicht lesen** der Broschüre „Wie heilt man Nervenleiden“ kann sehr nachteilige Folgen haben. Daher versäume kein Leidender, dieselbe gratis, franko und verschlossen durch

Dr. med. E. L. Kahlert, prakt. Arzt, Kuranstalt Nüfels (Schweiz), zu beziehen. Gegen Einsendung von 50 Cts. in Marken für Rückporto.

Tüchtiger, erf. Primarlehrer,  
30 Jahre, <sup>396</sup>  
**sueht** sof. weit. Stelle. Offerten sub  
Chiffre **O F 880** an Orell Füssli-  
Annoncen, Zürich.

In der Buchhandlung

## J. Gallauer

Oerlikon - Zürich

ist stets vorrätig:

## Heer, J. C.

942 Gebd. Fr.

An heiligen Wassern

Roman	6.—
Blaue Tage, Wanderfahrten	5.65
Blumen der Heimat, Schweiz.-deutsch.-Gesch.	4.—
Der König der Bernina, Roman	6.—
Die Schweiz, Ill. Mongr.	5.35
Felix Notvest, Roman	6.—
Ferien an der Adria	3.—
Freiluft, Bilder vom Bodensee	4.70
Im deutschen Reiche, Reisebilder	5.—
Joggeli, Geschichte einer Jugend	6.—
Streifzüge im Engadin	3.50
Wetterwart, Roman	6.—
Spruch der Fee, ill.	2.70
Heer, J. C. Gesammelte Werke	63.90

## Zahn, Ernst.

Gebd. Fr.:

Albin Indergand, Roman	5.—
Bergvolk, Novelle	5.—
Der Jodelbub u. A., Dichtungen	3.—
Die Clari-Marie, Roman	6.70
Echo, Novellen	3.—
Erni Behaim, Roman	6.70
Herrgottsfäden, Roman	5.35
In den Wind, Gedichte	3.50
Kämpfe, Erzählung	4.50
Menschen, Erzählungen	5.35
Neue Bergnovellen	4.50
Sabine Rennerin, Schauspiel	3.—
Schattenhalb, Erzählungen	7.35
Helden des Alltags	6.70
Zahn E., Gesammelte Werke	69.65
Gegen bequeme, monatl. Abonnementsnachnahme von nur 5 Fr. werden obige Werke einzeln oder auch komplett sofort bei Bestellung geliefert.	fr.
J. Hallauer, Buchhandlung.	
Oerlikon-Zürich.	

Von unübertrifftener Güte  
Nur echt mit „Soennecken“  
Überall vorrätig \* Vertreter: O. DALLWIGK, BASEL \* Preisliste kostenfrei

Nr 111  
1 Gros  
Fr 1.35

## Die beste Tinte

für Schule und Haus ist die in vielen Schulen, eidg. und kant. Kanzleien etc. best eingeführte **Zürcher Kanzleitinte** (Ja. Gallustinte). Die Tinte fliesst leicht aus der Feder, trocknet rasch und bleicht niemals, im Preis außerordentlich billig, weil ohne Satz und bis zum letzten Tropfen verschreibbar. Muster zu Diensten. Dr. W. Uhlmann, Zürich I.

Im Verlage der Schweizer Fachschule f. Damenschneiderei. Lingerie in Zürich Verschien: **Rüeger, Anleitung zur Buchführung**, besonders für Mädchenfortbildungsschulen. Mit einem Anhang: 50 hauswirtschaftliche und geschäftliche Rechnungsaufgaben. — 75 Cts (O F 840) 367

## Wichtig für jeden Lehrer!

Die 1794 gegründete K. K. Hofpianofortefabrik **Rud. Ibach Sohn** in Barmen, Neuerweg 40, baut

### besonders für den Lehrerstand

zu empfehlende Pianinos und Flügel auf Grund langjähriger Erfahrungen von Tausenden ihrer Kunden dieser Berufsklasse. Ausgezeichnet durch grossen, edlen, sympathischen Ton und angenehmste Spielart, sind diese Instrumente auf schweren Dienst berechnet, unverwüstlich, äusserst fest in Stimmung und bei geschmackvoller Ausstattung höchst preiswürdig. — Gediegenheit vor Billigkeit! — Das Beste bleibt schliesslich immer das Billigste. — Das Billigste ist notwendigerweise das Schlechteste. — Keine verlockenden, hohen Rabattsätze, sondern feste, reelle Preise und auf Wunsch bequeme Zahlungsbedingungen. — Illustrierter Katalog gratis und franko. Wer ein wahrhaft gutes und auf die Dauer befriedigendes Piano sein eigen nennen möchte, der versäume nicht, auch wenn er eine Vorliebe für ein anderes Fabrikat haben sollte, sich vor Ankauf mit **Rud. Ibach Sohn** und seinen Pianos bekannt zu machen, nur um sich zu überzeugen, was die Firma leistet und bietet. — Dann erst entscheide er.

**RUD. IBACH SOHN** ist ständiger Lieferant vieler Lehrerseminare und Präparandenanstalten in allen Teilen Deutschlands.

Anfragen sind zu richten an das Stammhaus **Ibach** in Barmen, seine Hauptniederlassungen in Berlin, Köln und Düsseldorf, oder seine Vertreter an allen Hauptplätzen der Alten und Neuen Welt.

Die auf allen Weltausstellungen mit dem ersten Preis ausgezeichnete

## Bleistiftfabrik

von

## L. & C. HARDTMUTH

WIEN — BUDWEIS

gegründet im Jahre 1790

empfiehlt außer den als anerkannt besten Zeichenstiften Marke "Koh-i-Noor" noch ihre feinen und besonders mittelfeinen Zeichenstifte, für Primar-, Sekundar- und höhere Schulen sehr geeignet, und sendet auf Verlangen an die Tit. Schulbehörden, HH. Zeichen-Professoren und Lehrer Gratise-Muster ihrer Stifte, damit diese einer Prüfung und Vergleichung untersogen werden können.

Alle besseren Papierhandlungen der Schweiz halten Stifte von

L. & C. HARDTMUTH

auf Lager.

## Lehrstelle offen

auf 1. Mai an einem Knabeninstitut d. deutschen Schweiz für: Deutsch, Mathematik, Buchhaltung, Naturgesch., technisches Zeichnen und Schreiben. Gef. Offerten mit Bildungsgang, Zeugnisabschriften und Referenzen sub N 1519 Q befördern Haasenstein & Vogler, Basel. 210

Ehe Sie ein

## HARMONIUM

anschaffen, verlangen Sie gratis meine illustrierten Kataloge. Gewissenhafteste Bedienung. Spezialrabatt für Lehrer. **E. C. Schmidtmann** Harmoniumlager, Gundeldingerstr. 434, **Basel**.

278 S. Roeders

## National-Schulfeder Nr. 1



S. ROEDER'S  
NATIONAL-SCHULFEDER  
BERLIN

Beste, preiswürdigste Schulfede

## Heinr. Staub

Möbelfabrik, Zürich I.

Magazine  
Mühlegasse 4, 6, 8  
am Limmatquai.

Spezialität Komplett  
in  
nussb. Aussteuern

von Fr. 950, Fr. 1160, Fr. 1570,  
Fr. 2150. (OF 800)

Nussb. matt, Schlafzimmer mit  
2 Betten von Fr. 395 an.

Fertig am Lager zur gef. Be-  
sichtigung:

Aussteuern in Tannenholz  
von Fr. 400.— an

Jede Garantie.  
Kataloge zu Diensten.

123

## Was ein Anastigmat leistet.

Der erste Anastigmat ist bekanntlich der Doppel-Anastigmat von Goerz, Konstruktionen haben sich auf Grund ihrer Leistungen die Aristostigmate von Meyer, Görlitz, einen ehrenvollen Platz gesichert. Beide Objektiv-Typen werden in die bekannten Union-Cameras der Firma Stöckig & Co., Dresden, Bodenbach, Zürich, ausschliesslich montiert, und dadurch haben sich diese Apparate schon seit Jahren eine führende Stellung auf dem Cameramarkt erobert. Wer sich für Photokunst interessiert, schenke dem Prospekt Beachtung, der unserem heutigen Blatte beiliegt.

Dieser Nummer liegen folgende Prospekte bei: Pädagogischer Verlag Ernst Wunderlich in Leipzig über diverse Neuerscheinungen; Camera-Grossvertrieb „Union“, Hugo Stöckig & Co., Zürich, über photographische Apparate, und Hug & Co., vorm. Gebr. Hug & Co. in Zürich mit wohlgelegenen Abbildungen ihrer diversen Geschäftslokalitäten und Reparaturwerkstätten. Wir empfehlen diese Beilagen gef. Beachtung.

# ■ Pädagogischer Verlag Ernst Wunderlich in Leipzig ■

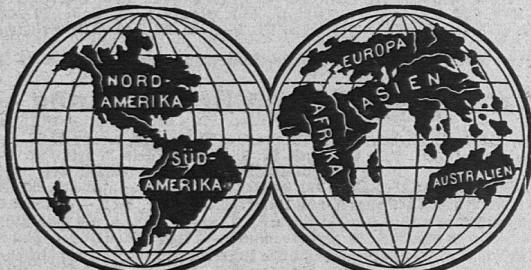
## Neue veränderte und vermehrte Auflagen erschienen von: Tischendorf, Präparationen für den Geographie-Unterricht.

1906.

(Jeder Teil ist einzeln brauchbar und einzeln löslich.)

1906.

Schulrat Polack fasst sein Urteil in den "Brosamen" in die Worte zusammen: "Beifall und Segen wird weiter den Lebensgang des Buches begleiten."



Frankfurter Schulzeitung. "Das Buch verdient es in vollstem Maße, jeder Lehrerbibliothek einverlebt zu werden."

Bremer Schulblatt. "Tischendorfs Buch bildet in seinen ausführlichen Lektionen ein Präparationswerk, wie es ein zweites gleichwertiges wohl kaum gibt."

R. Bad. Schulzeitung. "Greift zu Tischendorf! Seht darin die lebendige Anschaunng und Frische und eisert darin dem Verfasser nach."

Sächs. Schulzeitung 1905 Nr. 44. "Wenn ein Buch in verhältnismäßig jugendlichem Alter schon die 16. Auflage erlebt, so ist dadurch seine Brauchbarkeit in glänzender Weise dargetan. Ihre weite Verbreitung verdanken die Präparationen den gefundenen Grundlagen, nach welchen der reiche Unterrichtsstoff übersichtlich gegliedert wird, und der Sorgfalt, mit welcher alle wissenschaftlichen Stoffe des großen Gebietes der Erdkunde zusammengetragen und zu anmutigen Bildern geformt worden sind. Vor allem ist des Verfassers Streben allenfalls bemerkbar, die Selbsttätigkeit der Schüler anzuregen und zur Selbständigkeit auszubilden."

**Das deutsche Vaterland.** 1906. 18. Aufl. M. 2.—, geb. M. 2.40. Hilfsbuch für den ersten Unterricht in der Geographie von Deutschland. — Dieser Teil enthält die Methodik des geographischen Unterrichts und behandelt Deutschland nach natürlichen Landschaften.

**Das Deutsche Reich.** 1906. 17. Aufl. M. 2.—, geb. M. 2.40. — Dieser Teil ist das Hilfsbuch für den weitergehenden Unterricht in der Geographie von Deutschland und führt die einzelnen Bundesstaaten vor das Auge der Kinder.

**Europa.** 1906. 17. Aufl. M. 2.40, geb. M. 2.80. Hilfsbuch für den ersten Unterricht in der Geographie von Europa.

**Amerika, Asien, Afrika und Australien.** 1906. 14. Aufl. M. 2.80, geb. M. 3.20.

**Das Königreich Sachsen.** 1906. 6. Aufl. M. 1.60, geb. M. 2.—. Hilfsbuch für den ersten Unterricht in der Vaterländsfunde.

Die neuen Auflagen bringen nicht nur umfangreiche Zusätze und wertvolle Erläuterungen, sondern weisen auch in ihrer methodischen Anlage bedeutende Verbesserungen auf. Diese Ausgestaltung wird schon äußerlich dadurch kenntlich, daß die einzelnen Teile des Werkes wesentlich stärker geworden sind. So umfaßt z. B. die neue Auflage von Teil II (das deutsche Vaterland) 125 Druckseiten mehr als die 1892 erschienene Ausgabe. Die neuen Auflagen dürften daher auch den Besitzern älterer Ausgaben eine willkommene Gabe sein. Sie bringen ihnen die Ergebnisse der neueren geographischen Forschungen und die Fortschritte der Methodik zur Kenntnis.

Jeder Teil ist für sich in allen Schulverhältnissen brauchbar.

Jeder Teil ist einzeln löslich.

## Praktisches Lehrbuch der Deutschen Geschichte, für die Volksschule.

In anschaulich ausführlichen Zeit- und Lebensbildern bearbeitet von Th. Franke.

I. Teil: Urzeit und Mittelalter. 3. Auflage. 21 Bogen stark. M. 3.20, fein geb. M. 3.80. II. Teil: Neuzeit. 3. Aufl. 33 Bogen. Sächs. Geschichte. M. 2.—, geb. M. 2.40.

Bayr. Lehrerzeitung. "Wir glauben uns den Dank der Kollegen zu verdienen, wenn wir ihnen das Werk zur Vorbereitung auf die Geschichtsstunde warm empfehlen."

Päd. Warte. "Das Buch kann als eine hervorragende Leistung auf dem Gebiete der Geschichtsliteratur wärmstens empfohlen werden."

Brem. Lehrerzeitung. "... So sei das Buch von uns auch in seiner neuen Bearbeitung warm empfohlen." E. Schr.

Deutsche Blätter für erzieh. Unterricht. "Dieses Lehrbuch ist nach meiner Erfahrung eines der besten und brauchbarsten und verdient Beachtung nicht nur in den Kreisen der Volksschule, sondern auch bei den Lehrenden an Mittel- und höheren Mädchen-Schulen, sowie an höheren Knabenschulen. Es ist dem Lehrer ein trefflicher Ratgeber bei der Vorbereitung auf den vaterländischen Geschichtsunterricht und bietet ihm eine anschaulich-entwickelnde Darstellung des geschilderten brauchbaren Stoffes."

## Praktisches Lehrbuch der Alten Geschichte.

1906. Preis M. 1.60, gut geb. M. 2.—.

findet nach Möglichkeit berücksichtigt. Insbesondere die Sagen der alten römischen Geschichte sind entweder ganz übergegangen oder doch nur kurz berührt worden. Andererseits sind die bedeutamsten Aussprüche stets wörtlich gegeben worden, weil dies die Anschaulichkeit sehr fördert.

Wie die Deutsche Geschichte gliedert sich auch die Alte Geschichte in Darbietung und Besprechung. Die Besprechung, für die so gut wie keine Vorarbeiten vorhanden waren, ist möglichst kurz gehalten und sucht die Hauptpunkte herauszuheben.

## Der naturgeschichtliche Unterricht in ausgeführten Lektionen.

Nach den neuen methodischen Grundsätzen für Behandlung und Anordnung (Lebensgemeinschaften) bearbeitet.

Von Odo Twiehausen (Dr. Th. Krausbauer). — Ausgabe A, 5 Bände:

Fünfte Abteilung:

Erste Abteilung: Unterstufe. 9. Auflage.

Zweite Abteilung: Mittelstufe. 6./8. Auflage.

Dritte Abteilung: Oberstufe. 5. Auflage.

Vierte Abteilung: Ergänzungsband. 3. Auflage.

Preis jeder Abteilung, ca. 19 Bogen stark. M. 2.80, fein geb. M. 3.40; Abteilung III kostet: 26 Bogen stark. M. 3.80, fein geb. M. 4.40.

Jeder Band ist einzeln löslich.

Ausgabe B. Für einfache Schulverhältnisse, 2 Teile. Teil I: Mineralogie und Botanik. Teil II: Zoologie.

Jeder Teil 20 Bogen à M. 3.—, geb. à M. 3.60.

Kleine Pilzkunde. Von Odo Twiehausen. M. 1.—, geb. M. 1.20.

Päd. Zeitung. "... Wie das von den ersten Abteilungen gilt, so zeichnet sich auch dieser letzte Band durch eine edle, zum Teil klassische Sprache aus, durch die die Lektüre dieser Schriften ein erquickender Trunk aus frischem Quell wird. Wir wünschen dem Werke die weiteste Verbreitung."

## Mineralogie, nebst einem Abriss der Chemie

und einer großen Anzahl von einfachen Schulversuchen. 2. Auflage. Fünfte Abteilung:

Schles. Schulzeitung. "In Form ausgeführter Lektionen gibt dies ausgezeichnete Werk den Stoff für gegliederte Volksschulen und Mittelschulen in reicher Fülle, sehr anregender Darstellung und ungemein anschaulicher Form. Das Werk sei aufs beste empfohlen."

# ■ Pädagogischer Verlag Ernst Wunderlich in Leipzig ■

## Allgemeine Pädagogik u. s. w.

- Seyfert, Dr. Rich., Vorschläge zur Reform der Lehrerbildung. M. —80.  
 Schleicher, A., Gesinnungsbildung in Schule und Haus. M. 2.40, geb. M. 3.—.  
 Oppenheim, R., Prof., Die Entwicklung des Kindes. Vererbung und Umwelt. Aus d. Englischen überl. v. Berta Gaffner. Mit Vorbermerkungen v. Dr. W. Ament. 1905. M. 3.—, fein geb. M. 3.80.  
 Pilz, Emil, Bewusstes Deutschium. M. 1.40, gut geb. M. 1.80.  
 Förster, Paul, Prof., Deutsche Bildung — deutsche Erziehung. ca. M. 1.60, geb. M. 2.—.  
 Agath, Konr., Generell. Kinderarbeit in Erziehungsanstalten. M. —80.  
 Paul Schulze-Bergloh, Schiller und die Künstlerzieher. M. 2.—, geb. M. 2.50.  
 Heyn, Ernst, Herder und die deutsche christliche Gegenwart. M. 2.—, geb. M. 2.50.  
 Seyfert, Dr. Rich., Die Unterrichtsleitung als didaktische Kunstrichtung. Vorschläge und Proben für Unterrichtseinheiten. 2. Auflage. M. 2.40, geb. M. 3.—.  
 — Das pädagog. Ideal in ihrem allgem. Bedeutung. 1904. M. —60.  
 Köter, H. L., Das Geschlechtliche im Unterrichte n. i. d. Jugendlektüre. M. —60.  
 Heyn, Dr. W., Die Behandlung der Schwachsinnigen. M. —50.  
 Brauer, Dr. O., Beziehungen zwischen Kant-Ethik u. seiner Pädagogik. M. —80.  
 Egger, Prof. E., Entwicklung der Intelligenz u. Sprache. M. 2.10, geb. M. 1.60.  
 Duecker, J., Die Mädchen-Förderbildungsschule. M. —50.  
 Wolgast, H., Die Behandlung der Kunst für die Erziehung. M. —50.  
 Seyfert, Dr. Rich., Zur Erziehung der Jünglinge aus dem Volke. M. —50.  
 Richter, Dr. R., Kant-Ausprache. 7 Bogen. M. 1.20, geb. M. 1.60.  
 — Philosophie und Religion. Ein Vortrag. M. —40.  
 Ament, Dr. Wilh., Entwicklung von Sprechern und Denken. M. 2.40, geb. M. 2.80.  
 Hoffmann, S., Psychologisches Lesebuch mit Rücksicht auf die pädagog. Anwendung. M. 2.40, geb. M. 2.80.  
 Ethisches Lesebuch M. 1.60, geb. M. 2.—.  
 Hänschmann, Br., Pädagogische Strömungen a. d. Jahrhundertwende. M. —60.  
 Höckel, Br., Zur Schulverfassung. 8 Bogen. M. 1.20, geb. M. 1.60.  
 Beier, O., Mehr Aufsicht, mehr Sitte. Bedrucke und Winke. M. —50.  
 Nicet, L. G., Nationaler Unterricht. M. —80.  
 Lüter, A., Die Volksschulerziehung der Sozialreform. M. 3.—, geb. M. 3.60.  
 Lütge, Ernst, Die Bildungsziele der Gegenwart. M. —80.  
 — Wie leiten wir unsere Schüler im Unterricht zu selbständigen Arbeiten an? M. —50.  
 Koopstra-Müller, Sittliche Erziehung. M. 1.60, geb. M. 2.—.  
 Sully, James, Prof. Dr., Handbuch der Psychologie. M. 4.—, fein geb. M. 4.80.  
 — Untersuchungen über die Kindheit. Psychologische Abhandlungen. Aus dem Englischen übertragen und mit Erläuterungen versehen von Dr. J. Stimpf, Seminarleiter. Mit 121 Abb. 2. verm. Aufl. 24 Bogen. M. 4.—, fein geb. M. 4.80.  
 Trach, Prof. Dr., Psychologie der Kindheit. M. 2.—, geb. M. 2.40.  
 Schilling, C., Darstellungen zur Psychologie. M. —80, geb. M. 1.20.

## Religion.

- Paul, M., Für Herz und Gemüt. 56 bildl. Gesch. 2. Aufl. M. 2.40, geb. M. 3.—.  
 Nippold, F., Das Christusleben des 19. Jahrhunderts. M. 3.—, fein geb. M. 4.—.  
 Baumsta, A., Unterredungen über das 1.—3. Hauptstück. M. 3.—, geb. M. 3.60.  
 Bang, S., Das Leben Jesu. Mit Lehrplänen. 4. Aufl. M. 2.40, geb. M. 2.80.  
 — Das Leben unseres Heilandes. 2. veränd. Aufl. M. —60, geb. M. —80.  
 — Christzent. Behandlung des 1. Hauptstückes. 2. Aufl. M. 1.60, geb. M. 2.—.  
 — Zur Reform des Kirchensmusikunterrichts. 2. Aufl. 5 Bogen. M. 1.20, geb. M. 1.50.  
 — Das Leben Jesu in hist. pragm. Darstellung. M. 1.20, geb. M. 1.60.  
 — Kinderstimmen aus dem Unterricht im Leben Jesu. M. 1.60, geb. M. 2.—.  
 — Lehrplan für die 2—8 klassige einfache Volksschule. 1. Heft: Religion ca. M. 1.60, geb. M. 2.—.  
 Dr. Neufang und G. Heyn, Evangelischer Religionsunterricht.  
 A. Grundlegung.  
 1. Dr. Neufang, Didaktik d. ev. Religionsunterr. 2. Aufl. M. 1.60, geb. M. 2.—.  
 2. W. Bittorf, Methodik des ev. Religionsunterr. M. 2.—, geb. M. 2.40.  
 B. Präparationen.  
 3. a) J. Hofmann, Jesusgeschichten. b) W. Bittorf, Erzählergeschichten. 3. verl. Aufl. M. 2.—, geb. M. 2.40.  
 4. G. Bauer, Mr. Moses u. Noahgesch. 2. Aufl. M. 3.20, geb. M. 3.60.  
 5. a) G. Bauer, Richtergeschichten. b) G. Gille, Jeremiehistorische Königs-geschichten. 2. Auflage. 18 Bogen. Zuf. M. 3.60, geh. 4.20.  
 6. G. Döll, Geschichten aus d. Leben Jesu. 2. Aufl. M. 5.80, geb. M. 6.40.  
 7. G. Heyn, Geschichte des alten Bundes. 2. Aufl. M. 4.40, geb. M. 5.—.  
 8. G. Heyn, Geschichte Jesu. 22 Bogen. 2. Aufl. M. 4.—, geb. M. 4.60.  
 9. G. Winzer und Dr. Neufang, Geschichte des Apostol. M. 5.—, geb. M. 5.60.  
 10. G. Heyn, a) Kirchengeschichte, b) Abendländ. Katholizismusunterricht. Teil 10 erschien in Kürze. „Jeder Teil ist einzeln läufig.“ —  
 C. Schülerhefte für Mittel- und Oberstufe. I/II M. —40, geb. M. —60.  
 III M. —60, geb. M. —80. IV 1. Kirchengesch. Lesebuch M. 1.20, geb. M. 1.60.  
 IV 2. Teil M. —80, geb. 1.20.  
 Hiemeltz, K. H., Der Gesinnungsunterricht. Präparationen. M. 1.—.  
 Sachse, Kleine Kirchengeschichte. M. —20.

## Anschauungs- und Deutschunterricht.

- Eichler, A., Stoffe für den Anschauungsunterricht. M. 1.60, geb. M. 2.—.  
 — Anleitung zur richtigen Lautbildung. M. 1.60, geb. M. 2.—.  
 — Die Normaltaut-Methode. Anschauen, Lesen und Schreiben in method. Einheiten organisch verbunden. M. 2.—, geb. M. 2.50.  
 Franke, Th., Niederschriften im Anschluß an Leseübungen. M. 2.—, geb. M. 2.50.  
 Reitnel, Dr. W., Entwurf einer deutschen Betonungslehre. M. 1.60, geb. M. 2.—.  
 Brüggemann, G. L., Lesebuch. M. —40, gut geb. M. —60. Der erste Leseunterricht nach phonetischen Grundstufen. M. —40.  
 Seyfert, Dr. Rich., Lehrplan für Deutsch. Preisgekrönt. 2. Aufl. M. —60.  
 Härtig, R., Die Phonetik und der Volksschullehrer. M. 1.20, geb. M. 1.60.  
 Böck, Otto, Deutsche Sprachlehre. 4./5. Aufl. 8 Bogen. M. —80, geb. M. 1.—.  
 Hermann, Paul, Th., Deutsche Aufsätze I. (280) für Oberklasse d. Volkssch. u. Mittelschulen. 5. Aufl. M. 2.80, geb. M. 3.40. Deutsche Aufsätze II. für Mittel- und Unterstufe. (650 Aufsätze) 4. Aufl. M. 2.80, geb. M. 3.40.  
 — Dictatstoffe I. Zur Einübung und Befestigung der neuen deutschen Rechtschreibung. 10. Aufl. 635 Dictate. M. 2.—, geb. M. 2.40. Dictatstoffe II. Zur Einübung und Befestigung d. deutschen Satzlehre. 5. Aufl. M. 2.—, geb. M. 2.40.  
 Döll, G., Leichtfassliche Interpunktionslehre. M. —80.  
 Lütge, Ernst, Der stilistische Anschauungsunterricht. I. Anleitung zu einer plausiblen Gestaltung der ersten Stillübungen. (52 Lektionen) 4. Aufl. M. 1.60, geb. M. 2.—. II. Anleitung zum freien Aufsatz auf der Oberstufe. 3. Aufl. M. 2.40, geb. M. 3.—.  
 — Beiträge zum deutschen Sprachunterricht. M. 1.60, geb. M. 2.—.  
 — Die mündliche Sprachpflege. M. 1.40, geb. M. 1.80.  
 — Zur Umgestaltung des Unterrichts in der Rechtschreibung. M. —60.  
 — Die Praxis des Rechtschreibunterrichts auf phonet. Grundlage. Vollständ. Lehrgang nebst Dictaten. M. 2.40, geb. M. 3.—.  
 Rudolph, Gust., Der Deutschunterricht in ausgef. Lehrproben. 3 Teile. (Teil I. u. II. 3. Aufl. III. 2. Aufl.) je 12 Bogen. M. 2.—, geb. M. 2.50.

- Seyfert, Dr. Rich., Übungs- und Lernstoff für die Rechtschreibung in den ersten vier Schuljahren. M. —20. Der Aufsatz im Lichte der Lehrplantheorie. M. —40.  
 Freitag, C. R., Sprichwörter und gesagte Worte. M. 1.60, geb. M. 2.—.  
 Prüll, H., Der Anschauungs- und Sprachunterricht. M. 2.—, geb. M. 2.50.  
 Seyfert, J. A., Aufsätze für Mittelschulen. 190 Aufsätze. M. 1.—, geb. M. 1.20. Aufsätze für Oberklassen. 376 Aufsätze. M. 2.40, geb. M. 2.80.  
 Walther, G., Hundert deutsche Lesestücke. M. 2.80, geb. M. 3.40.

## Geschichte.

- Franke, Th., Praktisches Lehrbuch der deutschen Geschichte in anschaulich ausführlichen Zeit- und Lebensabenden. I. Teil: Urzeit und Mittelalter. 3. Aufl. M. 3.20, geb. M. 3.80. II. Teil: Neuzeit. 3. Aufl. M. 3.60, geb. M. 5.40. Sächsische Geschichte. M. 2.—, geb. M. 2.40. Alte Geschichte. M. 1.60, geb. M. 2.—.

Schroedel, G. L., Lehrplan f. d. Geschichtsunterricht. Preisgekrönt. M. —40.

## Naturgeschichte und Arbeitskunde.

- Säurich, Paul, Das Leben der Pflanzen: Im Walde. M. 3.—, geb. M. 3.60. Das Feld. 1. Teil. M. 1.60, geb. M. 2.—. Das Feld. 2. Teil. M. 4.—, gut geb. M. 4.60. In vorgeschichtlicher Zeit. M. 1.60, geb. M. 2.—.  
 Barth, Fr., Handbuch des Obst- und Gartenbaus. M. 3.—, fein geb. M. 3.60.  
 Seyfert, Dr. Rich., Lehrstoff des naturl. Unterrichts. 3. Aufl. M. 3.—, geb. M. 3.60. Menschenkunde und Gesundheitslehre. 3. Aufl. M. 2.—, geb. M. 2.50. Anweisung zu pläumäss. Naturbeobachtung. 3. Aufl. M. 1.20, geb. M. 1.60.  
 Zwischen, Odo, Der naturgeschichtliche Unterricht in ausgeführten Lektionen. Ausgabe A. 5 Teile, je ca. 19 Bogen je M. 2.80, geb. M. 2.80. Teil III kostet 20 Bogen stark. M. 3.80, geb. M. 4.40. Teil I. 9. Aufl. II. 6/8. Aufl. III. 5. Aufl. IV. 3. Aufl. V. Mineralogie, nebst Abriss der Chemie. 2. Aufl. Ausgabe B. für einfache Schulverhältnisse. 2 Teile. Teil I: Mineralogie u. Botanik. Teil II: Zoologie. Jeder Teil 20 Bogen, je M. 3.—, geb. M. 3.60. Kleine Pflanzkunde. M. 1.—, geb. M. 1.20.  
 Seyfert, Dr. Rich., Arbeitskunde. Naturlehre. Chemie, Mineralogie, Technologie usw. Lektionen und Entwürfe. 5. verm. Aufl. M. 3.—, geb. M. 3.60.

## Heimatkunde, Geographie, Geologie.

- Seyfert, Dr. Rich., Die Landschaftsdarstellung. M. 1.60, geb. M. 2.—.  
 Pohle, Paul, Von der Heimatkunde zur Erdkunde. M. 2.—, geb. M. 2.50.  
 Lang, Dr., Himmelkunde. Mit 47 Fig. u. 1 Sternart. M. 2.—, geb. M. 2.50.  
 Jochum, M., Theorie und Praxis der Heimatkunde. Ein Hilfsbuch. M. 2.—, geb. M. 2.50. Heimatkundl. Lesebuch. M. —60.  
 Prüll, H., Fünf Hauptfragen aus der Methodik der Geographie. M. —80. — Aus den Himmels- und Länderkunde. M. 2.—, geb. M. 2.40.  
 — Die Heimatkunde, als Grundlage f. d. Realien. 3. Aufl. M. 1.60, geb. M. 2.—.  
 — Deutschland in natürlichen Landschaftsgebieten. 2. Aufl. M. 1.60, geb. M. 2.—.  
 — Europa in natürlichen Landschaftsgebieten. M. 1.60, geb. M. 2.—.  
 Tischendorf, Jul., Präparationen für den geographischen Unterricht.  
 I. Das Königreich Sachsen. 6. Aufl. M. 1.60, geb. M. 2.—.  
 II. Das deutsche Vaterland. 18. Aufl. M. 2.—, geb. M. 2.40.  
 III. Das deutsche Reich. 17. Aufl. M. 2.—, geb. M. 2.40.  
 IV. Europa. 17. Aufl. M. 2.40, geb. M. 2.80.  
 V. Erdteile: Asien, Afrika, Australien, Amerika. 14. Aufl.  
 Zu: M. 2.80, geb. M. 3.20.  
 Pelz, Ulrich, Geologie der Heimat. Mit 15 Figuren und 3 lithogr. Tafeln. M. 1.—, geb. M. 1.20. Geologie des Königgr. Sachsen. Mit 115 Fig. M. 3.—, geb. M. 3.60.

## Rechnen.

- Wagner, M., Zifferntafel Universalisch. M. —60. Anweisung dazu M. —60.  
 Beitzig, G., Algebraische Aufgaben mit Lösungen versehen. 2. Aufl. M. —60.

## Zeichnen und Geometrie.

- Bock u. Dr. Rich. Schulze, Geometr. Konstruktions- und Rechenaufgaben. 2. Aufl. M. —40. Lösungen hierzu M. —50.  
 Wolf, Prof. Chr., Prakt. Geometrie. Lehrer-Ausgabe M. 2.—, geb. M. 2.50. Schüler-Ausgabe, Heft I. M. —10. II. M. —50. III. M. —40. Preisgekrönt.  
 Göhl, Th., Lehrgegenstände im Zeichenunterricht. M. —80, geb. M. 1.20.  
 Kappler, H., Präparationen für den Zeichenunterricht der zwei- und vierstufigen Volksschule. Mit 29 Tafeln. M. 2.—, geb. M. 2.40.

## Gesang.

- Hörster, M., Wegweiser für den Gesangunterricht. M. 4.—, geb. M. 4.60.  
 Schöne, Heinr., Schulgesang und Erziehung. 4 Bogen. M. —60.  
 Lingé, A., Liebergarten. 3. Aufl. I./II. Heft. Kleiner Liebergarten. je M. —30.

## Fortbildungsschulunterricht.

- Tischendorf, J. u. Marquardt, A., Hilfsbuch für den Unterricht an Fortbildungsschulen. 1. 2. Schuljahr je M. 2.40, geb. M. 2.80. I. und II. Bd. 2. Aufl. 3. Schuljahr M. 2.80, geb. M. 3.20.

Hofmann, J., Die obligatorische Mädchenfortbildungsschule. M. —50.

## Jugendliteratur.

- Hölbl, O., Die Jugendzeitschrift. M. 1.20.  
 Höller, G., Andersen und seine Märchen. M. —60.  
 Hamburger Jugendchriften-Ausschuss. Kinderwelt. Erzählungen von H. Böbl, L. v. Killyeron, Ch. Niels u. v. Tiermärchen von Anderen. Märkte, Grimm, Beckstein u. a. 38 Bogen fein kart. je M. —60.  
 Vereinigte Jugendchriften-Ausschüsse: Zur Jugendchriftenfrage. 2. verm. Aufl. M. 1.60, geb. M. 2.—. Empfehlenswerte Jugendchriften. (400 Charakteristiken) M. —60.  
 Bräunlich, O., Reitter, Berliner deutscher Dichtung. 29 Bogen. M. 3.—, gut geb. M. 3.60. Prachtband-Geschenkausgabe M. 4.—.

- Döll, G., Anleitung zur leichten Erlerung der französisch. Sprache. M. —40.  
 Köhler, W., Lehr- und Arbeitsplan für die einfache Volksschule. M. 2.—.  
 Schilling, Karl, Lottchens Christabend. Weihnachtsfestspiel. M. —40.  
 Twiehausen, Odo, Heideblumen. Drei Erzählungen für das reifere Alter. M. 1.80, geb. M. 2.50.

## Die Praxis des Rechtschreibunterrichts auf phonetischer Grundlage.

Vollständiger Lehrgang in Unterrichtsbeispielen, nebst Dictaten in Aufsatzform.  
Von Ernst Lüttge. 1905. 15 Bogen. M. 2.40, gut gebunden M. 3.—.

Inhalt: I. Teil. Zur Psychologie und Methodik des Rechtschreibunterrichts. II. Teil. Die Praxis des Rechtschreibunterrichts. (A. Hauptkursus f. d. 2.—4. Schuljahr; B. Ergänzungskursus f. d. 5.—8. Schuljahr.) III. Teil. Dictatstoffe.

Praxis der Volkschule 1905 Nr. 10. „Ich wünsche dieser vor trefflichen theoretisch-praktischen Anleitung allseitige Beachtung; denn ich habe die feste Überzeugung, daß sie das Kreuz des Rechtschreibunterrichts leichter machen hilft.“ E.

Schulpflege 1905 Nr. 8. „Das Büchlein wird durch seine theoretischen Erörterungen über Psychologie und Methodik des Rechtschreibunterrichts als auch durch den praktischen Teil dem

Deutschlehrer brauchbare Dienste leisten, auch in dem Falle, daß er durch seinen Lehrplan gezwungen sein sollte, manchmal einen andern Weg einzuschlagen.“

Schweiz. Lehrerzeitung 1905 Nr. 7. „Die methodischen Ausführungen und die überreichen Beispiele der Übungen und Dictate werden das Buch in manches Lehrers Hand bringen.“

**Der stilistische Ausdrucksunterricht.** I. Teil: Anleitung zu einer plannähigen Gestaltung der ersten Stilübungen auf anschaulicher Grundlage. Von Ernst Lüttge. 52 Lektionen. 4. Auflage. M. 1.60, geb. M. 2.—. II. Teil: Anleitung zum freien Aufsatz auf der Oberstufe. 3. Auflage. M. 2.40, geb. M. 3.—.

Deutsche Schule. „Ich halte Lüttges Buch für das bedeutendste theoretisch-praktische Werk über Aufsatzunterricht, das mir zur Zeit haben.“ Rector E. Wilke.

Pfälz. Lehrerzeitung. „Der zweite Teil des Buches enthält vorzugsweise Unterrichtsbeispiele, nach den Grundzügen behandelt, die im ersten Teile aufgestellt sind — ohne Übertreibung das Beste, was uns auf diesem Gebiete bis jetzt zu Gesicht gekommen ist.“

**Die mindliche Sprachpflege als Grundlage eines einheitlichen Unterrichts in der Muttersprache.** Von Ernst Lüttge. M. 1.40, geb. M. 1.80.

Die Lehrerin 1905 Nr. 36. „Doch wir wollen ja nur hinweisen auf den reichen Inhalt des Buches und es allen denen zum Studium empfehlen, die sich mit der deutschen Sprache beschäftigen, allen denen, die sie lehren und allen denen, die sie lieb haben.“ L. K.

**Zur Umgestaltung des Unterrichts in der Rechtschreibung** von Ernst Lüttge. M. —.60.

Allgemeine Deutsche Lehrerzeitung 1905 Nr. 18. „Das ganze Buch macht den überzeugenden Eindruck, daß es, gleich den früheren Erscheinungen L.S., nicht nur aus einem gründlichen Studium, sondern auch aus einer langjährigen, durch strengste Selbstkritik gefärbten Praxis hervorgegangen ist. Seinen Wegen nachgehend, dürften wir gewiß zu einem besseren Ergebnis in der Rechtschreibung gelangen.“ D.

**Beiträge zur Theorie und Praxis des deutschen Sprachunterrichts.** Eine Sammlung von Aufsätze über alle Zweige dieses Unterrichtsgegenstandes. Von Ernst Lüttge. M. 1.60, geb. M. 2.—.

Sächs. Schulzeitung. „Das vorliegende Werk ist die reife Frucht eines langen, in der Praxis der Schule und insbesondere des deutschen Sprachunterrichts verbrachten Lebens und als solche mit Freude und Dankbarkeit zu begrüßen.“

## Das Leben der Pflanzen.

Bearbeitet von Paul Säurich, Lehrer in Chemnitz.

**Band I: Im Walde.** M. 3.—, fein gebunden M. 3.60. Empfohlen vom Königlich Sächsischen Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

**Band II: Das Feld.** 1. Teil. M. 1.60, geb. M. 2.—.

Soeben erscheint:

**Band III: Das Feld,** 2. Teil. M. 4.—, gut geb. M. 4.60.

**Band VII: In vorgeschichtlicher Zeit.** Bilder aus der Pflanzenwelt M. 1.60, geb. M. 2.—.

In Kürze sollen erscheinen:

**Band IV: Im Gewässer.** Band V: An sonnigem Gelände. Band VI: Im Obstgarten.

Aus der Heimat. „Die Pflanzen werden sehr ausführlich und mit großer Sorgfalt und ungewöhnlicher Sachkenntnis geschildert. Das Buch von Säurich ist ein Hilfsmittel ersten Ranges bei der Vorbereitung auf den botanischen Unterricht; aber auch die Freunde des Waldes werden es bald als einen zuverlässigen, angenehmen Führer schätzen lernen.“ Dr. Lüs.

Lehrerheim 1905 Nr. 38. „Der Verfasser, welcher sich schon durch sein erstes Werk „Im Walde“ vorteilhaft bekannt gemacht, bietet uns in dem „Feld“ eine weitere gründliche Arbeit. In populärer Darstellung weiß er uns das Wichtigste über Ernährung und Wachstum der Pflanzen unter Einsichtung einfacher Experimente vorzuführen. Da er hierbei insbesondere die Getreidepflanzen berücksichtigt, so wird der Lehrer an der landwirtschaftlichen Fortbildungsschule das

Werk seinem Unterricht in vielem ohne weiteres zugrunde legen können.“ K.

Neues Braunschweig. Schulblatt 1905 Nr. 24. „Wir haben das interessante Werk mit großem Vergnügen studiert und können nicht unterlassen, unsrer Freude über Inhalt, Ausstattung und Darstellung Ausdruck zu geben. Der Verfasser hat für Schule und Haus geschrieben, und sein Werk verdient die weiteste Verbreitung.“ v.

Lehrerheim 1905 Nr. 48. „Der Verfasser, welcher uns schon durch seine Werke: „Im Walde“ und „Das Feld“ vorteilhaft bekannt ist, bietet in diesem neuen Werk eine biographische Betrachtung der Pflanzen aus vorgeschichtlicher Zeit. Jeder Pflanzenfreund wird mit steigendem Interesse den Ausführungen folgen und keiner wird es aus der Hand legen, ohne neue Gesichtspunkte gewonnen zu haben.“ K.

## Dr. Richard Seyfers Werke:

**Menschenkunde und Gesundheitslehre.** 32 Präparationen zur unterrichtlichen Behandlung dieser Stoffe in Entwürfen und Lektionen. 3. Auflage. M. 2.—, geb. M. 2.50.

Sächs. Schulzeitung. „Das Buch verrät allenfalls, daß es der Feder eines modernen Mannes entspringt, der nicht nur die Bedürfnisse des heutigen Menschen genau studiert hat, sondern sie auch auf moderne Weise zu befriedigen weiß. Wir empfehlen es darum aufs wärmste.“

**Naturbeobachtungen.** Lehrerausgabe, Anweisung und Aufgaben-sammlung. 3. Auflage. M. 1.20, geb. M. 1.60. Aufgaben-sammlung: Heft 1 und 2 je M. —.30. Beobachtungsheft für Unterstufe M. —.12. Beobachtungsheft für Oberstufe M. —.20.

Deutsch-öster. Lehrerzeitg. 1905 Nr. 6. „Das Herz blutet mir, wenn ich bei Durchsicht dieser Blätter bedenke, was alles man in der Schule zur Werbung und Pflege richtigen, selbständigen Denkens tun könnte, wenn — nun, das gehört auf ein anderes Blatt! Jedem Lehrer seien die beiden Hefte wärmstens empfohlen.“

**Arbeitskunde in der Volkschule.** Lektionen, Entwürfe und Pläne. Unterrichtliche Verknüpfung der naturkundlichen Fächer Physik, Chemie, Mineralogie usw. 5. Auflage. 22 Bogen. M. 3.—, geb. M. 3.60.

Allgem. Deutsche Lehrerzeitung. „Die fleißige und durchaus praktische und instructive Arbeit sollte jeder Lehrer der Physik, Chemie und Mineralogie recht oft zu Rate ziehen; denn sie ist bereit, den bisherigen Unterricht in den gesamten Fächern in gründlichster Weise zu verbessern.“

**Der gesamte Lehrstoff des naturkundlichen Unterrichts.** Eine Darstellung der Gliederung und Behandlung des gesamten naturkundlichen Unterrichts. 3. vermehrte und verbesserte Auflage. M. 3.—, geb. M. 3.60.

Mitteilungen aus der Schwäbischen Schulausstellung. „... Die lebenswarme Erfahrung eines für die Natur begeisterten und begeisterten Pädagogen spricht aus diesen Zeilen. Das Werk hat bereits in seinen zwei früheren Auflagen fast allseitige Zustimmung der Kritik gefunden; sein neues Gewand wird es unzweifelhaft einem neuen Bekanntenkreise zuführen, den es gewiß verdient.“

# ■ Pädagogischer Verlag Ernst Wunderlich in Leipzig ■

## Von der Heimatkunde zur Erdkunde.

Ein Beitrag zur speziellen Methodik des erdkundlichen Unterrichtes, theoretisch begründet und praktisch dargestellt an dem nach landschaftlichen Einheiten gegliederten Vogtlande von Paul Bohle, Lehrer in Plauen. Mit 6 Skizzen und 2 Bildern im Text, sowie 28 Skizzen und Gänglers Schulhandkarte des Vogtlandes im Anhange. Preis M. 2.—, fein geb. M. 2.50.

Geogr. Anzeiger 1905 Nr. 11. Das Werk erregt auch in denjenigen, die nicht Lehrer des Vogtlandes sind, Interesse. Es scheint mir geeignet, ein Beitrag zu einer lebendigen Betrachtung der sich unmittelbar an die Heimat anschließenden Gebiete zu sein." Seminarlehrer Pottag (Prenzlau).

Schulpflege 1905 Nr. 9. "Die Arbeit muß als eine recht gelungene bezeichnet werden, aus der viele lernen können, wie ein anschaulicher, lebensvoller, geistibildender heimatkundlicher Unterricht erteilt werden muß."

Joh., Berlin.

## Gesang.

Wegweiser für den Gesangunterricht. Lektionen, Entwürfe, nebst Lehrplänen, bearbeitet von Kantor M. Förster. M. 4.—, gut geb. M. 4.60.

Die Volkschule Nr. 24, 61. Jahrgang. "Ein vorzüglich angelegtes Werk, welches den Beweis erbringen will, daß auch in der einfachen Volkschule ein vernünftiger Gesangunterricht zweckmäßig und ausführbar ist."

## Zeichnen.

Präparationen für den Zeichenunterricht in der zwei- und vierklassigen Volkschule. 4 Bogen und 29 Tafeln von Hans Kappeler. Nur M. 2.—, gut geb. M. 2.40.

Leipziger Lehrerzeitung. "Wir sind der Meinung, daß das Werk dem Lehrer in kleinen Schulen gute Dienste leisten kann."

## Geometrie.

Mit dem ersten Preise gekrönt.

Praktische Geometrie für den Schul- und Selbstunterricht. Ausgabe für Schüler in drei Heften. Ausgabe für Lehrer in einem Bande mit 180 in den Text gedruckten Figuren, nebst Lösungen. Von F. Chr. Wolf. 1. Heft mit 30 Figuren 2. Auflage M. —30; 2. Heft mit 92 Figuren 2. Auflage M. —50; 3. Heft mit 60 Figuren M. —40; Ausgabe für Lehrer M. 2.—, geb. M. 2.50.

Dörfelds Ev. Volkschule. "Das Handbuch wird zweifellos von jedem Lehrer der Geometrie mit großem Nutzen gebraucht werden können."

## Rechnen.

Zifferntafel „Unerhörlich“. Hunderte von Übungen, Hunderttausende von Aufgaben für Schule und Haus, Lehrer und Schüler. Von Mag. Wagner, Lehrer in Leipzig. Anweisung M. —60, die Zifferntafel für die Hand des Kindes kostet M. —05, bei Abnahme von 40 Stück je M. —04.

Was die Eltern und Tonleitern für das Klavierspiel bedeuten, das will die Zifferntafel „Unerhörlich“ für den Rechenunterricht sein: ein Übungsmittel in der Hand der Kinder zur sicheren Beherrschung der Zahlen- und Zifferntechnik. Tägliche Übung macht den Meister!

## Fortbildungsschulunterricht.

Hilfsbuch für den Unterricht an Fortbildungsschulen von Tischendorf und Marquard.

I. Schuljahr. 2. Auflage. M. 2.40, geb. M. 2.80. Mittelpunkt des Unterrichts: Der Schüler und sein persönliches Leben in Beruf, Familie und Schule.

II. Schuljahr. 2. Auflage. M. 2.40, geb. M. 2.80. Mittelpunkt des Unterrichts: Lebens- und Erwerbsverhältnisse eines jungen Mannes, der fleißig seinem Berufe nachgeht und

## hermann Prüll:

Die Heimatkunde als Grundlage für die Realien auf allen Klassenstufen.

Nach den Grundsätzen Herbaris und Ritters in 18 ausgeführten Lektionen. 3. vermehrte Auflage. M. 1.60, geb. M. 2.—; Schülerausgabe 2. Auflage M. —25.

Deutschland in natürlichen Landschaftsgebieten. Aus Karten- und Typenbildern dargestellt und unter Berücksichtigung der bewährtesten Grundsätze der Pädagogik bearbeitet. 2. vermehrte Auflage. Brosch. M. 1.60, fein geb. M. 2.—.

Europa in natürlichen Landschaftsgebieten. Aus Karten- und Typenbildern dargestellt und unter Berücksichtigung der bewährtesten Grundsätze der Pädagogik bearbeitet. Brosch. M. 1.60, fein geb. M. 2.—.

Aus dem Himmels- und Länderkunde.

Die Sterne am Himmel, ihre Zeichen und Zeiten. Die aufsereuropäischen Erdteile. Nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten bearbeitet. M. 2.—, geb. M. 2.40. Schles. Schulzeitung. "Die vorzüglichen Werke unseres sächsischen Kollegen Prüll auf dem Gebiete der Geographie sind von uns schon früher eingehender gewürdigt worden. Wir freuen uns, daß von dem Bande „Deutschland“ bereits die 2. Auflage notwendig wurde, die gegen die erste erhebliche Umänderungen und Verbesserungen aufweist. Jeder Geographielehrer wird das Werk als ein nach Stoff und Methode hervorragendes bezeichnen und nach demselben gern unterrichten wollen. Wir empfehlen dasselbe von neuem aufs wärmste."

## Geologie.

Geologie des Königreichs Sachsen. Mit 120 Figuren und 1 Tafel. Von Alfred Pelz, Chemnitz. M. 3.—, geb. M. 3.60.

Die Geologie der Heimat. Mit 15 Figuren und 3 lithographischen Tafeln. Von Alfred Pelz, Chemnitz. M. 1.—, geb. M. 1.20.

Preuß. Lehrerzeitung. "Ein mit grossem Fleiß ausgearbeitetes Werk, das den Lehrern im Königreich Sachsen sehr willkommen sein wird und für die Bearbeitung anderer Länder oder Landschaften vorbildlich werden kann. Es sei hiermit bestens empfohlen!"

Fünf Hauptfragen aus der Methodik der Geographie. Von H. Prüll. M. —80.

Preuß. Lehrerzeitung. "Es sind wichtige und zeitgemäße Fragen, die der bekannte Chemnitzer Methodiker anregend behandelt."

## Himmelskunde.

Die Grundbegriffe der Himmelskunde. Mit 47 Figuren und 1 Sternkarte. Von Leopold Lang. M. 2.—, geb. M. 2.50.

Päd. Jahresbericht, 56. Band. "Möge das Buch des Verfassers Hoffnung erfüllen und vielen ein verlässlicher Führer werden, die danach streben, einzudringen in das hebre Weltgebäude, oder den Beruf haben, andere in dasselbe einzuführen. Wir haben es mit steigendem Interesse gelesen."

## Heimatkunde.

Theorie und Praxis der Heimatkunde. Hilfsbuch für den heimatkundlichen Unterricht auf allen Klassenstufen. Unter Mitwirkung der Sektion für Heimatkunde im Schulinspektionsbezirke Zwönitz II bearbeitet und herausgegeben von Mag. Jochen, Schuldirektor in Cainsdorf. Mit 6 Tafeln und einer Heimatkarte, nebst heimatkundlichem Lesebuch. M. 2.—, gut geb. M. 2.50. Heimatkundliches Lesebuch für Zwönitz II apart M. —60.

Sächsische Schulzeitung 1904 Nr. 51. "Ich bin überzeugt, daß vorliegendes Werk, als eines der besten seiner Art, einen Weg finden wird in viele Lehrerheime. Möge es vor allem den jungen Freunden ein treuer Führer werden." Dr. Schiefer-Wilfau.

Päd. Jahresbericht 1905. "... Das Buch verdient warme Empfehlung!"

Bayerische Lehrerzeitung 1905 Nr. 4. "Respekt vor dem päd. Streben des Verfassers u. j. Mitarbeiter!"

aufßerdem sein ererbtes kleines Grundstück sorgfältig und sachkundig verwaltet.

III. Schuljahr. M. 2.80, geb. M. 3.20. Mittelpunkt des Unterrichts: Lebens- und Erwerbsverhältnisse, sowie gemeinnützige Tätigkeit eines durch Fleiß, Rechtshaffnenheit und Tüchtigkeit zu Ansehen und bescheidenen Wohlstand gelangenden Bürgers. Preuß. Lehrerzeitung. "Gesamurteil: hervorragend brauchbar."

# ■ Pädagogischer Verlag Ernst Wunderlich in Leipzig ■

## Evangelischer Religionsunterricht von Dr. A. Reukauf und E. Heyn.

**Grundlegung und Präparationen.** Unter Mitwirkung namhafter Schulmänner herausgegeben von Dr. A. Reukauf, Direktor der städt. Schulen in Coburg und E. Heyn, Oberlehrer an der Sophienchule in Hannover. — 10 Bände. Jeder Band ist einzeln fälschlich.

A. **Grundlegung**, herausgegeben von Dr. Reukauf:

1. Dr. A. Reukauf, Grundlegung I. Didaktik des evangelischen Religionsunterrichts in der Volkschule. 2. vermehrte Aufl. M. 1.60, gut geb. M. 2.—.
2. W. Bittorf, Grundlegung II. Methodik des evangelischen Religionsunterrichts in der Volkschule. 12 Bogen. M. 2.—, geb. M. 2.40.

B. **Präparationen** für die Unterstufe, herausgegeben von Dr. Reukauf:

3. a) J. Hofmann, Jesusgeschichten;
- b) W. Bittorf, Erzvätergeschichten. 3. vermehrte Auflage. 12 Bogen. Zusammen M. 2.—, gut geb. M. 2.40.

Mittelstufe, herausgegeben von Dr. Reukauf:

4. G. Bauer, Urgeschichten; Mose- und Josuagegeschichten. 2. verm. Auflage. 16 Bogen. M. 3.20, gut geb. M. 3.60.

5. a) G. Bauer, Richtergeschichten;
- b) G. Gilde, Israelitische Königs geschichten. 18 Bogen. 2. verm. Auflage. Zusammen M. 3.60, gut geb. M. 4.20.
6. G. Döll, Geschichten aus dem Leben Jesu. 30 Bogen. 2. Auflage. M. 5.80, geb. M. 6.40.

Oberstufe, herausgegeben von Dr. Reukauf und E. Heyn:

7. E. Heyn, Geschichte des alten Bundes. 24 Bogen. 2. Auflage. M. 4.40, geb. M. 5.—.
8. E. Heyn, Geschichte Jesu. 2. Auflage. 22 Bogen. M. 4.—, geb. M. 4.60.
9. A. Reukauf und H. Winzer, Geschichte der Apostel. 26 Bogen. M. 5.—, geb. M. 5.60.
10. E. Heyn, a) Kirchengeschichte;
- b) Abschließender Katechismusunterricht.

Zu Neueinführungen besonders empfohlen:

## Religionbücher für die Schüler von Dr. A. Reukauf und E. Heyn.

I. **Biblische Geschichten** für die Mittelstufe. Mit einer Karte von Palästina. 110 Seiten. M. —.40, geb. M. —.60.

II. **Lesebuch aus dem Alten Testament** für die Oberstufe. 95 Seiten. M. —.40, geb. M. —.60.

III. **Lesebuch aus dem Neuen Testamente** für die Oberstufe. 138 Seiten. M. —.60, geb. M. —.80.

Preußische Lehrerzeitung. „Ein Präparationswerk, das eine hervorragende Geistestat bedeutet und jedem Lehrer eine Fülle von Befehlungen und Anregungen bietet.“

Deutscher Schulmann. „Dieses neue Präparationswerk ist unter den bisher erschienenen ähnlichen Werken das gründlichste und umfassendste.“

IV. **Kirchengeschichtliches Lesebuch.** Ausgabe A für höhere Lehranstalten und zum Selbststudium. 3 Teile.

- 1) Bis zur Reformation. 176 Seiten. M. 1.20, geb. M. 1.60.
- 2) Reformation. 109 Seiten. M. —.80, geb. M. 1.20.
- 3) Neuzeit.

Ausgabe B für die Oberstufe geteilter Schulen.

V. **Lesebuch für einklassige und wenig gegliederte Schulen.** das eine hervorragende Geistestat bedeutet und jedem Lehrer eine Fülle von Befehlungen und Anregungen bietet.“

Schulinspektor E. Oppermann.

## Für Herz und Gemüt der Kleinen.

Sechshundertfünzig biblische Geschichten für die ersten vier Schuljahre in erzählend darstellender Form auf Grund Wundtscher Psychologie von Mag. Paul, Lehrer in Leipzig. 1906. 2. Auflage. Brosch. M. 2.40, geb. M. 3.—.

Bremer Schulblatt. „Soviel Freude, echte begeisterte Freude wie dies Buch, hat mir lange keines gemacht. Ich kann es gar nicht genug empfehlen. „Allen, die warm fühlen!“ hat der Verfasser sein schönes Buch gewidmet. Wer sich zu denen zählt, der kaufe es!“

H. Scharrelmann.

Deutsche Schule. „Kurz: das Buch ist eine hoherfreudliche Erscheinung, deren Lektüre und Gebrauch jedem Lehrer, besonders aber dem Religionslehrer der Unterklasse dringend ans Herz zu legen ist. Hier werden wirklich einmal neue Bahnen eingeschlagen. Und ganz-

bare! Nicht vergessen noch darf ich zu erwähnen, daß sich der Verfasser auch als großer Kinderfreund und Kinderkenner bewährt, wie man es ja dem Buche fast auf jeder Seite anmerkt, daß es nur dem lebendigen Umgang mit den Kindern sein Dasein verdankt.“

E. Linde-Gotha.

Christl. Welt 1905 Nr. 19. „... Mag die gestrenge Pädagogik sagen, was sie will, in diesem Fall sind wir die Sachverständigen, die Kinder und die Eltern; und wir sagen: Prächtig!“

J. Niebergall.

## Religions-methodische Werke von S. Bang, Königl. Schulinspektor.

**Das Leben Jesu.** Seine unterrichtliche Behandlung. Mit Lehrplänen und Entwürfen. Ein dringlicher Reformvorschlag. 4. Auflage. 15 Bogen. M. 2.40, geb. M. 2.80.

**Zur Reform des Katechismus-Unterrichts.** 2. Auflage. 5 Bogen. M. 1.20, geb. M. 1.50.

**Das Leben unsres Heilandes.** Für Schule und Haus im Wortlaut der Evangelien nach seinem geschichtlichen Verlaufe einheitlich dargestellt. 2. Auflage. 9 Bogen. M. —.60, geb. M. —.80.

**Das Leben Jesu** in historisch-pragmatischer Darstellung. M. 1.20, geb. M. 1.60.

**Katechetische Bausteine** zu christozentrischer Behandlung des I. Hauptstückes. 2. Auflage. M. 1.60, geb. M. 2.—. Kinderstimmen aus dem Unterricht im Leben Jesu. M. 1.60, geb. M. 2.—.

Päd. Warte 1905 Nr. 7. „Bangs Schrift hat seiner Zeit viel Aufsehen erregt, viel Zustimmung, aber auch Anfeindung gefunden. Unbestritten aber ist, daß sie jedem, der sie liest, reiche Anregung bietet. Auch die neue Auflage sei daher warm empfohlen.“

**Lehrplan für die 2—8 klassige einfache Volkschule.** 1. Heft: Religion. Von S. Bang, Königl. Schulinspektor. 1906. Preis ca. M. 1.60, gut geb. M. 2.—.

In Vorbereitung: 2. Heft: Deutsch-Unterricht. 3. Heft: Weltgeschichte, Erdkunde und Naturkunde. 4. Heft: Rechnen.

**Das deutsche Christuslied des 19. Jahrhunderts.** Von Professor Fr. Nippold, Jena. M. 3.—, fein geb. M. 4.—.

Leipziger Lehrerzeitung. „Möge das ausgezeichnete und überaus billige Werk die Verbreitung finden, die es verdient.“

**Unterredungen über das I.—III. Hauptstück des lutherischen kleinen Katechismus.** Mit Hervorhebung sozial-politischen Lehrstoffes, bearbeitet von A. Patuschka, weil. Rector in Schmölln. 20 Bogen. M. 3.—, geb. M. 3.60. Vom Herzogl. Altenburg. Kultusministerium empfohlen.

## Herder und die deutsche christliche Gegenwart.

Aussprüche aus Herders theologischen Schriften, geordnet und beurteilt von Ernst Heyn, Oberlehrer in Hannover. Preis M. 2.—, gut geb. M. 2.50.

Päd. Brosamen 1905 Nr. 11. „An dem Buche kann man seine Freude haben. Die geistvollen Aussprüche Herders über Religiöses sind gut ausgewählt, übersichtlich geordnet und eindringend beurteilt.“ Fr. P.

Sächsische Schulzeitung 1905 Nr. 35. „... Das vorliegende Buch wird so zu einem unentbehrlichen Brevier für alle, denen die religiösen Kämpfe der Gegenwart nahestehen.“

C. M.—L.

# ■ Pädagogischer Verlag Ernst Wunderlich in Leipzig ■

## Anleitung zur richtigen Lautbildung als Einführung in den Lese- und Schreibmechanismus.

Ausgeführte Lektionen von A. Eichler, Lehrer in Leipzig. Preis M. 1.60, geb. M. 2.—

Das Werk wird zur Förderung einer lautreinen und schönen Sprache, einer wesentlichen Stütze unserer Rechtschreibung, besonders beitragen; es sei daher der freundlichen Beachtung aller Lehrer dringend empfohlen.

Preuß. Lehrerzeitung. „Wir sind der Ansicht, daß durch solche gründliche Durcharbeitung des Sprachstoffes die kleinen Schüler ungemein gefördert werden müssen. Jedenfalls ist diese Anleitung eine sehr beachtenswerte Erscheinung.“

E. C.

Pädagogische Zeitung. „... Den Satz können sich alle diejenigen ins Gewissen schreiben, die durch Nebensachen Interesse schaffen und die Aufgaben des Leseunterrichts verschließen und verwischen wollen. Möge das Buch recht viel gebraucht werden, es bringt uns vorwärts.“

## Stoffe für den Anschauungsunterricht. Beobachtungen der Kinder in methodischen Einheiten.

Dargestellt von Alwin Eichler.

Preis M. 1.60, gut geb. M. 2.—

Frankfurter Schulzeitung 1905 Nr. 8. „Das Werkchen, das einen Geist der Natürlichkeit atmet und das die Hildebrandischen Gedanken vom deutschen Sprachunterricht auf seine Weise verwirklichen will, sei aufs wärmste empfohlen.“ E. Hessische Schulzeitung 1905, Nr. 51. „Ein solches Buch hat

sich Rezensent schon immer gewünscht. Es behandelt nur solche Stoffe, die der Schüler der Elementarklasse wirklich gesehen, erfaßt und verstanden hat. Ich nenne nur einige: das Veilchen, die Rose, das Barfußlaufen, die Sonnenhitze usw. Im ganzen sind es 50 Objekte, die in einer geradezu meisterhaften Weise besprochen werden.“

## Niederschriften im Anschluß an Lesestücke. Zur Übung der Rechtschreibung u. Pflege des Flusdrucks.

Bearbeitet von Th. Franke, Bürgerschullehrer i. R. in Wurzen. XII und 203 Seiten. Preis M. 2.—, gut geb. M. 2.50.

Wir bieten hiermit eine neue Art von Diktaten, die außer der Rechtschreibung auch der Stilbildung wesentliche Dienste leisten soll: Niederschriften im Anschluß an Lesestücke. Der Text wird unter Einfreimung (Antnäpfung) von geeigneten Erläuterungen über Stilfragen entwickelt und dann ins Diktatheft eingetragen. Die vorliegende reichhaltige Sammlung bietet 351 Niederschriften über 203 Lesestücke, ist frei von jeder Einseitigkeit und bringt zu den wichtigsten Lesebüchern meist je eine ausführliche und knappe Dar-

stellung, oft auch eine Umbildung, wie Selbstbericht, Brief, Be- trachtung. Die Sprache ist einfach, klar und frei von übeln Ge- wohnheiten des Papierdeutsch. Diese Niederschriften werden als gebundene Aufsätze, für die man bisher überhaupt noch keinen passenden Platz im Lehrplanlange für des Deutschunterrichts kannte, eine fühlbare Brücke zwischen Diktat und freiem Aufsatz ausfüllen und die Stilbildung an ihrem Teile nicht wenig fördern.

## Der Deutschunterricht. Entwürfe und ausgeführte Lehrproben.

1. Abt.: Unterstufe. 3. Aufl. 40 Lektionen. — 2. Abt.: Mittel- und Oberstufe. 2. Aufl. 20 Lektionen.

3. Abt.: Wortkunde, Sprachpflege im Sachunterricht, Materialien zu einer Onomatik und Phrasologie, von Gustav Rudolph (Dr. Rud. Schubert). à M. 2.—, geb. à M. 2.50.

Neue Pädagog. Zeitung. „... Aus dem ganzen Buche geht mit Klarheit hervor, daß der Verfasser ein tüchtiger Praktiker ist, der den Lehrern den richtigen Weg zu weisen versteht, auf dem sie in ihrem Deutschunterricht Erfolg erzielen können.“ Freie Schulzeitung. „Kauft das Buch, lest es, erquidet euch daran und lernt daraus!“

Der Anschauungs- und Sprachunterricht im 2. und 3. Schuljahr. Präparationen und Konzentrationsdurch- schnitte von H. Prüll. 11 Bogen und 2 Tabellen. M. 2.—, gut geb. M. 2.50.

Päd. Blätter. „Das Buch verdient volle Anerkennung und Würdigung seitens der Lehrerwelt; es ist praktisch angelegt und für das Privatstudium des einzelnen sehr anregend.“

Lehrplan für den Deutschen Sprachunterricht von Dr. R. Seyfert. Preisgekrönt. 2. Aufl. M. —.60. Leichtfaßliche Interpunktionslehre und ihre Anwendung in der Praxis. Von G. Döll, Rektor in Camburg (Saale). M. —.80.

Dorfzeitung 1905. „... Ein Heftchen, sehr empfehlenswert nicht nur für die Volkschule, sondern auch für Beamten-, kaufmännische sowie jede Art höhere Schulen.“

## Die Normaltaut-Methode.

Anschauen, Zeichnen, Lesen, Schreiben in organischer Verbindung. Methodische Einheiten und ausgeführte Lektionen von Alwin Eichler. 1906. Preis M. 2.—, gut geb. M. 2.50.

Die Normaltaut-Methode vereinigt die Vorteile der gegenwärtigen Lese-Methoden, vermeidet deren Mängel und stellt in dem Mittelpunkt des Elementarunterrichts das Kind in seiner Wechselwirkung zur Natur.

Die Erlebnisse und Beobachtungen der Schüler sind nach Gesichtspunkten geordnet, dramatisch gestaltet, in zusammenhängender, kindlicher Sprache dargestellt und mit Lautbildern, Schreiben, Besen,

Zeichnen, Singen, Spielen und Declamieren organisch verbunden. Da die 60 neu behandelten Themen für den Anschauungsunterricht eine reiche Fülle geeigneter Stoffe für die mündlichen und schriftlichen Aufzählsungen bieten, die die Normaltaut-Methode gestattet, die Laute der eingeübten Fibel gemäß zu ordnen, kann das Buch allen Deutsch- und allen Elementarlehrern bestens empfohlen werden.

## Deutsche Aufsätze.

I. Teil für die oberen Klassen der Volkschule und für Mittelschulen. 5. Auflage. 280 Aufsätze. — II. Teil für die mittleren und unteren Klassen der Volkschule. 3. Auflage. 600 Aufsätze. Je M. 2.80, geb. M. 3.40.

Sächsische Schulzeitung. „Das altbekannte Buch wird immer dicker, so gut bekommt ihm der fleißige Lauf über den Schulbüchermarkt. Die vorliegende 4. Auflage enthält nunmehr 280 Arbeiten über 236 verschiedenen Themen. Wer trotzdem noch am hellen Tage mit der Laterné nach passenden Aufzählsachen sucht, ist kein Diogenes.“

## Diktatstoffe.

Im Anschluß an die einzelnen Unterrichtsfächer als Sprachgänze. I. Teil zur Einübung und Befestigung der neuen deutschen Rechtschreibung. 635 Diktate. 10. Auflage. 16 Bgn. M. 2.—, geb. M. 2.40. — II. Teil zur Einübung und Befestigung der deutschen Satzlehre. 450 Diktate. 5. Auflage. M. 2.—, geb. M. 2.40.

Allgemeine deutsche Lehrerzeitung. „Beide Schriften — von bewährten Leipziger Schulmännern — schließen an Sprachgänze aus den einzelnen Unterrichtsfächern an und sind, wie ja auch der buchhändlerische Erfolg zeigt, mit viel Nutzen für die Schule zu verwenden.“

# ■ Pädagogischer Verlag Ernst Wunderlich in Leipzig ■

Vor kurzem verliehen die Presse:

## Gesinnungsbildung für Schule und Haus.

Theoretisch und praktisch dargestellt von Albert Schildecker, Hauptlehrer in Adelsberg in Baden.

1906. 14 Bogen. Preis M. 2.40, gut geb. M. 3.—. Motto: Man lasse den Frühling Frühling sein!

Deutsche Schulpraxis 1906 Nr. 7. „Der ungemein belebende Verfasser, der sich stets einer aus- und eindrucksvollen, bildreichen Schreibweise bedient, geht auf manches ein, was man in einem solchen Buche nicht erwartet hatte. Jedoch zeigt es sich immer, daß es keine Abweichung, sondern eine gründliche Beleuchtung der Frage war. Die sozialen Schäden der Gegenwart, die das Erziehungs- und Bildungswerk so ungemein erschweren, werden gründlich erörtert und offen dargestellt. Einseitig, parteisch besangen ist der Verfasser nicht. Stets nennt er das Kind mit dem richtigen Namen. Der Verfasser geht oft von herbartischen Gedanken aus, legt z. B. die fünf sittlichen Ideen Herbart's dar; aber niemals bindet er sich slavisch an Lehrformen. Alles in allem, der allge-

meine Teil ist anregend in hohem Grade und sticht in seiner Sonderart sehr ab von ähnlichen Darstellungen, die sich fast nie getrauen, die ausgefahrenen Gelehrte der Sitten-, Seelen- und Unterrichtslehre einmal zu verlassen. Der besondere Teil behandelt 57 gesinnungsbildende Unterrichtsstoffe, aber nicht nach irgendwelchen Unterrichtsschablonen, von denen Schildecker kein Freund ist. Ihm ist die Entwicklung der Gesinnung die Hauptthäte. Die Erläuterungen beschränken sich auf sachliche Vertiefung und auf Herauslösung der Hauptgedanken. Das der vorwärts und aufwärts strebenden deutschen Lehrerschaft gewidmete Buch möge vielen Lehrern ein Ansporn und eine Handreichung werden, die so notwendige Gesinnungsbildung noch mehr als bisher zu pflegen.“

## Dorschläge zur Reform der Lehrerbildung.

Bon Dr. Richard Seyfert.

Preis M. —.80.—

Georg Heydner i. d. Freien Bayrischen Schulzeitung 1906 Nr. 1. „... Dr. Seyfers Schrift über die Reform der Lehrerbildung, die beste, die wir neben Dr. Andreaes Schrift besitzen, dürfte für Sachsen's Lehrerbildung dieselbe Bedeutung gewinnen, die im Jahre 1864 der Chemnitzer Vortrag von Dittes hatte. Seyfers Vor-

schläge knüpfen an das Bestehende an, sind maßvoll, wohlgegründet und auch ohne große Kosten durchführbar, wie der Verfasser überzeugend nachweist. Für die Lehrerschaft Deutschlands aber dürfte es sich empfehlen, die Vorschläge Seyfers zu den ihrigen zu machen.“

## Die Unterrichtslektion als didaktische Kunstform.

Praktische Ratschläge und Proben für die Alltagsarbeit und für Lehrproben von Dr. Richard Seyfert, Seminaroberlehrer.

2. durchgehene Auflage. 241 Seiten. M. 2.40, fein geb. M. 3.—.

Bayrische Lehrerzeitung. „... Diese treffliche, aus der praktischen Schularbeit hervorgegangene Schrift wird dem Lehrer ein vorzüglicher Wegweiser zu einem anschaulichen, psychologischen und erfolgreichen Unterricht sein.“

Deutsche Schule. „Überall viel Treffliches und Feines! Der

zweite Teil bringt 'Praktische Versuche', nämlich eine Reihe von aus-geführten Lektionen, die den Vorzug haben, daß sie sorgfältig ausgearbeitet und praktisch erprobt worden sind. So wird das Buch dem Suchenden, dem Ringenden nicht nur, wie der Verfasser wünscht, ein wenig, sondern ein gut Teil zu helfen geeignet sein.“

## Untersuchungen über die Kindheit.

Psychologische Abhandlungen für Lehrer und gebildete Eltern. Von Dr. James Sully, Professor.

Aus dem Englischen übertragen von Dr. J. Stimpf, Königl. Seminarlehrer.

Mit 121 Abbildungen im Text. 2. vermehrte Auflage. 24 Bogen stark. M. 4.—, fein geb. M. 4,80.

Schlesische Schulzeitung. „Möchte sich jeder Kollege dieses Werk anschaffen.“

## Die Entwicklung des Kindes · Vererbung und Umwelt.

Bon Nathan Oppenheim.

Konsultierender Arzt für die Kinderabteilung am Berg Sinai-Hospital in New York.

Nach dem englischen Original mit Erlaubnis des Verfassers übersetzt von Berta Gaßner.

Mit Vorbemerkungen von Dr. phil. Wilhelm Ament.

Preis M. 3.—, fein geb. M. 3.80.—

Schulpflege 1906 Nr. 10. „... Dem Pädagogen von Beruf bediente die gründliche, vielseitige, aber eindeutige Schrift eine beachtenswerte Mahnung zur Erarbeitung einer immer tieferen Kenntnis der Kindesseele.“

Der Schulfreund 1906 Nr. 1. „... Es wird keinem Erzieher schaden, vorliegende Schrift zu lesen; denn sein Gesichtskreis wird dadurch erweitert und sein Idealismus ganz unerwartet gestärkt.“

Als wertvolle Ergänzung jedes Lehrerlesezirkels sei empfohlen:

## Deutsche Schulpraxis.

Wochenblatt für Praxis, Geschichte und Literatur der Erziehung und des Unterrichts.

Gratisbeilagen: „Pädagogischer Führer“ (jährlich 8 Nr.), „Pädagogisch-psychologische Studien“ (12 Nr.) u. „Lehrmittelbuch“ (3 Nr.). Herausgeber Dr. R. Seyfert, Annaberg i. Erzg. Begründet durch Ernst Wunderlich. 26. Jahrgang. Erscheint jeden Sonntag. Vierteljährlich M. 1.60. Probenummern gratis. Jahrgang 1885—1890 à M. 3.—, fein geb. à M. 4.—. Jahrgang 1891—1904 à M. 5.—, fein geb. à M. 6.—.

Inhaltsverzeichnis der „Deutschen Schulpraxis“ Jahrgang I—XIV (1881—1894). Preis 30 Pf.

Freie Schulzeitung 1906 Nr. 19. „... Einer Empfehlung für Lehrer und Vizezirkel bedarf das Blatt nicht; es empfiehlt sich selbst.“

# ■ Pädagogischer Verlag Ernst Wunderlich in Leipzig ■

## Schiller und die Kunsterzieher. Von Paul Schulze-Berghof.

Preis M. 2.—, fein gebunden M. 2.50.

Neue Pädagog. Zeitung 1905 Nr. 31. "Eine grundlegende Arbeit für die Erziehung überhaupt. Wer da selbst fühlt, wie unsere Pädagogik mit all ihrem intellektuellen Ballast auf einen verfehlten Weg geraten ist, nehme dies Buch zur Hand, um neue Ideen für eine psychologisch-ästhetisch-ethische Bildung unserer Kinder zu schöpfen." — r —

Hamburger Nachrichten 1905. "Das Buch enthält soviel des Unregenden in Theorie wie Praxis, daß jeder, der sich für die Frage unserer Jugenderziehung interessiert, danach greifen wird. Vor allem wird dies Werk allen jenen willkommen sein, die sich endlich Klarheit über die vielumstrittene Frage der künstlerischen Erziehung verschaffen wollen."

## Bewußtes Deutschtum.

Weg zur bodenständigen Kultur. □ Bausteine und Streiflichter. Von Emil Pilz.

Preis: 8 Bogen stark M. 1.40, gut geb. M. 1.80.

Grazer Tagblatt vom 28. 1. 1906. "Mit diesen gewichtigen Worten beginnt der Verfasser vorliegender Schrift seine höchst lebenswerten Darlegungen. Sie wenden sich an alle, denen die Pflege eines weitausschauenden und dabei willensstarken Deutschtums am Herzen liegt. Er spricht von den sogenannten Imponderabilien, die zutiefst in der deutschen Volksseele liegen, von der zielbewußten Schulung unserer Volksgenossen zum Deutschtum als sittlicher und materieller Kraftquelle, also von Dingen, die uns

Südmärkern sehr nahe angehen. Der Verfasser bespricht diese "Imponderabilien" in zwölf Kapiteln, aus denen das sechste ("Baltilischer Patriotismus") und achte ("Deutsche Erziehung") die wichtigsten sind und von denen es zu wünschen wäre, daß sie Gemeingut der weitesten völkischen Kreise würden, damit nicht länger die philisterhafte Kleingeisterei der "Hemimich und die Vogelscheuche" des Deutschtums blieben. Wir wünschen deshalb dem Büchlein die weiteste Verbreitung."

## Wie leiten wir unsere Schüler im Unterricht zum selbständigen Arbeiten an?

Anregungen und Gesichtspunkte.

Von Ernst Lüttge. 1906. Preis M. —.50.

## Deutsche Bildung — Deutsche Erziehung

Eine Streitschrift von Prof. Paul Förster.

1906. Preis ca. M. 1.60, gut geb. M. 2.—

## Psychologie der Kindheit.

Eine Gesamtdarstellung der Kinderpsychologie für Seminaristen, Studierende und Lehrer. Von Dr. Frederic Trachy, Professor. Nach der 4. Auflage des Originals. Von Dr. J. Stimpf, kgl. Seminarlehrer zu Bamberg. Mit 28 Abbildungen im Text. 11 Bogen stark. M. 2.—, geb. M. 2.40.

Der Inhalt gliedert sich in 6 Kapitel: Die Sinne. Der Verstand. Die Gefühle. Der Wille. Die Sprache. Die ästhetischen, moralischen und religiösen Vorstellungen.

## Beobachtungen und Betrachtungen

über die Entwicklung der Intelligenz und der Sprache bei den Kindern. Von Prof. E. Egger. Nach der 5. Auflage überarbeitet von Hildegard Gafner. Mit einer Einleitung von Dr. Willy Ament. M. 1.20, geb. M. 1.60.

Repertorium der Pädagogik. "Die Schrift ist ein interessanter Beitrag zur Kinderpsychologie."

## Handbuch der Psychologie für Lehrer.

Eine Gesamtdarstellung der pädagogischen Psychologie für Lehrer und Studierende von Dr. James Sully, Professor. Nach der 4. Auflage des Originals. Von Dr. J. Stimpf, kgl. Seminarlehrer. 29 Bogen stark. M. 4.—, geb. M. 4.80.

"Weit bessere Dienste leistet hier das recht gut übersetzte Buch von Sully."

Rector Ufer in der Zeitschrift für Psychologie und Physiologie der Sinnesorgane. Band XXII. Heft 6.

## Die Entwicklung von Sprechen und Denken beim Kinde.

Mit Kurven und Zeichnungen. Von Dr. Willy Ament. 13 Bogen. M. 2.40, geb. M. 2.80.

Deutsche Schule. "Aments Arbeit ist ihrem Inhalte nach ein bedeutender Fortschritt der Wissenschaft. Ihre Hauptbedeutung liegt in der konsequenten Festhaltung kritisch herausgearbeiteter methodischer Prinzipien."

## Gewerbliche Kinderarbeit in Erziehungsanstalten. —

Eine Reform im Sinne des Reichsgesetzes betreffend Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben?

Von Konrad Agahd. M. —.80.

Deutsche Schule 1905 Heft 6. "Der bekannte Kämpfer für den Kinderschutz leuchtet mit dieser Broschüre in ein Gebiet hinein, das, nach den mitgeteilten Tatsachen zu urteilen, einer Reform dringend bedürftig ist." Pr.

Sächsische Schulzeitung 1905 Nr. 35. "Wir machen die Kollegen in Stadt und Land auf das aus warmem Herzen für die Jugend geschriebene Werkchen des bekannten Verfassers ganz be-

sonders aufmerksam. Wer es gelesen hat, wird ein treuer Kampfgenosse Agahds werden. Wir wünschen dieser Schrift die weiteste Verbreitung."

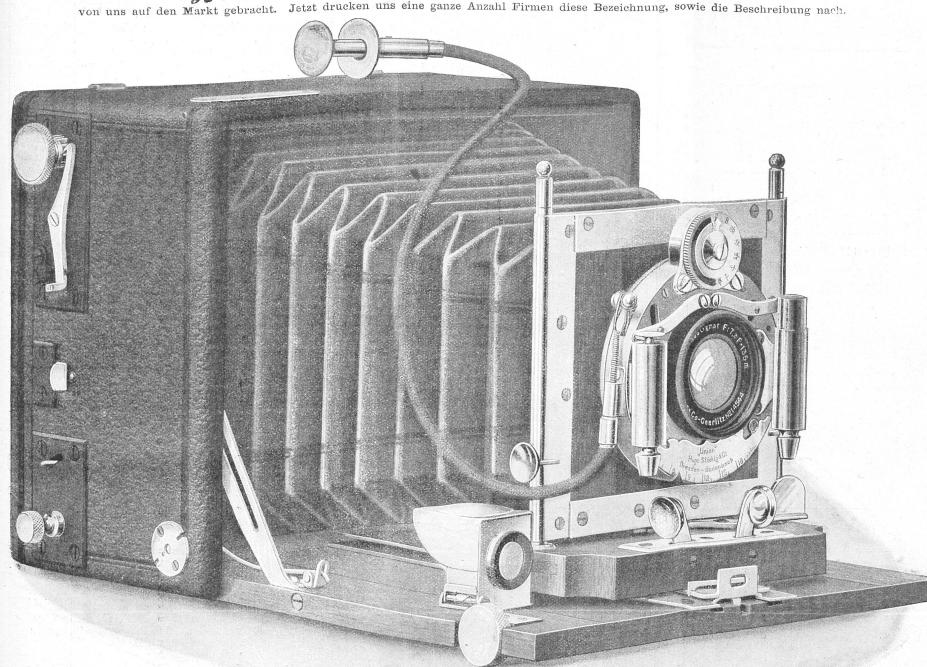
Praxis der Volksschule 1905 Nr. 8. "Diese kleine Schrift des verdienstvollen Anwaltes der Arbeiterbataillone der Unmündigen läßt wir gern in den Händen aller, die an Erziehungsanstalten wirken, sowie aller derer, die es mit unserem Volke in Wahrheit wohl meinen."

# Zweiverschluss-Camera „UNION 27“. Modell 1906.

Im Jahre 1903 wurde dieser ausserordentlich vielseitige Apparat als

## „Camera der Zukunft“

von uns auf den Markt gebracht. Jetzt drucken um eine ganze Anzahl Firmen diese Bezeichnung, sowie die Beschreibung nach.



**9x12:**

Diese epochemachende Camera besitzt folgende Einrichtungen: 16x12x8 cm. Gew. 1000 g. Diese bildsauber, aus gutem Mahagoniholz gearbeitete Camera stellt 3 Apparate in einem dar; I. Vermöge des Schlitzzverschlusses sind die bekannten Sportaufnahmen ausführbar (Goerz-Anschlitz Klapp-Camera). II. Infolge der anderen Einrichtungen: Automatik-Verschluss, langer Auszug, Mattscheibe usw. kann jede erdenkliche andere Aufnahme gemacht werden: Porträts, Gruppen, Blitzlicht, Landschaften, Maschinen usw. (Kombi-Hand- und Stativ-Camera). III. Stereokop-Einrichtung, kann ebenfalls mitgeliefert werden. „Union 27“ ist sonach auch eine Stereoskop-Camera.

**13x18:**  
Im Preis beigegeben ist ein Etui mit 3 der beliebtesten dünnen Metallkassetten für Trockenplatten. Eine Kassette enthält 10 Platten, so dass man 30 Wiederholungen, sowie FlaschenadAPTER. Die Einrichtungen der Camera 27 ermöglichen jede Aufnahme. Adaptiert werden nur lichtstarke Anastigmate, da bei billiger Optik die Vorteile des Schlitzzverschlusses nicht zur Geltung kommen würden. Die infolge der guten Gläser erzielten, geschnitten scharfen Bilder vertragen jede Vergrösserung.

(Kleine Abweichungen von den Abbildungen bleiben vorbehoben, da fortgesetzte Verbesserungen erwartet werden.)

**Im Preis beigegeben ist ein Etui mit 3 der beliebtesten dünnen Metallkassetten für Trockenplatten. Eine Kassette enthält 10 Platten, so dass man 30 Wiederholungen, sowie FlaschenadAPTER. Die Einrichtungen der Camera 27 ermöglichen jede Aufnahme. Adaptiert werden nur lichtstarke Anastigmate, da bei billiger Optik die Vorteile des Schlitzzverschlusses nicht zur Geltung kommen würden. Die infolge der guten Gläser erzielten, geschnitten scharfen Bilder vertragen jede Vergrösserung.**

(Kleine Abweichungen von den Abbildungen bleiben vorbehoben, da fortgesetzte Verbesserungen erwartet werden.)

**Eine kompl. Ausrüstung** umfasst: 1 prima 3-teiliges, poliert. Stativ, automatisch-schlüssellos (mit Plattenkasten ob sie 4-teiliges Metallstativ) — 1 Dunkelzimmerlampe — 3 Filmdecken-Schalen (zum Entwickeln, Fixieren und Vergolden) — 1 Kopierrahmen — 1 Trockenständer — 1 Dose. „Union“-Platten bzw. 1 Rolle Filmen — 1 Patrone Entwickler — 1 Patrone Fixierseife — 1 Patrone Ton.

**Bestellschein.**

IV Der Unterzeichnete bestellt hiermit unter Bezugnahme auf den der Zeitschrift Camera-Grossvertrieb „UNION“, Hugo Stöckig & Co., Zürich 1  
1 photogr. Apparat „UNION“ No. 1 photoapparatus „UNION“ No. 1 Goerz Triéder-Binocle No. zum Preise von Fr.

V Wünscht Lieferung baldmöglichst ab Zürich und verpflichtet sich, vom 1. 100 franko an die liefernde Firma zu zahlen. Erfüllungsort für beide Teile ist Zürich. Nichtzahlung von 3 Einmonatsraten hebt die Vergünstigung der Teilzahlung auf. Die liefernde Handlung bleibt Eigentümerin der Lieferung, bis alles bezahlt ist.

Vor u. Zusamen: \_\_\_\_\_  
Stand: \_\_\_\_\_  
Aufgabe von Referenzen erwünscht:  
Datum: \_\_\_\_\_

Ort u. Strasse: \_\_\_\_\_  
Bahnstation: \_\_\_\_\_ Poststation: \_\_\_\_\_

Wir bitten den Bestellschein auszuschneiden, Anfangszeittermin, Unterschrift usw. deutlich mit Tinte einzuschreiben und an uns einzuenden.

Nichtgewünschtes streichen.

mit ohne Ausrüstung zum Preise von Fr. \_\_\_\_\_

IV beigefügten Prospekt bei dem IV



Seltene Blitzaufnahme. Objektiv: Meyers Aristostigmat F:6,8.

## Nur noch Vollanastigmate.

Landschaftslinsen, Periskope, Aplanate sind unvollkommenes Objektive, sie sind entweder lichtschwach oder sie geben keine Randschärfe. Ein vollkommenes Universalinstrument ist nur der Vollanastigmat, der eine gute optische Anstalt mit eigenem Namen deckt. Das Wort Anastigmat ist vogelfrei, deshalb weist man alle Anastigmate zurück, die unter Decknamen angeboten werden. Wir montieren nur Doppel-Anastigmate von C. P. Goerz, Berlin und Aristostigmate von Hugo Meyer & Co., Görlitz, also Vollanastigmate von Weltweit. „Union“-Cameras sind nach wie vor das führende Fabrikat, sie werden seit 6 Jahren ausschliesslich von einer Aktiengesellschaft (ca. 300 Arbeiter) fabriziert. Lieferung

gegen monatliche Zahlungen, ohne Anzahlung, bei Barzahlung 10% Nachlass.

**Camera-Grossvertrieb „UNION“, Hugo Stöckig & Co., ZÜRICH I, Gessnerallee 52.**

Grösste Fachfirma mit ausschliesslichem Amateur-Verkehr.

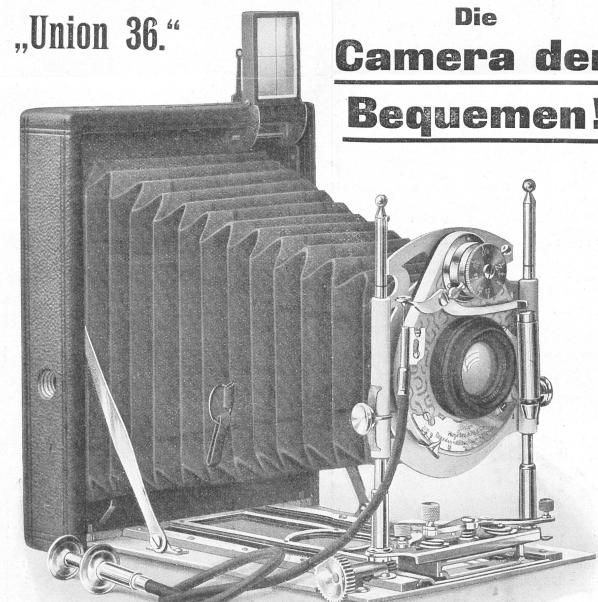
Eine praktische Anleitung zur Erlernung der Photographie wird jedem Apparat unberechnet beigegeben. Jeder Apparat wird vor Versand gründlich geprüft.

### Ganz besonders zu beachten!

Cameras mit gleicher Beschreibung können in der Ausführung grundverschieden sein. Unsere Beschreibungen sind schon oft wörtlich nachgedruckt worden. Werden Ansichtssendungen von uns und anderen Firmen, einerlei welchen, gefordert, erhalten wir den Auftrag.

### „Union 36.“

**Die Camera der Bequemen!**



Unser neuester Apparat:

### Rocktaschen-Flachcamera „Union 36“.

Spezialapparat für Tageslicht-Packfilms 8x10½ cm, auch für Trockenplatten 9x12 cm.

Doppelter Auszug: 27 cm lang. Gewicht: ca. 550 g.

Größe ca. 2½x11x15 cm.

Auf das Format einer Briefetasche zusammengelegt, besitzt die Camera dennoch absolute Stabilität, an Eleganz und Solidität kann sie nicht übertragen werden. „Union 36“ ist eine wirkliche Taschen-Camera, die aufnahmen gemacht, verschwindet der Apparat in irgend einer Tasche und nichts mehr geht an den „photographischen“ Bildern, als einige Schläger weg, weil der Apparat trotz nicht mehr als eines gewöhnlichen Briefes, doch sehr aber trotzdem dasselbe, als dreh- und viermal schwerere und grössere Apparete. In Verbindung mit einem Packfilm-Adapter für 12 Aufnahmen (125 g schwer, Größe: 1½x13½ cm) ist der Apparat das, was viele Amateure schon lange vergeblich gesucht haben: Ein ernster Apparat, wirklich umständlich und irklisch, aber der Kleinsten Form, der es kann. Man vergewissern sich, ob die Maße ca. 2½ cm stark, 11 cm breit, 15 cm hoch. „Union 36“ wird mit Vorliebe von Amateuren gekauft, die schon Dutzende von Apparaten besessen haben und die ein bequemes Mittelherr zu schätzen wissen. Die Ausrichtung für die Flachcamera erhält ein 4-teiliges Metallrahrenstifte.

1. Maroquin-Lederbezug — 2. Lederlagen — 3. Aluminium-Laubboden — 4. Metallteile stark vernickelt — 5. Zahnriemen — 6. Doppelten, 27 cm langen Auszug, zur Verwendung der Hinterlinse ausreichend — 7. Bedienstifte für Hoch- und Queraufnahmen — 8. Hoof- und Schraubverschlüsse — 9. Objektiv — 10. Einstellscheiben für alle Entfernung — 11. Unterbrechliche Celluloid-Vilscheibe (ein besonderer Mattschleibenzahnrahmen daher nicht nötig) — 13. Newton-Sucher mit Dioptr (richten sich beim Öffnen der Camera selbsttätig auf und verschwinden beim Schliessen automatisch im Camera-Innen, D. R.-P.) — 14. Sektorverschlüsse für Zeit- und Momentaufnahmen bis zu 300 Sekunden — 15. Unverwüstliche Patent-Drahtauslösung — 16. Irisblende.

**Preise**

inkl. Filmpackadapter sowie 3 Metallkassetten im Etui: \_\_\_\_\_

Mit Aristostigmat F:6,8 No. 0 von Hugo Meyer & Co., Görlitz, \_\_\_\_\_

\* Aristostigmat F:5,5 No. 0 von Hugo Meyer & Co., Görlitz, \_\_\_\_\_

\* Goerz Dopp.-Anast., Dager F:6,8 No. 0, \_\_\_\_\_

\* \* \* " Celor F:4,8 No. 0, \_\_\_\_\_

Anschiebbare Schlitzverschlüsse für Zeit und Moment, regulierbar bis

1/500 Sekunde, Fr. 62.50. (Gew. 200 g. Dim. 1,8 x 11 x 15,5 cm.)



# HUG & Co vormals GEBRÜDER HUG & Co

PIANINOS

FLÜGEL

HARMONIUMS

Zürich \* Basel \* St. Gallen \* Luzern \* Winterthur \* Konstanz \* Feldkirch  
Leipzig und Strassburg

Gegr. 1807

Der gegenwärtige Prospekt, mit seinen wohlgelegenen Abbildungen der Geschäftsläden und Reparaturwerkstätten unserer Firma, soll einem werten Publikum die Ausdehnung unseres Hauses in Wort und Bild veranschaulichen. Er soll den Leser davon überzeugen, dass wir



Zürich, Äussere Ansicht der Geschäftshäuser Sonnenquai 26 und 28.

**St. Gallen, Basel, Winterthur, Konstanz, Feldkirch, Strassburg** und Leipzig herausgewachsen sind, mit vollem Rechte das bedeutendste und leistungsfähigste Geschäft unserer Branche in der Schweiz nennen.

Einer langjährigen und vielseitigen Erfahrung auf den



Zürich, Klaviersaal, 1. Etage, Sonnenquai 26.



Zürich, Klaviersaal, Parterre, Sonnenquai 26.

uns bei dem fast hundertjährigen Bestehen unseres Stammhauses in Zürich, aus welchem im Laufe der letzten 40 Jahre Zweiggeschäfte in **Luzern**,



Zürich, Harmonium-Magazin IV, Grossmünsterplatz 7.

verschiedenen Gebieten unserer Branche verdanken wir im Verein mit unserem steten Bestreben, unsere werte Kundenschaft aufs gewissenhafteste zu



Zürich, Reparatur-Werkstätte, Grossmünsterplatz 7.



Zürich, Pianomagazin II, Oberdorfstr. 22.



Basel, Äussere Ansicht des Geschäftshauses und Harmoniumzimmer I.



Basel, Reparatur-Werkstätte.



Basel, Flügelsaal.

bedienen, den guten Ruf unseres Hauses, den zu wahren wir immer bemüht sein werden.

Für die Grösse unserer Lager mag die Tatsache sprechen, dass wir an

## Pianinos, Flügeln und Harmoniums

in unseren verschiedenen Häusern — abgesehen von mehr als 1000 Instrumenten für Mietzwecke — stets gegen 700 Instrumente für den Verkauf vorrätig halten. Dass bei dieser an Reichhaltigkeit kaum zu

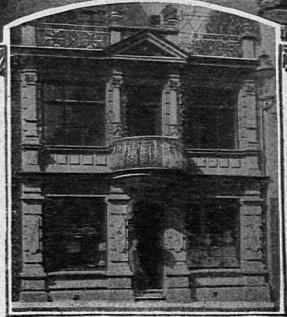


Basel, Piano-Zimmer I und II.

übertreffenden Auswahl jedem Geschmack und jedem Wunsch hinsichtlich des Preises, wie der Ausstattung Rechnung getragen werden kann, bedarf um so weniger einer besonderen Betonung, als wir bekanntlich die

### Vertretung (meist Alleinvertretung) der bedeutendsten Firmen des In- und Auslandes

innehaben. Interessiert man sich für einen Flügel oder ein Pianino der Firmen **Bechstein, Blüthner, Steinway, Steinweg, Lipp & Sohn etc.**, so bietet unser Lager Gelegenheit, die empfehlendsten Modelle dieser Weltfirmen vergleichend gegenüberzustellen; will man ein billiges, aber doch solides Instrument **einheimischer Fabrikation**, so findet man auch in diesen Marken eine selten reiche Auswahl

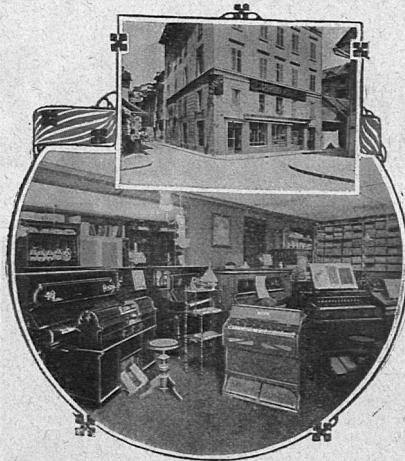


St. Gallen, Klaviersaal und äussere Ansicht des Geschäftshauses.

in unseren Magazinen vor, die, wie schon bemerkt, mit **Instrumenten jeder Preislage** bestens assortiert sind. Wie einerseits mit Pianos, so verhält es sich anderseits mit

### Harmoniums,

deren Absatz sich gerade in den letzten Jahren fort und fort gesteigert hat; auch hier vertreten wir die **allerersten Fabriken**, wie **Mannborg, Estey, Hinkel**

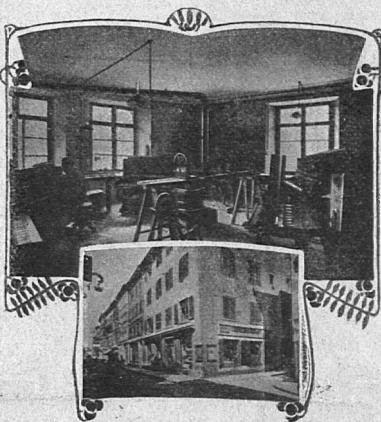


Luzern, Äussere Ansicht des Geschäftshauses und Klaviersaal.

und **Hörigel**, auch hier zählt unser Lagerbestand nach Hunderten von schönen und preiswerten Instrumenten, für deren Solidität wir jederzeit volle Garantie zu übernehmen in der Lage sind.

Es liegt auf der Hand, dass gerade die grosse Reichhaltigkeit unserer Magazine dem Käufer, mag es sich nun um ein Piano oder um ein Harmonium handeln, die meiste Gewähr für eine befriedigende Wahl bietet.

Ganz besonders glauben wir darauf hinweisen zu dürfen, dass in jedem unserer Häuser **ein tüchtig geschultes technisches Personal** zur Verfügung steht, welches nicht nur dafür Sorge trägt, dass **jedes aus unse-**



Winterthur, Reparaturwerkstätte und äussere Ansicht des Geschäftshauses.

rem Hause hinausgehende Instrument sorgfältigst geprüft wird, sondern auch volle Garantie dafür zu bieten vermag, dass etwaige Reparaturen mit der grössten Sorgfalt und Gründlichkeit erledigt werden.

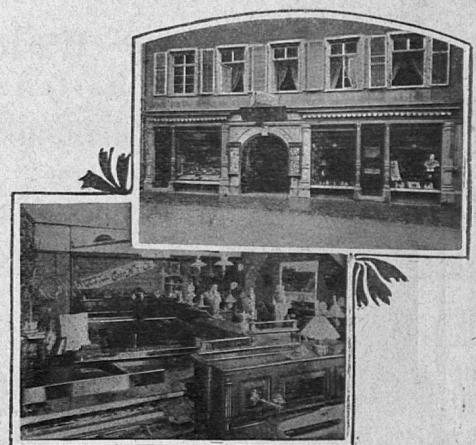
Zu den «Lagerartikeln» einer Pianofortehandlung ist in jüngster Zeit ein neues Instrument hinzugekommen: **Der Klavierspielapparat.** War es in früheren Jahren die Aufgabe des Klavierhändlers, nur Pianos und Harmoniums abzusetzen — nebenbei bemerkt, ist *uns* dies bis dato in einer *Gesamtabsatzziffer von 35,000 Instrumenten* gelungen —, so gilt es neuerdings, auch dem Klavierspielapparat den Weg ins Publikum zu bahnen. Der Arten sind bereits verschiedene, dominierend aber ist das

## ===== Pianola =====

bezw. das

## Metrostyle-Pianola

jenes Wunderding, das jedermann zum gewandten Klavierspieler macht, das selbst demjenigen, der nie in seinem



Konstanz, Äussere Ansicht des Geschäftshauses und Klaviersaal.



Strassburg, Flügelsaal.



Strassburg, Laden.



Strassburg, Pianosal.

Leben auch nur die Anfangsgründe des Klavierspiels erlernt hat, die Wiedergabe der schwierigsten Tonstücke ermöglicht.

Wir sind jederzeit mit Vergnügen bereit, Interessenten das Pianola in unseren Magazinen vorzuführen und bieten damit gern jedermann Gelegenheit, dieses **staunenswerte Produkt des menschlichen Erfindungsgeistes** kennen zu lernen.

Zum Schlusse bitten wir, bei Bedarf eines Klaviers, eines Harmoniums — oder eines anderen Instruments vertrauenvoll von uns Offerte zu verlangen, oder das Ihrem Wohnort zu-

nächst liegende Haus unserer Firma mit Ihrem persönlichen Besuche zu beehren, — ein solcher kann Sie mehr als dieser

Prospekt von unserer grossen Leistungsfähigkeit überzeugen.



Leipzig, Klavier- und Harmonium-Magazin.



Pianola.

**HUG & C<sup>o</sup>**  
vormals Gebrüder Hug & C<sup>o</sup>.